

ALBERTO ROMERO RIVERA

Leget die Lüge ab und redet

die Wahrheit Epheser 4,25

Jesus Christus ist die Wahrheit Joh. 14,6

*"Sehet zu, daß euch niemand **beraube** durch die **Philosophie**
und **leeren Betrug**, nach der Überlieferung der Menschen nach
den Grundsätzen der Welt und nicht nach Christus" Kol. 2,8*

Inhalt

Erster Teil	Seite 3
Zweiter Teil	Seite 24
Dritter Teil	Seite 40
Nachwort	Seite 65

Anhang

1.) Auszüge aus dem kath. Katechismus	Seite 66
2.) Kleines Liturgisches Lexikon (kath.)	Seite 67
3.) Lexikon Religion	Seite 68
4.) Time Life – Freimaurer	Seite 72
5.) Mutter Kind Verehrung	Seite 74

Vorwort

Dr. Alberto Romero Rivera war römischkatholischer Priester, welchen der HERR auf wunderbare Weise errettete und in seinen Dienst berief.

Dieses Buch handelt von seinen Erfahrungen mit einem System, dem er jahrelang und mit Überzeugung diente.

Zagreb 1984

Zu diesem Buch:

Manche Stellen sind mit (Bemerk.) gekennzeichnet. Dies sind Bemerkungen Dr. Alberto Riveras. Die Kennzeichnung mit (Anm. :) sind Anmerkungen des Übersetzers.

Erster Teil

Alles begann an einem herbstlichen Vormittag in einem spanischen Dorf im Jahre 1942.

Auf der steinigen Dorfstraße näherte sich ein altes Auto. Es gehörte der katholischen Glaubenschule und war auch auf dem Weg zu dieser. Mutter Rivera brachte ihren Sohn zur Schule. „Vater Abraham, das ist der glücklichste Tag meines Lebens. Heute endlich fängt mein Sohn sein Priesterstudium an.“ „Ja, Frau Rivera. Sie haben ihn auf diesen großartigen Beruf gut vorbereitet,“ entgegnete der Priester.

„Schau, Alberto! Siehst du das Gebäude vor uns? Das ist deine Schule.“

„Ja, Vater Abraham, ich sehe,“ antwortete der Junge bedrückt. Je näher sie dem Gebäude kamen, desto unwohler fühlte sich Alberto. Innerlich sträubte sich alles in ihm, doch niemand schien es zu bemerken.

Das Auto hielt und der Junge stieg mit Mutter und Priester aus. Widerstrebend ließ er sich auf das Portal zuführen.

„Ich habe Alberto getauft und nun kann ich ihn auch durch diese Tür führen,“ sagte der Priester lächelnd, als sie vor dem Eingang standen. „Komm mein Sohn.“

Da geschah das Unerwartete. Alberto fing an zu schluchzen. „Nein, Mama, nein! Ich will nicht hier bleiben! Du mußt mich wieder mit nach Hause nehmen. Bitte Mama!“

Verwundert wandte der Priester sich zu Alberto um und entgegnete: „Aber was ist denn das jetzt. Willst du deine Mutter enttäuschen?“

Auch Mutter Rivera verstand nicht, was in ihrem Jungen vor sich ging. „Alberto, hör auf! Du mußt hier bleiben hörst du - du mußt!“ Als sie ihn hineinschob, konnte er deutlich ihre Verärgerung fühlen.

Zwei Jahre waren vergangen, in denen sich der Junge gefügt hatte. Eines Tages ließ der Rektor des Seminars Alberto rufen. Seine Großmutter und zwei Tanten wünschten ihn zu sprechen, „Vater, wir haben nicht viel Zeit. Albertos Mutter liegt im Sterben. Der Arzt sagt wir sollen uns beeilen, wenn er seine Mutter noch lebend sehen soll.“ Als Alberto diese Nachricht erhielt, war er zutiefst getroffen. Er bekam die Erlaubnis, für einige Zeit nach Hause zu fahren. Aber Alberto reagierte völlig unerwartet. „Nein, Vater. Ich gehe nicht mehr nach Hause. Hier ist mein Haus. Die Gemeinschaft, die Kirche, ist meine Mutter.“ Alberto fiel vor dem Rektor auf die Knie. Die intensive Arbeit der Jesuitenpriester hatte Frucht gebracht. (Der Jesuitenorden ist der strengste Orden innerhalb der röm.-kath. Institution.) Alberto war gegenüber früher völlig verändert. Das sah auch der Rektor, aber er wußte auch wie sich Albertos Gesinnung ändern ließe. „Mein Sohn, erlaube mir eine Frage. Steh auf und sieh mich an! Du weißt, du bist hier um Priester zu werden. Und hast du nicht das heilige Gelübde des Gehorsams abgelegt? Mir scheint, du bist nicht bereit zu gehorchen. Ich habe dir befohlen zu gehen und du lehnt es ab?“

Kleinlaut antwortete Alberto: „Ja, Vater. Mit deiner Erlaubnis bin ich bereit zu fahren.“ „Ich erlaube es dir,“ sagte der Rektor. „Aber Vater, kann ich wieder zurück kommen? Kann ich?“ Alberto stellte die Frage mit Nachdruck. „Natürlich, Bruder Alberto Rivera, selbstverständlich kommst du zurück,“ wurde er, beruhigt. Die Großmutter verfolgte alles mit Ungeduld. „Beeile dich, Alberto! Im Namen Gottes - beeile dich. Deine Mutter möchte dich auf jeden Fall sehen,

bevor sie stirbt.“

Bei den Riveras war alles durcheinander. Albertos Mutter hatte man aus dem Schlafzimmer in ein anderes verlegt. Fortwährend erzählte sie, daß erschreckende Wesen in ihr Zimmer kämen. Vater Abraham ordnete deshalb an, sie gut zu hüten.

Im Nebenzimmer trösteten die Nachbarn Albertos Vater. „Herr Rivera, ihre Frau ist eine Heilige. Sie hat jedem geholfen. Sie war der Mutter Maria und ihrer Kirche völlig ergeben.“ „Wie ich weiß, hat Teresa nie eine Messe ausgelassen. Sie war wirklich eine Heilige.“

Albertos Ankunft unterbrach die Nachbarn in ihren Bemühungen, Trost zu spenden. Alle standen schnell auf und brachten ihn zur Mutter. Als Alberto sich zu ihr herabbeugte, umarmte sie ihn und drückte ihn mit letzter Kraft an sich. „Alberto, mein Sohn, mein Priester. Ich habe solche Angst, - ich will nicht sterben - ich bitte dich. Ich habe Angst. Ich flehe dich an, hilf mir. Bete für mich zur Jungfrau Maria. Bete für mich...! Ich habe das Herz-Jesu-Gebet gesprochen, aber ich habe in der Seele keine Antwort bekommen. Hilf mir Alberto. Ich habe so furchtbare Angst... hilf mir!“

Vater Abraham kam auch dazu und Alberto fragte ihn fassungslos: „Vater, ich weiß nicht was ich tun soll. Können sie nichts für meine Mutter tun?“ Aber der Priester zuckte kraftlos mit den Schultern. „Mein Sohn, ich habe alles getan, was in meiner Macht steht.“

Albertos Mutter wurde von Panik ergriffen und schrie: „Oh Gott... die Gestalten kommen näher! Sie holen mich! Sie sind hier - hier im Zimmer! Oh, ich habe Angst!“

Der Priester sprach beruhigend auf Alberto ein. „Deine Mutter hat nicht nur die heiligen Sterbesakramente erhalten, sondern auch eine besondere Entlassung des Papstes. Wir haben für sie eine extra große Messe gehalten. Und gerade jetzt gab ich ihr das Sakrament der Krankenheilung.“ Aber die Mutter schrie weiter. Sie nahm keine Medikamente, die ihr Bewußtsein verändert hätten, und trotzdem sah sie diese merkwürdigen Dinge und Gestalten. „Schau Alberto. Die komischen Leute mitten im Feuer! Nein - nicht Leute -, das sind arme Seelen! Jetzt kommen sie mich holen - nein nein -! Alberto, siehst du sie? Sie wollen mich ins Feuer tragen! Alberto, jage sie weg - ich will nicht ins Feuer. Ich habe Angst - ich habe Angst zu sterben - ich habe Angst vor Feuer - diese unheimlichen Wesen... befreie mich... hilf mir...“

Der Priester atmete auf. "Sie ist gegangen, mein Sohn."

Teresa Alberta Rivera starb in ihrem 33.Lebensjahr; starb in schrecklicher Agonie vor den Augen ihres hilflosen Sohnes.

Am folgenden Tag, als Alberto etwas zu sich gekommen war, war sein Herz voller Zweifel. Vater Abraham merkte das wohl und wollte sie zerstreuen. „Alberto, der Kirche mußt du glauben...! Ich bin der Priester, der dich getauft hat und du glaubst nicht, was ich dir sage. Nach der Beerdigung wirst auch du das so sehen. - Sei begrüßt, mein Sohn.“ Alberto sagte nichts. Er überlegte, 'Ich bin doch nicht sein Sohn? Alles ist Lüge. Die Sakramente haben nicht geholfen. Die Kirche hat ihr nicht helfen können als sie am meisten Hilfe und Trost gebraucht hätte. Vater Abraham ist auf jeden Fall ein Lügner. Er denkt sich, er stellt Jesus dar. Aber er kann auch nicht helfen. Alles ist Lüge; ich kann nichts glauben.'

(Im kanonischen Recht und den Dogmen sind den Priestern zwei Dinge vorbehalten 1. er vergibt Sünden 2. nur er darf die Messe halten Diese Ehre gibt ihm die selbe Position wie

Jesus nach der kath. Lehre.)

Albertos Mutter war beerdigt worden und nun stand er verlassen vor dem Grab. Das gestrige Gespräch mit dem Priester ging ihm nochmals durch den Kopf. 'Wenn Vater Abraham gelogen hat, dann tut er wahrscheinlich auch sonst nicht das, was er sollte.' Alberto verneigte sich vor dem Grab und unter Tränen versprach er: „Mutter, wenn ich Priester werde, finde ich die Antwort auf all das, was geschehen ist; und zur Wahrheit kommen... Ja, das werde ich. Gott helfe mir, das ich Priester werde, damit ich jedem Frieden bringen kann, der in Not ist. Mutter, dir zuliebe gehe ich zurück. Du wirst stolz auf mich sein. Ich liebe dich.“

Die Zeit verging. Es war das Jahr 1979. An einem Nachmittag läutete das Telefon in einer Fabrik in San Diego. Der Anruf war für Tim Clark. Ein Freund bat ihn um einen Gefallen. Er fragt Tim, ob er einen Mann bei sich aufnehmen könnte, der in Schwierigkeiten sei.

Dieser Mann war Alberto Rivera.

Einige Stunden nach dem Anruf trafen sie sich in Tim's Haus. Nach und nach erfuhr Tim um wen es sich da handelte. Um einen Mann, einem Prediger, mit der wohl ungewöhnlichsten Vergangenheit, von der Tim je gehört hatte. Als der Freund gegangen war, fing er ein Gespräch mit Alberto an. Und Alberto erzählte.

„Ich war Jesuiten-Priester und Bischof in der römisch katholischen Institution. Die Jesuiten stehen an der Spitze der religiösen Orden der katholischen Kirche. Dieser Orden wurde von Ignatius de Loyola im Jahre 1541 zur Verhinderung der Verbreitung des protestantischen Glaubens gegründet. Die Jesuiten sind die Intelligenz der Kirche. In der Vergangenheit waren sie Berater der Könige und Staatsmänner. Daran hat sich auch heute nichts geändert. Auf den röm.- kath. Fakultäten sind sie Lehrer und sie haben mehr Macht als man sich erträumen kann.“ **(Hohe Wirtschaftsberater in der BRD sind auch Jesuiten. Dazu zählen auch immer mehr Manager.)**

Tim interessierte die Größe des Ordens. Darauf erzählte Alberto: .Es sind ungefähr 102000 Mitglieder. Sie sind Priester und dem Papst völlig ergeben. Auch haben sie einen besonderen Führer, bekannt als 'Schwarzer Papst' (Jesuitengeneral). Er kleidet sich schwarz und hat große Macht im Vatikan. Freunde, es ist nichts so, wie es aussieht. Die röm.- kath. Kirche ist voller Überraschungen, von denen ich im Folgenden noch erzählen werde.

Je mehr Fortschritte ich machte, desto tiefere Einblicke erhielt ich über dieses System und wurde zunehmend beunruhigter.

Ich stellte fest, daß 86% der Priester (auch der Jesuiten) **sich einer psychologisch-psychiatrischen Erziehung unterziehen müssen. Das kommt einer Gehirnwäsche gleich.**

Das Erste, das meinen Glauben ins Wanken brachte, war der Tod meiner Mutter. Sie war der Kirche immer völlig ergeben und hat ihre Lehre nie in Frage gestellt, weil sie den Priestern vertraute. Als sie mit furchtbarer Angst, ohne Jesus, in die Ewigkeit einging, sagte der Priester, er hätte alles ihm Mögliche getan. Meiner Mutter kostete es ihre Seele. Damals gab ich dem Priester die Schuld und gelobte, selber Priester zu werden, um die Wahrheit zu finden.

Später hatte ich wieder ein Erlebnis, das meinen Glauben erneut wanken ließ.

Es geschah an einem Abend in der Schule. Ich hatte mich zu Bett begeben und wollte

schlafen. Da schlich sich jemand in mein Zimmer. Er näherte sich mir und fing an mich zu küssen. Ich sprang auf und schrie vor Entsetzen. Ein Priester kam und ich mußte erklären, was vorgefallen war. Daraufhin schickte er den offensichtlich homosexuellen Mann aus dem Zimmer. Dann ermahnte und tadelte er mich. Ich solle mich schämen und auf den Knien meine Sünden bekennen. Ich verstand gar nichts mehr. Da erklärte er mir: „Dieser Mann wollte dir seine Liebe geben, welche von Gott ist. Und du hast sie abgelehnt. „Zu meiner Verwunderung wurde also Homosexualität gar nicht abgelehnt oder in Frage gestellt, sondern als etwas göttliches betrachtet. Wie ich später entdeckte, war das überall der Fall: vom Priester bis zu den Kardinälen.

Denkt daran: für Menschen, die Unrecht tun, hat Gott keinen Platz in seiner Neuen Welt. Macht euch nichts vor! Menschen, die Unzucht treiben oder Götzen anbeten, die die Ehe brechen oder mit Partnern aus dem eigenen Geschlecht verkehren, Diebe, Wucherer, Trinker, Verleumder und Räuber werden nicht in Gottes Neue Welt kommen. (1. Kor. 9 + 10)

Das Zölibat verursacht die größten Probleme. Wenn ich die Beichten abnahm, bekannten viele ihre Neigung zum eigenen Geschlecht, viele Ordensfrauen ihr Lesbischsein und manche auch Liebesbeziehungen zu einem Priester. Dieses Zölibat stellt eine unendliche Quelle der Frustration dar.“

Tim erinnerte sich, etwas von der Entdeckung eines schrecklichen, unterirdischen Friedhofs neben einem Kloster gehört zu haben. Es wurden Kinderskelette gefunden. Angeblich hatten Nonnen diese Kinder geboren.

„Ja,“ antwortete Alberto, „das ist wahr. Den ersten Friedhof fand man 1932 in Madrid. Danach einen in Sevilla 1934 und viele andere an verschiedenen Orten im Baskenland (Nordspanien). Die Regierung ordnete eine offizielle Untersuchung an, die in allen Klöstern, katholischen Schulen und Seminaren und Kirchen stattfand. Dabei wurden noch mehr dieser geheimen Friedhöfe gefunden. Auch in Rom wurden Grabstätten mit Kinderskeletten ausgehoben. Unter den Klöstern (Mönchs- u. Nonnenklöster) fand man unterirdische Flure. In kleine Seitengänge legte man die Neugeborenen ab. Staatliche Ärzte haben die Leichen untersucht und festgestellt, das der Tod durch Ersticken eintrat. Da wundert es einen schon, daß die kath. Kirche so gegen Abtreibung ist.“ Alberto atmete tief durch und fuhr fort: „Wie Sie noch sehen werden... - ohne das Zölibat der kath. Priesterschaft gäbe es dieses ganze Kirchensystem nicht. Das hängt damit zusammen, daß das wichtigste Gelübde, das Gelübde des Zölibats ist. Wenn man das nicht ablegt, darf man die Sakramente nicht austeilen. Das stellt die Priester auf ein Podest. Sie bitten Gott er möge ihnen wohlgesinnt sein und sie mit größerer Gnade bedenken, wie das gemeine Volk, denn sie leben unverheiratet. Wenn alle Priester heiraten würden, wäre das System vernichtet, da es auf folgenden Kanon (Gesetz) aufgebaut ist. Es besagt, das der Papst nur aus den Reihen der Priesterschaft kommen kann. Ohne den Papst gäbe es das kath. System nicht. Das liegt daran, daß dem Papst die Rolle des Herrschers auf Erden zuerkannt wurde.

(Augustinus Aurelius 354 - 430 n. Chr., ein römischer Schriftsteller und später römischer Bischof, veröffentlichte 420 n. Chr. eine Schrift mit der These, das der röm. Bischof - später hieß er dann Papst - an Gottes statt auf Erden ist. In allen späteren Übersetzungen ist dieser Teil entfernt worden, damit die Öffentlichkeit nichts davon erfährt).

(Anm. d. Übers.: Die Schrift hieß mit aller Wahrscheinlichkeit Civites Dei, aus der der obige

Teil entfernt wurde. Augustinus Aurelius erklärte zur Zeit seines Literaturstudiums die Bibel als intellektuell wertlos).

Der Papst ist die Sonne und der Herrscher des Universums. Die irdischen Herrscher sind Monde und reflektieren seine Herrlichkeit. Die Erde unter seinen Füßen, das sind alle Menschen, die sich vor ihm niederbeugen. In einem Abschnitt der oben genannten Schrift, die auch heute noch ihre Gültigkeit hat, wird erklärt, das der Papst Gottes Gerechtigkeit garantiert besitzt, - ebenso wie Jesus Christus, als er auf der Erde war - damit er alle Erdenbewohner kontrollieren kann. Und zwar kontrolliert er die kulturelle, politische, wirtschaftliche und militärische Macht.

Nun gut. Jetzt möchte ich erst noch einiges über die von mir besuchte Schule erzählen. Das Nächste, das ich dort erlebte, hätte fast ungeahnte Folgen für mich gehabt.

Der Lehrer sprach von Petrus und erzählte uns, das er der erste Papst war. Um diese Behauptung zu bekräftigen, erklärte er, daß Jesus gesagt habe, Simon Petrus sei der Fels auf den der HErr die röm.-kath. Kirche gebaut hat.

An diesem Tag war ich wohl sehr mutig und stellte eine Frage, die mich fast vernichtet hätte.

„Ich verstehe nicht. Sie haben uns gelehrt, das im lateinischen und griechischen Simon Sand bedeutet und Petrus sei ein kleiner Stein. Ist dann nicht Jesus der Fels?“ Der Lehrer antwortete, daß das in einer alten aramäischen Bibel gesagt wurde. Diese sei aber nicht mehr vorhanden. Außerdem hätte er mir nicht erlaubt zu fragen.

„Bitte erlauben Sie, das ich weiterfrage. Jesus hat gesagt 'auf diesen Fels werde ich meine Kirche bauen'. So kann dieser Petrus nicht der besagte Fels gewesen sein, da Jesus ihn wenig später sogar Satan genannt hat“. (Joh. 1,42)

Daraufhin wurde mein Lehrer zornig und verwies mich der Klasse. „Verschwinde sofort aus meiner Klasse! Du sprichst wie ein Häretiker (Ketzler) oder sogar wie ein Atheist! Warte draußen!“ Nach zwei Tagen rief mich der Lehrer in sein Büro. Dort erwartete mich eine Überraschung. Er erklärte mir: „Es war nicht dein Fehler. Aber ich mußte dich aus dem Zimmer schicken. Was du sagtest war sehr gefährlich. Ich bin mit dir einig, aber ich mußte mich selber schützen. Ich werde auch weiterhin keinem meiner Schüler zeigen, was ich wirklich glaube.“

Ich entgegnete, „Vater, ich verstehe nicht. Das was Sie tun, ist dann doch auch sehr gefährlich? Wenn ich Sie jetzt dem Rektor melde, werden Sie bestraft.“ „Eines Tages wirst du erkennen, das es viele Dinge gibt, über die du mit niemanden reden darfst. Ich habe dich gewarnt. Du kannst gehen. Nach und nach erfuhr ich, das ich durch die Fragen sogar den Papst provoziert hatte. (Siehe päpstl. Kontrolle S. 40).

In der Schule erlaubten sie uns nicht, Bibel zu lesen. Nur der Lehrer durfte sie gebrauchen. Eines Tages drückte mir ein Kollege ein Neues Testament in die Hand. Auf meine Verwunderung hin erklärte er mir: „Alberto, es geht um Leben und Tod. Lese das.“ Ich war erschrocken, aber ich las. In dem Neuen Testament fand ich auch nicht eine Parallele zur kath. Lehre. Erst versuchte ich, das Büchlein wieder loszuwerden, denn mir war klar, daß ich wegen Ketzerei angeklagt werden würde, falls man es bei mir fände. Doch dann faßte ich mir ein Herz, versteckte es und las drei Jahre lang jede Nacht mit der Taschenlampe unter der Decke. Nebenbei gesagt, habe ich mir die Augen damals gründlich verdorben, so daß ich eine Brille brauchte.

Es erschütterte mich, als ich las, das Petrus verheiratet war.

Und als Jesus in das Haus des Petrus gekommen war, sah er dessen Schwiegermutter fieberkrank darniederliegen. (Matth. 8, 14)

Die Schwiegermutter Simons aber lag fieberkrank darnieder, und sofort sagen sie ihm von ihr. (Mark. 1,30)

Er machte sich aber auf von der Synagoge und kam in das Haus des Simon. Die Schwiegermutter des Simon aber war von einem starken Fieber befallen, und sie baten ihn für sie. (Lukas 4, 38)

Aber noch viel mehr erschütterten mich folgende Stellen:

Und er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sprach: Du bist Simon, der Sohn des Johannes; du wirst Kephas heißen - was übersetzt heißt: Stein. (Joh. 1,42)

Das Wort ist gewiß: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst trachtet, so begehrt er ein schönes Werk. Der Aufseher nun muß untadelig sein, Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, sittsam, gastfrei, lehrfähig, kein Trinker, kein Schläger, sondern gütig, nicht streitsüchtig, nicht geldliebend, der dem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder mit aller Ehrbarkeit in Unterordnung hält. (1. Tim. 3, 1-4)

Jetzt hatte ich den Beweis, das ich damals doch Recht gehabt hatte. Nicht Petrus ist der Fels, sondern Jesus allein.

Zu dieser Zeit begannen wir im Seminar die Geschichte der Inquisition zu behandeln. Trotz meiner neuen Erkenntnisse fing ich an, die Protestanten mehr und mehr zu hassen. Andererseits erschütterte mich auch so manche Information darüber.

Schon damals erfuhr ich, das man mich darauf vorbereiten wollte, ein Spion und Wegbereiter zur Vernichtung der protestantischen Kirchen zu werden. Die Inquisition war eine der brutalsten Maschinerien, die Menschen sich ausgedacht haben. Die ganze Macht und Grausamkeit der kath. Kirche trat - und tritt auch heute noch - dabei zutage, wobei seit dem Jahre 1200 n.Chr. bis heute **68 Millionen Menschenopfer** zu beklagen sind.

Der führende Orden in der Inquisition waren die **Dominikaner**. Im Hintergrund agierten die Jesuiten. Überall, wo die Dominikaner auftraten, verbreiteten sie Angst und Terror. Niemand war vor ihnen sicher.

Heute ist die röm.-kath. Kirche bestrebt, die Geschichte der Inquisition zu verfälschen und ihre blutigen Werke zu verstecken. **Die Bücher über dieses Sachgebiet verschwanden nach und nach aus den Bibliotheken.** Es ist das bestgehütete Geheimnis der Kirchengeschichte in der modernen Zeit.

In der Unterrichtsstunde über Kirchengeschichte las uns der Lehrer vor, was wirklich geschah. „Eines Tages werdet ihr auf die Fragen der Inquisition antworten müssen und deshalb werden wir betrachten, was wirklich geschah.“

Mit diesen Worten fing der Unterricht an. Unser Lehrer las ein Beispiel vor, um damit zu zeigen, wie die kath. Kirche mit angeblich moralischer Autorität Häretiker aufspürte, ihnen irgend eine Schuld andichtete und sie zum Tode verurteilte.

'Am 21. Mai 1579 waren bibeltreue Christen in einem Raum versammelt um den HErrn zu loben. Von dieser Versammlung wurden die Dominikaner in Kenntnis gesetzt. (Für sie waren

diese Versammlungen wie Verbrechen und wurden mit dem Tod bestraft). Die Gläubigen wurden durch eine Horde Inquisitoren überfallen und im Namen des heiligen Ordens verhaftet. Man klagte sie an, Zauberer zu sein und dem Satan zu huldigen. Unter den Verhafteten befand sich auch eine junge Frau namens Gräfin Isabella, eine Nichte von König Phillip II. Man sagte den Inquisitoren, wer Donna Isabella sei, aber es interessierte sie nicht. Jeder Falschgläubige oder Ketzer, sei er von Stand oder nicht, war in ihren Augen ein Verbrecher. Es half Isabella auch nicht, das sie schwanger war. Sie wurde abgeführt wie die anderen. Man sagte, daß Gott nicht viel um die Kinder von „Falschgläubigen“ geben würde, da sie später sowieso auch Ketzer werden würden. Alle Angeklagten wurden vor ein Tribunal geführt. Die Richter nahmen Gottes Platz ein; mit ihnen nicht einig zu sein, war gleichbedeutend mit Gott zu reizen und herauszufordern. So wurde auch Donna Isabella vorgeführt und aufgefordert, Buße zu tun und ihrem Glauben abzusagen. Doch Isabella antwortete: „Ich kann dies nicht tun. Wie könnte ich meinen Heiland verleugnen? Wie kann ich den verleugnen, der für meine Sünden am Kreuz gestorben ist; der für mich sein Leben gab! Wie kann ich ihn verleugnen, der meine einzige Hoffnung in Ewigkeit ist; der auf mich wartet, wenn Sie meinen Körper und meine Persönlichkeit vernichten! Herren, ich kann nicht leugnen, weil ich die Wahrheit erkannt habe.“ Ihre Worte wurden durch lautes Geschrei unterbrochen. „Tod der Hexe!“ „Sie lügt nur! Bekenne, daß du eine Hexe bist!“ „Welche Wahrheit? Sag uns, was die Wahrheit ist!“

Doch Isabella sprach weiter: „Sie wollen die Wahrheit wissen? Ich bitte Gott, das Sie ihn erkennen, denn er ist die Wahrheit. Er, Christus, ist mein Heiland. Jesus sagt in Johannes 14, 6 - ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich.“

Donna Isabellas Worte wurden niedergebrüllt. „Stopft ihr das Maul!“ „Die Jungfrau Maria sagt, das du lügst!“ „Die Heilige Mutter sagt, sie ist der Weg und nicht Jesus!“ „Tötet die Ketzerin. Leget sie in die Folterkammer!“ Donna Isabella wurde auf die Folterbank gebunden. Sie wurde gezwungen, grobe Leinwand zu schlucken und bekam dazu tropfenweise Wasser, bis das Ende des Tuches in ihrem Magen war. Das grobe Leinen wurde dann mit Gewalt herausgezogen, wobei es ihr vom Magen bis zum Mund innerlich alles aufriß. Doch Isabella blieb standhaft und sagte sich nicht ab von ihrem Glauben an den Herrn Jesus. Sie wurde ohne Erfolg weitergefoltert. Zum Schluß stellten sie sie auf den Scheiterhaufen und verbrannten sie. Ihre letzten Worte sprach sie leise: „Ich werde zur Ehre Gottes verbrennen. Lieber Herr Jesus, nimm uns in unserem neuen Zuhause auf.“ In ihren blutdurchtränkten Kleidern starb Isabella in den Flammen und ging ihrem Heiland und ihrem, bei der Folter verstorbenen Kind entgegen. (Geschichtl. König Phillip II. v. Spanien war bei der Verbrennung zugegen.) Auszug aus einem Protokoll des Jahres 1579)

Der Lehrer beendete seine Ausführungen mit den begeisterten Worten, wir könnten uns anhand der Geschichte überzeugen, wie Gott unseren Glauben und die Kirche vor den Ketzern bewahrte.

Tief in mir fühlte ich, das etwas nicht in Ordnung war, doch ich war einfach zu durcheinander, um die Wahrheit zu erkennen. Außerdem verfolgte mich ständig der Zwang, die Protestanten zu hassen. Die Lehre, das sie unsere Todfeinde sind, war einfach schon zu tief in meiner Seele eingebrannt.

Nach nicht allzu langer Zeit wurde ich dann in den Spionagedienst verlegt, um mit

verstecktem Wirken die Protestanten mitsamt ihren Gemeinden zu vernichten.

Ich war 14 Jahre alt, als ich damit begann den Protestantismus und seinen Irrglauben zu studieren. Ich war dazu bestimmt worden, unter den „freien Brüdern“ zu arbeiten. (Pfingstgemeinden, Baptisten, freie evang. Gemeinden etc.). In den darauffolgenden Jahren schlich ich mich in hunderte Kirchen und Gemeinden ein.

Im Jahre 1550 fingen die Jesuiten mit dieser Spitzelararbeit an und auch heute noch versuchen sie in jede Denomination einzudringen. Natürlich auf eine andere, spitzfindigere Art und Weise als früher. **Das gelingt ihnen hervorragend, dank der ökumenischen Bewegung**, sogar in den fundamentalistischen Gemeinden. Ein Priester, dem es gelang, unerkannt in eine freie Brüdergemeinde einzudringen, **besorgte uns Bücher von Scofield, Kelley und J. N. Darby**. Wir studierten diese Bücher intensiv und erhielten dadurch Kenntnisse ihrer Skizzen der einzelnen biblischen Zeitabschnitte und der sieben Gemeinden aus Offenbarung 2 + 3. Wir hatten ein ganzes Konzept des Dienstes der Brüdergemeinde. Wir wurden auch in der Art des Brotbrechens beim Abendmahl unterwiesen.

Nach diesem genauen Studium waren wir hervorragend **auf unsere neue Mission vorbereitet und man gab uns eine genaue Beschreibung der Standorte von Gemeinden, in die wir eindringen sollten**. Wir bekamen die Anweisung, so zu tun, als würden wir uns bekehren und den HErren in unser Leben aufnehmen. Wir wurden belehrt über die Art, mit den Kindern der Gemeindeglieder zu spielen und man gab uns Fragen mit, die wir den Kindern stellen sollten um sie auszufragen. Man sagte uns, das wir bei Einladungen den Gastgeberinnen Rosen mitbringen sollten und ihnen zu schmeicheln, wenn wir allein mit ihnen sind, mit ihren Gefühlen zu spielen. Wenn jemand aus diesen Gemeinden durch einen Todesfall in eine schwere Krise gerät, sollten wir uns verstärkt um ihn kümmern. So gab es noch eine ganze Menge anderer Anweisungen.

Ich muß noch einfügen, das in Spanien nur die römisch-kath. Kirche einen legalen Stand hat. So ist es sicher interessant zu bemerken, wie die Jesuiten erfahren, wo die Mitglieder der Freien Kirchen sich versammeln.

Jeder örtliche Priester führt eine Namens- und Mitgliederliste. Kommt jemand längere Zeit nicht mehr zur Messe, veranlaßt der Priester die Beschattung der Person durch eine Art Geheimpolizei. Hat die Person sich einer Freikirche angeschlossen, ist der Ort der Versammlung bald gefunden. Die meisten freien Gemeinden treffen sich unterirdisch, in Verstecken oder Kellern. Hat man die Versammlungsorte gefunden, ist es ein Leichtes einen Saboteur, wie ich einer war, einzuschleusen. Wir bekamen selbstverständlich Vorschläge mit auf den Weg, wie wir die Kirchen und Versammlungen spalten und ihre Pastoren zugrunde richten sollten; vor allem die, welche behaupteten, das die kath. Kirche keine christliche sei. Sie waren unsere besondere Zielscheibe. Bei der Bekämpfung wurde unserer Phantasie keine Grenze gesetzt. Allein in Spanien half ich mit, mindestens 19 Gemeinden zu zerstören.

Ich ließ es zu, in einer Razzia gegen Protestanten aufgegriffen und inhaftiert zu werden. Dadurch wurde auch mein Name in der Zeitung bekannt gegeben. Somit war ich ein „Falschgläubiger.“ Ich hatte einen Brief von meinem kath. Pastor dabei, in dem bestätigt wurde, ein guter und zuverlässiger Christ zu sein. Nur wußte er nicht, das ich in die Verfolgung geraten und arretiert war. Doch dieser Brief leistete mir trotz allem noch gute Dienste.

Ich war damals 17 Jahre alt. Zuerst schickte mich meine Behörde zu einer Baptistengemeinde. Dort bereitete ich mich auf eine besondere Aufgabe vor. Und zwar sollte ich das interdenominational - theologische Seminar zugrunde richten. Mitsamt ihrer Kirche und dem Pastor. Ich hatte die Anweisung, so viele Mitgliedsnamen wie möglich zu sammeln und dem Vatikan zukommen zu lassen. All diese Namen wurden im Computer des Heiligen Stuhls gespeichert. Dadurch entsteht eine neue Variante der Inquisition. Es sind nicht nur die Namen der Mitglieder gespeichert, sondern auch die der Pastoren und dazu sämtliche persönliche Daten.

(Anm. d. Übers.: Alle Daten sind konfessionsübergreifend; es sind Geburts- und Sterbedaten, Konfessionswechsel, Austritte etc. gespeichert. Die Daten stehen außer dem Vatikan auch der evang. Kirche zur Verfügung. Hauptzentrale bleibt allerdings der Vatikan.)

Auf diese Art kann man ersehen, wer sich gegen die kath. Kirche und später auch gegen die Welteinheitskirche stellt und hat so gute Zugriffsmöglichkeiten. So ist es in der Zukunft möglich, die Gegner zu verhaften, verschleppen und zum Tode zu verurteilen, so wie es uns die Bibel sagt: ...Und er sprach zu mir: Diese sind es, die aus der großen Drangsal kommen und sie haben ihre Gewänder gewaschen und sie weiß gemacht im Blute des Lammes. (Offb. 7, 14)

Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben; und (ich sah) die Seelen derer, die um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren, und die welche das Tier und sein Bild nicht angebetet und das Malzeichen nicht an ihre Stirn und an ihre Hand angenommen hatten,... (Offb. 20, 4)

Es wird nicht mehr lange dauern bis die große Hure aus Offenbarung 17 die Macht bekommt. Alle wahren Gläubigen werden ihr durch Ritualmorde in schwarzen Messen geopfert werden. Werfen wir noch mal den Blick zurück auf meine damalige Arbeit.

Zu der Zeit, als ich die Baptisten in Venezuela zu vernichten half, glaubten mehr als die Hälfte der Protestanten, das die kath. Kirche eine christliche Kirche sei. Ich erzählte ihnen von meinen guten kath. Freunden, die ebenfalls glauben, gerettete christliche Gläubige zu sein. Ich erklärte ihnen, das die kath. Kirche auf jeden Fall christlich sei; wer das nicht glaubt, würde eine große Spaltung verursachen und den Leib Christi verderben.

Die meisten der Baptisten waren durch meinen Einfluß verdorben und für ihren Glauben verloren, als der Pastor sie zur Rede stellte. Meine Erklärungen hatten dazu geführt, das die Gläubigen widersprüchlicher Meinung und orientierungslos wurden. Es entstanden heftige Streitigkeiten und ein riesiges Durcheinander. Dem Pastor spielte ich eine ganz andere Rolle vor. „Das muß man zum Stillstand bringen. Wir müssen von der Liebe reden,“ sagte ich ihm. (Familiär klingende Phrase der Jesuiten.) Ihm wiederum erzählte ich, das die röm.-kath. Kirche nicht christlich sei. Der Brief aus Spanien lieferte den Beweis der feindlichen Gesinnung den Christen gegenüber; den Haß, mit dem sie verfolgt werden. Ich konnte den Pastor davon überzeugen, sich klar gegen die kath. Kirche zu stellen. Er ermöglichte es mir, im Seminar zu wohnen und so hatte ich die Chance, wilde Gerüchte über ihn zu verbreiten.

Ich unterstellte ihm eine Beziehung zu einer 18 jährigen. Dieses Mädchen war eine Angestellte der kath. Kirche und machte das Spiel mit. Sie erklärte dem Diakon des Pastors, welcher mit ihm Differenzen hatte, sie wolle alles über die sündige Beziehung bekennen. Sie konnte glaubhaft machen, ein Verhältnis mit dem Pastor zu haben. Der Baptistenpastor war

natürlich unschuldig, aber seine Frau glaubte den Lügen und verließ ihn. Diese Gemeinde war somit zerstört.

Ich verließ die Gegend und ging zu meinem zweiten Einsatzort.

Doch zuvor möchte ich noch erklären, wie die Pläne zur Zerstörung der uns (kath. Kirche) nicht ergebenden Personen aussehen.

Die folgenden Arten sind am wirksamsten:

- Diskreditieren und Rufmord
- Isolieren
- Töten

zu 1.)

Wir vernichten das Ansehen einer Person durch Lüge und verdrehen seine Worte. Wir stellten ihn als Feind an den Pranger und verursachten Probleme mit seinen Angestellten. Manchmal verbreiteten wir auch das Gerücht einer Beziehung zu einer Frau - oft zu seiner Sekretärin, die auf unserer Seite war und eine Affäre mit ihm anging. Es gab auch die Möglichkeit, den Pastor abends zu uns (mich und meine angebl. Ehefrau) einzuladen und ihn auf dem Heimweg in eine Falle laufen zu lassen. Eine unserer Mitarbeiterinnen wartete am Straßenrand und täuschte eine Panne vor. Er hielt dann an um zu helfen und sie schrie „Vergewaltigung!“ und riß sich die Kleider entzwei. Von dieser Szene wurden dann heimlich Fotos gemacht und veröffentlicht. Es gab auch noch die Variante der Kriminalisierung. Ein Pastor wurde wegen Drogendelikte angeklagt und in der Öffentlichkeit und von den Medien sofort als schuldig abgeurteilt. So ein Mensch kann, obwohl unschuldig, nie wieder Fuß fassen und ist für alle Zeit unglaubwürdig.

Ein anderes Opfer wurde das Leben durch angeblichen Kreditkartenbetrug zerstört. Diese Geschichte wurde lange ausgeschlachtet. Später entschuldigten sich die Verantwortlichen bei ihm, doch auch in diesem Fall war alles zu spät.

Wir riefen auch anonym bei Gemeindemitgliedern an und erzählten Lügen über die Pastorenfamilien. Mit all dem ruinierten wir das Leben dieser Menschen. Sie waren in den Augen der Gemeindeglieder unzuverlässig und abgestempelt und somit nicht mehr tragbar.

zu 2.)

Auch bei dieser Art rührten wir die Gerüchteküche. Wir verbreiteten, das der Pastor kontrovers sei, was nur Schwierigkeiten bringen würde und er somit Spaltung verursacht, gegen die Einheit aller Christen ist und die liebe Gottes nicht hätte.

Oder das er einer ungewöhnlichen Lehre anhing etc. Das ging so weit, das sich die anderen Pastoren von ihm abwandten und er in seiner Einsamkeit einen Nervenzusammenbruch bekam. Jemand, dessen Nerven nicht mehr mitspielen, ist nun mal unglaubwürdig und verwirrt. Viele gaben dann auf, verließen ihren Predigerdienst und flüchteten sich in die aufgezwungene Isolation.

zu 3.)

Hatte der arme Mensch unter all den Repressalien noch immer nicht aufgegeben, da er sich als von Gott berufen betrachtete, geschahen merkwürdige Dinge, die ihm dann oft den Rest gaben. Es geschah z. B., daß dieser Pastor (s.o.) von einem Auto angefahren wurde.

Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus eingeliefert, wo er keinesfalls in Sicherheit war. Oft kam es in der Klinik zu Komplikationen, weil Medikamente "verwechselt" wurden. Es kam auch vor, daß die Sauerstoffzufuhr unterbrochen wurde und der Tod eintrat.

Es gab auch die Möglichkeit, jemanden durch eine Lebensmittelvergiftung aus dem Weg zu räumen. Oder man mischte eine hohe **Dosis Psychopharmaka** ins Essen oder Getränk, das eine hochgradige Verwirrung mit anschließendem Selbstmord auslöste.

Dann gab es auch oft fingierte Schlägereien auf dem nächtlichen Nachhauseweg, wobei dann plötzlich ein Messer gezogen wurde und der Pastor erstochen wurde. Bezahlte Killer wurden, wenn nötig, auch schon eingesetzt.

Wie man sieht, wurde und wird nach wie vor heftig gegen die wahren Gläubigen gekämpft.

Mit mir kamen zur selben Zeit auch zwei hübsche Mädchen im protestantischen Seminar in Costa Rica an. Sie waren beide aus einer röm.-kath. Jugendkampfgruppe und spielten ihre Rolle als wiedergeborene, protestantische Christinnen hervorragend. Carmen war für die Rolle meiner Freundin ausersehen. Maria hatte die Aufgabe, die Studenten zu verführen und die Pastoren in Mißkredit zu bringen.

Um meine antikatholische Haltung zu bekräftigen, stritt ich oft heftig mit einem Jesuitenpriester, der das Bibelseminar hin und wieder besuchte. Er war selbstverständlich informiert über meine Identität. Ihm gab ich alle Einzelheiten weiter, die ich in dem Seminar erfuhr. Er leitete sie dem heiligen Stuhl weiter.

Unter den Studenten förderte ich Widerstand und Rebellion gegen die strenge Seminarordnung der Geschlechtertrennung. Ich spazierte frech mit Carmen Hand in Hand über das Gelände. Die Lehrerinnen waren Missionarinnen und überwiegend unverheiratet, worüber einige doch sehr betrübt waren. Wir organisierten einige junge, gutaussehende, katholische Männer, die ebenso perfekt wie wir die Protestantenrolle beherrschten und setzten sie auf die jungen Lehrerinnen an, sie zu verführen.

Eines Nachts ließen Carmen und ich uns im Erdgeschoß des Frauentraktes erwischen. Sie hatte nur ein leichtes Nachthemd an. Zu ihrem „Schutz“ behauptete sie, daß alle Mädchen sich auf diese Art mit den männlichen Studenten trafen. Selbstverständlich gab es einen Skandal, der auch in der Zeitung veröffentlicht wurde. Ein Jesuitenpriester schrieb dazu einen passenden Brief und eine Untersuchungskommission wurde einberufen. Das Seminar war als Ort der Unmoral verrufen. Ich zog mich schlampig an und kam ständig zu spät zu den Vorlesungen. Als ich wieder mal zu spät kam und deshalb ermahnt wurde, beschuldigte ich den Lehrer, mich ständig zu verfolgen und zu bedrängen, so wie es die Priester auch taten. Jede Gelegenheit wurde von mir genutzt, meine Mitkommilitonen zu überzeugen, daß die Katholiken gute Christen seien und die katholischen Schulen eine bessere Disziplin und Moral hätten.

Das andere Mädchen, Marie, war auch nicht untätig. Fast alle der 17 von ihr verführten Studenten wurden aus dem Seminar geworfen. Die Pastoren waren ebenfalls nicht sicher vor ihr. Einer, dem sie es besonders angetan hatte und ihr oft mit dem Blick folgte, ermutigte sie, sie zu berühren.

Ich gab Maria den Auftrag, ihn zugrunde zu richten. Bei der nächsten Gelegenheit warf sie sich dem Pastor leidenschaftlich in die Arme mit den Worten: "Oh, ich kann es ohne dich nicht mehr aushalten." Er ließ sich auf Marie ein und wurde ein Opfer ihrer Verführung. Auf

die gleiche Art erging es auch noch einigen Pastoren aus Pfingst-, Methodisten- und Four Square-Gemeinden.

Wir erreichten damit, daß sie nicht mehr gegen die kath. Kirche predigten. Wir hatten sie in der Hand. Diese neue Mission war sehr erfolgreich. Die Pastoren gliederten sich in die ökumenische Bewegung ein und predigten nur noch von der Liebe. Die Themen wie Hölle oder Verlorengehen wurden total beiseite gelassen, seit sie unseren Ratschlägen folgten.

Unsere letzte Aufgabe im Seminar war ein 3-tägiger Hungerstreik zur Verbesserung der Bedingungen. Auch dies wurde wieder in der Zeitung erwähnt. Endlich war das Seminar auf dem Weg des Verderbens. Katholische Priester verlangten die Schliessung, da sie ein Satanswerk sei. Daraufhin sperrte man mich ein und wollte mich meines schlechten Einflusses wegen des Landes verweisen. Doch bevor eine Untersuchung anberaumt werden konnte, schaltete der Vatikan sich ein. Über die Regierung nahm er Einfluß auf die Angelegenheit. Man ließ verbreiten, ich sei ein Militärdeserteur und so wurde nie bekannt, daß ich Jesuit war. (Das Seminar **existiert zwar noch, ist aber mittlerweile völlig ökumenisch** und arbeitet eng mit den kath. Priestern zusammen.)"

Tim konnte einfach nicht verstehen, warum diese Mädchen solche Dinge taten. Das Verführen und Ruinieren von Menschenleben, sei doch Sünde? Solches Verhalten wird aber in der kath. Institution nicht als Sünde (bzw. als lässliche Sünde bezeichnet - eine Sünde die durch ein paar Gebete auf die Zeit im Fegefeuer keinen Einfluß hat -) bezeichnet.

Dafür gibt es zwei Gründe. Zum Einen wird mit dieser Vernichtung der "Gegner", der Glaube verteidigt. Zum anderen bekommen sie Punkte, um nicht allzu lange im Fegefeuer zu leiden. **Parallelen zur Allversöhnung sind, unverkennbar.** Das röm.-kath. System hat *die biblische Hölle durch das Fegefeuer, ersetzt.* Die Lehre des Fegefeuers wurde im Jahre 593 n. Chr. von Papst Gregor I. eingeführt. Diese Lehre beinhaltet, daß das Fegefeuer ein Ort im Jenseits ist, wo jeder vor Eintritt in den Himmel noch Sündenstrafen abzubüßen und sich zu reinigen hat. Dies gilt selbstverständlich nur für Katholiken, da sie nach Meinung des Vatikans die wahren Gläubigen sind.

(Auszug aus dem kath. Katechismus 1993) Man muß glauben, daß es vor dem Gericht für gewisse leichte Sünden noch ein Reinigungsfeuer gibt, weil die ewige Wahrheit sagt, daß wenn jemand wider den Heiligen Geist lästert, ihm 'weder in dieser noch in der zukünftigen Welt' vergeben wird (Mt. 12. 32) Aus diesem Ausspruch geht hervor, daß einige Sünden in dieser, andere in jener Welt nachgelassen werden können. (Gregor d. Gr. dial 4, 39)

Diese Lehre, für die Verstorbenen zu beten, stützt sich auf die Apokryphen!! (2. Makk. 12,45). "Darum veranstaltet das Sühneopfer für die Verstorbenen, damit sie von der Sünde befreit werden" (2. Makk. 12, 45) Apokryphen!! Schon seit frühester Zeit hat die Kirche das Andenken an die Verstorbenen in Ehren gehalten und für sie Fürbitte und insbesondere das eucharistische Opfer dargebracht, damit sie geläutert werden und zur beseeligenden Gottesschau gelangen können. Die Kirche empfiehlt auch Almosen, Ablässe und Bußwerke zugunsten der Verstorbenen. Kath. Katechismus 93 S. 294 Nr. 1031 + 1032)

(Mittlerweile gibt es 3 Möglichkeiten der Läuterung vermutlich aus Gründen der 'Anpassung' in der Ökumene:

a) Das Fegefeuer s.o.

b) Die Begegnung mit dem HErrn. dessen richtender Blick den Menschen läutert

c) Reinkarnation - Läuterung durch Wiedergutmachung alter Schuld durch erneutes Leben auf dieser Erde Christus wird zu dem, der das Rad der Wiedergeburt (Reinkarnation) drehen läßt. (Aussage eines Dominikanerpriesters in der Sendung „Gott und die Welt“ v. 17. 10.1993 ARD)

Die Lehre des Fegefeuers wurde im Florentinischen Konzil 1439 nochmals bekräftigt. Doch die Bibel lehrt uns ganz klar, daß jeder, der in Sünde stirbt, verloren ist für die Ewigkeit.

"Und der Rauch ihrer Qual steigt auf in alle Ewigkeit und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wenn jemand das Malzeichen seines Namens annimmt (Offb. 14, 11)

Aber den Feigen und Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern ist ihr Teil in dem See, der mit Feuer brennt, das ist der zweite Tod. (Offb. 21,8)

Wenn also jemand in die Hölle kommt, hat er keine Möglichkeit mehr zur Errettung. Allem ist ein Ende gemacht alle Chancen sind vertan. Wenn man Menschen davon überzeugt, es gäbe ein Fegefeuer, so läßt man sie in dem Glauben, sie könnten sich durch eigenes Zutun erlösen. Deswegen werden diese Menschen auch alles tun, was die Priester ihnen sagen und jeden Preis bezahlen (z. B. für Messen), egal wie arm sie sind.

Maria und Carmen glaubten demzufolge, daß sie für ihre Werke eine besondere Gnade empfangen würden und weniger lang im Fegefeuer leiden müßten. Dafür sind die Menschen sogar bereit zu töten, wenn es nötig wäre. Das erklärt auch, warum Frater und Nonnen zur Zeit der Inquisition töteten. *Das Fegefeuer ist das mächtigste Instrument, um die Katholiken in Schach zu halten.*

Die Heilige Messe hat einen ähnlichen Stellenwert. Sie wurde im Jahre 368 n. Chr. von römischen Bischöfen erdacht und im Tridentischen Konzil mit einem neuen Begriff umschrieben Transsubstantiation - was bedeutet, daß der Priester die Macht hat, Brot und Wein in den allmächtigen Gott zu verwandeln, also in den wirklichen! Leib Seele - Blut Jesu Christi.

Man muß sich die Tragweite dieser Gotteslästerung mal vor Augen halten; diese Frechheit der Priester, die behaupten, die Macht zu haben, *Christus wieder auf die Erde zurück holen zu können und sein Opfer - die Kreuzigung – bei jeder Messe zu wiederholen.* (Vergl. Ri. 10,6 + 7)

Dieser hat **ein** Schlachtopfer für Sünden dargebracht und sich für **immer** gesetzt zur Rechten Gottes. (Hebr. 10, 12)

Die Bibel sagt uns eindeutig, daß Jesus zur Rechten Gottes sitzt, nachdem das Opfer für die Sünden von Ihm erbracht wurde. Dieser Vers aus Hebräer wird in der kath. Kirche nie verlesen. Und so gibt es noch einen wichtigen Vers, der von den Priestern ebenfalls gehaßt und unterschlagen wird.

...- wir haben einen Beistand bei dem Vater: Jesus Christus, den Gerechten. (1. Joh. 2, 1)

Folgende Aussagen, die nicht in der Bibel stehen, sind die wichtigsten Bestandteile der kath. Lehre: Jesus im Himmel ist ein Richter ohne Gnade, der niemandem erlaubt mit einer Bitte

zu ihm zu kommen. Vor seinem Thron sitzt Maria als leidende Mutter, voller Gnade und Verständnis. Sie bittet ihren Sohn um Vergebung und Erbarmen für die Katholiken, die treu zu ihr beten und glauben, daß sie die Erlöserin ist.

Die Menschen werden davon überzeugt, Maria hätte bei der Kreuzigung gleichzeitig mit Jesus ihr Blut für die Leiden der Menschheit vergossen. Maria ist die Eintrittskarte für die Ewigkeit, nachdem die Menschen aus dem Fegefeuer kommen. Weil sie durch diese Lehre Angst um ihre Seelen haben, wollen sie sich von dem Glauben an Maria nicht trennen. Dieses verlogene System hat eine irdische Mutter zu einer Gottheit erhöht. Aber Maria war, wie jeder Mensch auch nur eine Sünderin.

Denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Jesus Christus ist. (Röm. 3, 23 + 24)

(Anmerk. - Auszug aus dem kath. Katechismus '93 zum Thema Messe u. Eucharistie)

Präfation - Lobpreis der Gemeinde, der Kirche, der Engel und aller Heiligen.

Epiklese - die Kirche bittet den Vater, seinen Heiligen Geist auf Brot und Wein zu senden, damit sie durch dessen Kraft Leib und Blut Jesu Christi werden. (S. 372 Nr. 1353)

Das eucharistische Opfer wird auch für die in Christus verstorbenen Gläubigen dargebracht, die noch nicht vollständig gereinigt sind (Konzil v. Trient DS 1743), damit sie in das Reich Christi, in das Reich des Lichtes und des Friedens eingehen können. (S. 376 Nr. 1371)

Im heiligsten Sakrament der Eucharistie ist „wahrhaft, wirklich und substanzhaft“ der Leib und das Blut zusammen mit der Seele und Gottheit unseres Herrn Jesus Christus und daher der ganze Christus enthalten. (Konzil v. Trient DS 1651)

In ihr wird der ganze und unversehrte Christus, Gott und Mensch, gegenwärtig. (MF. 39 - S. 371 Nr. 1374)

Zum Thema „Jungfrau“ Maria. Daß sie „vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis an im Glanz einer einzigartigen Heiligkeit“ erstrahlt (LG 56) kommt ihr nur Christi wegen zu: Sie wurde im „Hinblick auf die Verdienste ihres Sohnes auf erhabener Weise erlöst- (LG 53). Mehr als jede andere erschaffene Person hat der Vater sie „mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch die Gemeinschaft mit Christus im Himmel“. (Eph. 1, 3). Er hat sie erwählt vor der Erschaffung der Welt, damit sie in Liebe heilig und untadelig vor ihm lebe. (Eph. 1, 4). (S. 156 Nr. 492)

Die ostkirchlichen Väter nennen die Gottesmutter „die Ganzheilige“ (panhagia); sie preisen sie als „von jeder Sündenmakel frei, gewissermaßen vom Heiligen Geist gebildet und zu einer neuen Kreatur gemacht“ (LG 56). Durch die Gnade Gottes ist Maria während ihres ganzen Lebens frei von jeder persönlichen Sünde geblieben. (S. 156 Nr. 493)

Maria – „allzeit Jungfrau.“ Ein vertieftes Verständnis ihres Glaubens an die jungfräuliche Mutterschaft Marias führte die Kirche zum Bekenntnis, daß Maria stets wirklich Jungfrau geblieben ist, auch bei der Geburt des menschengewordenen Gottessohnes. Durch seine Geburt hat ihr Sohn "ihre jungfräuliche Unversehrtheit nicht gemindert, sondern geheiligt" (LG 57). Die Liturgie der Kirche preist Maria als die "allzeit Jungfräuliche" (Aeiparthenos). (S. 158 Nr. 499)

Man wendet manchmal dagegen ein, in der Schrift sei von Brüdern und Schwestern Jesu die

Rede. Die Kirche hat diese Stellen immer in dem Sinn verstanden, daß sie nicht weitere Kinder der Jungfrau Maria betreffen.

(Anmerk.: Folgende Bibelstelle möchte ich den Ausführungen des Papstes entgegenhalten - Während Jesus noch zu der Menschenmenge sprach, kamen seine Mutter und seine Brüder dazu. Sie standen vor dem Haus und wollten ihn sprechen. Einer aus der Menge sagte zu Jesus: "Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen dich sprechen!" (Mt. 12,46 + 47)

Inzwischen waren die Mutter Jesu und seine Brüder gekommen. (Mk. 3, 31)

Ich liebte Maria auch von ganzem Herzen; hätte für sie getötet oder mit Freuden mein Leben für sie gegeben. Bis ich in der Bibel etwas las, daß mich sehr erschütterte.

...der keine Sünde getan hat, noch ist Trug in seinem Mund gefunden worden.. (1. Petr. 2,22).

Und als es an Wein mangelte, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein. Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? (Joh. 2,3 + 4)

Diese Verse beunruhigten mich so, daß ich nicht mehr schlafen konnte. Nachdem ich die Verse in Johannes wiederholt gelesen hatte, ging ich zu einem Rabbiner und fragte ihn, ob das ein Brauch bei den Juden sei, die Mutter mit Frau oder Weib anzureden. Er verneinte dies entschieden. „Ein Sohn nennt seine Mutter nie "Frau".“

Das war also eine Vorkehrung, von Gottes Seite, um zu verhindern, daß Maria eines Tages vergöttert wird. Jesus nannte sie nie Maria oder Mutter, sondern immer Frau. Aber diese satanische Religion erhöhte und verehrte Maria als Himmelskönigin.

Gott haßt das, wie man in den Kapiteln 7 + 44 des Buches Jeremia nachlesen kann.

Tim hatte einige widersprüchliche Dinge über die unbefleckte Empfängnis gehört und wollte darüber Näheres erfahren.

„Um den Glauben an Maria's Sündlosigkeit zu erhalten, hat man den Katholiken eingeredet, das auch Maria's Mutter sie ohne Sünde empfangen hat. Somit ist sie auch ohne Sünde geboren und ist Gott dem Vater gleichgestellt. Das macht sie zur Mutter Gottes.“ Auch die Behauptung, die Katholiken seien von neuem geboren, war Tim ein Rätsel. „Wenn ein Katholik mit Wasser besprengt, sprich getauft wird, glauben sie, er sei neu geboren, obwohl er noch ein Säugling ist. Der Katholik lebt in dem Glauben, er sei errettet, solange er zu Maria betet und ihr treu bleibt. Man lehrt den Menschen, zu glauben, außerhalb der röm.-kath. Kirche gäbe es keine Errettung. Oft wird von kath. Gläubigen behauptet, sie hätten den HErrn Jesus als ihren Heiland angenommen; doch niemals erklären sie, was sie darunter verstehen.

Ich werde ihnen sagen, was man darunter zu verstehen hat. Und zwar bedeutet es nicht, daß dieser Mensch den auferstandenen Christus in seinem Herzen trägt, sondern, daß er Jesus jedes Mal bei der Messe in Form einer Hostie oder Brot zu sich nimmt. Er glaubt, er würde Jesu Leib essen und sein Blut trinken. (Es ist nicht zu fassen, aber die katholischen Gläubigen glauben fest daran, daß sich Brot und Wein in echtes Fleisch und Blut Jesu - in seinen Körper also - verändern, sobald der Priester diese weihet. Siehe S. 52 Eucharistie)

Auch die Buße ist etwas ganz anderes für den Katholiken, als für einen gläubigen Christen. Eigentlich heißt es auch nicht Buße sondern Beichte. Es bedeutet nicht, Gott um Vergebung

zu bitten, über die Sünden zu trauern und sich von ihnen abzuwenden.

Ein Katholik erzählt im Beichtstuhl dem Priester seine Sünden und erhält von ihm Absolution und eine oder mehrere Auflagen, wie z.B. 10 mal den Rosenkranz beten, Kerzen anzünden, auf Knien um die Kirche laufen etc; Der Priester vergibt die Sünden. Gott wird dabei gar nicht gefragt. Im Gegenteil, man versucht anhand dieser Abbitte, Gott zu bestechen.

(Anmerk. - Eine echte Sündenerkenntnis ist dabei nicht vorhanden. Man muß die Abbitteleistung nur erbringen um nicht zuviel Schlechtes im Fegefeuer läutern lassen zu müssen. Das man Gott mit der Sünde betrübt und das ewige Leben aufs Spiel setzt, ist den Menschen nicht bewußt, da es ihnen nicht gelehrt wird.)

Wenn ein Katholik sich bekehrt hat und sein Leben Jesus anvertraut, *kann er*, wenn er wirklich errettet sein will, *nicht länger in diesem religiösen System bleiben*.

Geht nicht unter fremdartigen Joch mit Ungläubigen! Denn welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis? Und welche Übereinstimmung Christus mit Belial?* Oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen? Und welcher Zusammenhang der Tempel Gottes mit Götzenbilder? Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes; wie Gott gesagt hat: „Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.“ Darum geht aus ihrer Mitte heraus und sondert euch ab, spricht der HErr, und rührt Unreines nicht an und ich werde euch annehmen und werde euch ein Vater sein, und ihr werdet mir Söhne und Töchter sein, spricht der HErr, der Allmächtige. (2. Kor. 6,14-18)

* Belial (hebr.) = Ruchloser, womit Satan gemeint ist

Da wir nun diese Verheißung haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes und die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes. (2. Kor. 7, 1)

Wenn also jemand dem Herrn Jesus gehorchen will, so *muß er die katholische Kirche verlassen*. (Anmerk. - *Das gilt auch für alle, die in **evang.* Gemeinden und Freikirchen sind**, welche sich mit der Ökumene eingelassen haben*. Innerhalb der Ökumene hat die kath. Kirche die Möglichkeit, alles Bibeltreue auf hinterhältige Art zu zerstören, wie wir schon gesehen haben. Und dies nutzt sie natürlich auch aus.)

* Kirchen-Gemeinden die an Rom verkauft sind (1995 durch Bischof Engelhardt)

Der HErr wird alles, was mit dem katholischen System zu tun hatte aus dessen Seele entfernen und ihm neues Leben schenken. Die katholische Lehre kann nur Angst und Tod bringen.

Ich will nun weiter fortfahren und erzählen, aus welchen Aufgaben meine Arbeit bestand, nachdem ich das theologische Seminar in Costa Rica praktisch zerstört hatte.

Als nächstes wurde ich also nach Rom in den Vatikan versetzt. Dort wurde ich als Jesuitenpriester ordiniert, da ich in meiner vorherigen Arbeit außerordentliches Geschick bewiesen hatte. Ich leistete das höchste Gelübde des Ordens, erhielt einen speziellen Ausweis und eine amtliche Bescheinigung des Ordens für die Arbeit in anderen Staaten.

Bevor ich den Vatikan wieder verließ, wurde ich noch zum Bischof geweiht und empfing eine Bulle.

(Anmerk. - Nach geltendem Recht werden die wichtigsten Rechtsakte des Heiligen Stuhls -

z.B. Verleihung von Konsistorialbenefizien, Zirkumskription von Diözesen. Heiligsprechungen etc. - durch Bulle mit Blechsiegel vollzogen. Die Ausgabe von Bullen ist der Apostolischen Kanzlei vorbehalten. - Brockhaus Enzyklopädie)

Diese Bulle war mir vom "apostolischen Erben" - dem Papst - gewidmet worden. Den Ausweis (ein Identitätsausweis) gab die Regierung Franco's im Jahre 1967 aus. Das spanische Sicherheitssystem war genauso streng und mächtig wie die Gestapo im 3. Reich in Deutschland. Das Erstellen dieses Ausweises erforderte eine Menge Dokumente von mir. Er durchlief viele verschiedene Behörden um seine völlige Gültigkeit zu erhalten und bescheinigte mir, daß ich dem Papst unterstellt war und ausschließlich ihm zu gehorchen hätte. Der Papst hatte also die alleinige Verfügungsgewalt über mich.

Ein solches Dokument nennt sich Konkordat und ist ein Vertrag zwischen einem Staat und dem Heiligen Stuhl zur Wahrung der Kirchenfreiheit im jeweiligen Staat.

Als ich Priester werden wollte, glaubte ich, letztendlich die Wahrheit zu finden, wie ich es meiner Mutter am Grab versprochen hatte. Aber mein Herz fand keinen Frieden und ich wurde immer unglücklicher. Je mehr Erfolg ich im Jesuitenorden hatte, desto mehr viel mir die Verkommenheit dieser Institution auf.

Einmal wurde ich zu einer schwarzen Messe eingeladen, die von einem Jesuitenpriester höheren Ranges in einem nordspanischen Kloster abgehalten wurde. Als ich mich bückte um seinen Ring zu küssen, erstarrte das Blut in meinen Adern. Auf dem Ring war das Symbol einer Freimaurerloge - den Masonen - Mitglieder einer religiös-philosophischen Geheimgesellschaft mit mystischen Ritualen. Die Freimaurer waren etwas, das ich abgrundtief haßte und gegen die ich kämpfen sollte. Alles in mir brach zusammen als ich erfuhr, das der "schwarze Papst" (Jesuiten General) ebenfalls ein Masone und Mitglied der Atheistischen Partei war. Mir wurde ganz elend, als ich zudem noch erfuhr, das der Jesuitenorden in enger Verbindung mit den Illuminaten in London stehen. Ignatio de Loyola, der Gründer des Ordens, war ein Illuminatenmitglied.

Ich war einige Wochen krank, weil ich es einfach nicht fassen konnte, daß sich an der Spitze alle, gegen die ich kämpfen sollte, einig waren. Wegen meiner Vorkenntnisse und Erfahrungen in der Arbeit mit Protestanten wurde ich einer ökumenischen Gruppe zugeteilt, die dem Papst unmittelbar unterstand. (Sie hatte eine Art Polizeifunktion.)

Die Protestanten wurden nicht mehr Häretiker genannt, sondern 'getrennte Brüder' und die Atheisten waren auch nicht mehr unsere Feinde. Dies alles geschah mit der Absicht, alle Gläubigen aller Konfessionen in einer Weltkirche zu vereinen und für alle, auch den Ungläubigen, eine Weltreligion zu schaffen. Wir haben uns erfolgreich eingeschleust mit diesem neu erschaffenen Werk. *Die 3. Macht nennt sich die charismatische Bewegung* - heute auch. Die Protestanten haben diese Brücke nach Rom, mit offenen Armen angenommen. *Wir schlichen uns, dank unserer Agenten, auch in die christlichen Fernsehsender und Publikationen ein.* (Anm. zum Thema Medien in Europa - siehe Anhang.) Wir wurden als Lehrer, Pastoren und Evangelisten angenommen und predigten die Liebe und die Vereinigung aller Gemeinschaften. Auf diese Art provozierten wir eine neue Erweckung. In folgende Gemeinden und Versammlungen schleusten wir unsere Agenten ein:

Adventisten des 7. Tages, Full Gospel Businessmen, (etwas ähnliches gibt es in Europa

auch) *Baptisten, Methodisten, Lutheraner, Presbyterianer, Mormonen, Zeugen Jehovas* etc. Wir durchsetzten auch *sämtliche Seminare, Universitäten und Colleges*. All diese Gruppen sind sehr zurückhaltend geworden in ihrer Kritik an Rom oder der kath. Kirche. (Anm.: Ich habe sogar erlebt, daß man in einer Baptistengemeinde eher geneigt war, die ev. Landeskirche und die eigene Baptistenorganisation an den Pranger zu stellen, als das man den Mund gegen den Katholizismus aufgemacht hätte.) Es wird auch in all diesen protestantischen Kirchen die Christlichkeit der röm.-kath. Institution betont.

Laßt euch von niemand auf irgendeine Weise verführen, denn (dieser Tag kommt nicht), es sei denn, daß zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit geoffenbart worden ist, der Sohn des Verderbens. (2. Thess. 2,3)

Wir siegten in dem wir auf Kompromisse eingingen. Fast keiner der protestantischen Pastoren wagten es noch, gegen die kath. Kirche Einwände zu erheben. Wenn die Saat eines Tages voll aufgegangen ist, hat dieses satanische System die Herrschaft in allen Kirchen und Gemeinden übernommen. Das ist der große Abfall - die Entfernung von der Wahrheit Gottes, von welcher die Bibel sagt, daß dies geschehen wird, kurz vor der Wiederkehr Jesu.

Wir leben in den letzten Tagen. Das röm.-kath. System wird sehr deutlich in Offenbarung 17 als die große Hure beschrieben. *Nach dem sie alle anderen Glaubensrichtungen verschlungen hat, wird sie zur Weltkirche.* (Anm.: Zum Anlaß einer Eucharistiefeyer in einem kath. Fernsehgottesdienst am 22.9.96, sagte der Priester, „So wollen wir heute feiern, was wir sind - die Weltkirche.“ Man sieht, dieser Begriff ist schon ganz normal geworden und niemand macht sich noch Gedanken darüber.)

Das Tier wird sie dazu benutzen, die Macht auf der Welt zu übernehmen in der Zeit der großen Drangsal. Aber nach 3,5 Jahren wird die Weltkirche vernichtet.

... und die zehn Hörner, die du gesehen hast, und das Tier, diese werden die Hure hassen und werden sie verwüsten und nackt machen und werden ihr Fleisch fressen und mit Feuer verbrennen. (Offb. 17,16)

Nach der Schlacht von Harmagedon kommt der HErr Jesus zurück und vernichtet das ganze satanische Weltsystem. Er wird uns wiedergeborene Gläubige Gerechtigkeit und Frieden schenken, für immer und ewig. In dieser Zeit als ich all diese Wahrheiten erfuhr, war ich so zerschlagen wie noch nie. All meine Hoffnung schwand dahin und ich konnte nur noch von Beruhigungsmitteln leben.

Und dann kam der Tag - der Tag, an dem ich nicht mehr schweigen wollte.

Ich war einer der Redner auf der ökumenischen Versammlung Lateinamerikas. Viele protestantische und kath. Führer trafen sich in Guatemala in einem Stadion. 50000 Besucher waren anwesend.

Ich durchbrach die Regeln der kath. Kirche und fing an, den Menschen dort die Wahrheit über Rom zu erzählen. An meine Worte erinnere ich mich noch gut.

„Wie soll ich Ihnen vom Leben predigen, obwohl ich selbst nicht lebe und das System, dem ich diene nach Tod stinkt. Die Beichtstühle, Maria, das Fegefeuer, die Messe...alles ist Lüge und stinkt nach Tod. Ebenso das Priestertum, welches die Auferstehung Christi leugnet. Kann ich Ihnen vom Leben erzählen, obwohl ich Sie alle doch betrogen habe? Ich habe mich

in Ihre Kirchen eingeschleust und sie vernichtet. Ihr seid überzeugt, daß die ökumenische Bewegung geprägt ist von der Liebe und Einheit untereinander, aber in Wirklichkeit bringt sie den Tod. Weil ich nicht euer Bruder bin.....“ Weiter kam ich nicht. Ich hörte hinter mir Rufe. „Wir müssen Rivera zum Schweigen bringen!“ „Wie sollen wir ihm den Mund stopfen?“ Als die Versammlung beendet war, wurde ich sofort abgeführt und mit dem Flugzeug nach Panama gebracht. Von dort aus ging es auf dem schnellsten Weg per Schiff weiter nach Spanien. Meine Begleiter sagten: „Für das, was du gemacht hast, wirst du zahlen.“ In Spanien begann der dunkelste Teil meines Lebens.

Mit verschiedenen Methoden versuchten sie, meine Einstellung zu ändern. Als man erfolglos blieb, wurde ich nach Barcelona gebracht. Dort war ein Kloster für geistesranke Priester. Kein Mensch kann sich vorstellen, was das für ein schrecklicher Ort ist.

Der heilige Stuhl beschuldigte mich der Ketzerei. Ihrer Ansicht nach mußte ich außerdem verrückt geworden sein. Ich wurde in eine Zelle gesperrt und blieb einige Tage ohne Essen und Wasser. In dieser Zeit mußte ich an die hundert Papiere vollschreiben und psychologische Fragen beantworten. Nachts wurde ich gefoltert, so das ich nicht mehr schlafen konnte. (Dauergeräusche etc. Psychofolter.) Ich war krank und völlig erschöpft. Man versuchte mich so weit zu bringen, alles Gesagte zu widerrufen und mich wieder zur einen Kirche, zur heiligen Mutter Kirche zu bekennen. Doch ich blieb standhaft. Nach zwei besonders brutalen Verhören verlor ich auch noch die letzte Hoffnung. Da mir jetzt sowieso alles egal war, sagte ich meinen Folterknechten: „Wenn alle Katholiken, die von uns so übel belogen werden, sterben und in die Hölle kommen, - was werden wir ihnen später zu unserer Verteidigung sagen? Ein Götze kann sie nicht retten. Sogar Maria hat gesagt, 'was irgend euch Jesus sagt, das tut.' Was wir über Maria sagen ist gelogen. Die Bibel bezeugt das. Ihr seid überzeugt für Gott zu töten, aber ihr tut es für den Teufel, denn ihr seid seine Kinder.“

Nach diesen Worten drückte mir einer meiner Folterknechte den Hals zu und schrie: „Halts Maul, Rivera! Du sprichst wie ein Protestant! Du allein bist der, der den Glauben vernichtet, den Glauben an unsere gesegnete, jungfräuliche Mutter Maria. Ich breche dir das Genick!“

Ich wurde mit Elektroschocks mißhandelt und man gab mir Drogen. Nach zwei Monaten bekam ich durch diese Torturen Harnblasenentzündung und verlor all meine Empfindungen. Nach drei Monaten konnte ich nicht mehr atmen. Ich wurde in eine eiserne Lunge gesteckt. Dort durchlebte ich immer aufs Neue den Tod meiner Mutter. Ich sah mich in der gleichen Lage, war verrückt vor Angst und davon überzeugt, in die Hölle zu kommen. In diesem dunkelsten Augenblick kam der HErr Jesus zu mir, gab mir die Kraft zum Leben und diese Worte aus der Heiligen Schrift:

Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen. (Joh. 8., 31 + 32)

Ich bat Jesus um Vergebung aller meiner Sünden und in diesem Augenblick floß das Leben durch meinen Körper. ER hat mich errettet und geheilt. Von diesem Moment an war ich frei. Gottes Liebe erfüllte mich völlig, als ich erkannte, daß Jesus Christus der HErr und Schöpfer des Kosmos ist.

Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn, und die Welt kannte ihn nicht. (Joh. 1, 10) Nachdem Gott auf vielfältige und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller

Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat. (Hebr. 10, 12)

Er ist der allmächtige Gott und Messias Israels. Er war seinem himmlischen Vater gehorsam, ging ans Kreuz und vergoß sein kostbares Blut für uns um uns von unseren Sünden reinzuwaschen. Wer ist schon bereit, für andere einen so hohen Preis zu zahlen?

Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. (Joh. 3, 16)

Kein kath. Priester kann den HErrn Jesus auf die Erde zurückrufen um diesen schrecklichen Leidensweg zu wiederholen, wie es angeblich in der Messe geschieht.

Dieser aber hat ein Schlachtopfer für Sünden dargebracht, und sich für immer gesetzt zur Rechten Gottes. (Hebr. 10, 12)

Drei Tage nach seinem Tod ist Jesus auferstanden und sitzt zur Rechten Gottes im Himmel. Wir brauchen keine Priester mehr, als Mittler.

Da wir nun einen Hohepriester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesus, den Sohn Gottes, so laßt uns das Bekenntnis festhalten! Denn wir haben nicht einen Hohepriester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise (wie wir) versucht worden ist, (doch) ohne Sünde. Laßt uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe. (Hebr. 4, 14-16)

Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit. (1. Joh. 1,9)

Also ist der HErr Jesus Mittler für uns bei Gott. Wir können direkt zu Jesus kommen. Ehre sei Gott!

Ich befreite mich aus der eisernen Lunge und entfernte alle Schläuche und Kanülen aus meinem Körper. Auf die verwunderten Fragen, was geschehen sei und wer mich aus dem Gerät befreit hätte, antwortete ich, daß mir Jesus das Leben neu geschenkt hat. Eine Woche später wurde ich aus der Psychiatrie entlassen. Man schickte mich ohne Begleitung nach Madrid, was ich kaum fassen konnte.

In Madrid erwartete mich ein Jesuitenpriester, - ein vatikanischer 'Wachhund' - ihr zuverlässigster Mann. Ihn zu beschreiben fällt schwer, aber er war so, daß er sogar die Erde haßte, auf der er lief. Dieser Mann bearbeitete mich einige Tage mit sämtlichen Methoden der Jesuiten um mich wieder in den päpstlichen Dienst zurückzunötigen. Ich erzählte ihm jedoch, wie ich errettet wurde und mit der Bibel bezeugte ich ihm die Wahrheit meiner Worte. Gottes Wort berührte sein Herz und er fing zu meiner Verwunderung an zu weinen. Dann händigte er mir meinen Paß und alle Dokumente, zum Verlassen Spaniens, aus. Mit den Worten: „Alberto, verlasse dieses Gefängnis so schnell wie möglich und kehre nie wieder zurück. Ich glaube, Christus wird dir mit seinem Licht den Weg weisen. Folge ihm, Alberto. Bete für mich... Schreibe nicht, bete nur.“ Mit diesen Worten ließ er mich gehen. In dieser Nacht verließ ich Spanien mit nur 40 Cent in der Tasche. Ich brach mit dem System. Die Herren im Vatikan brachte ich zum "Schweigen". Sie konnten es nicht fassen, daß ich geflohen war. Mein Leben hat sich seit dem völlig verändert; ich diene dem HErrn.

Tim war sichtlich beeindruckt durch Alberto's Erzählung. Eine Frage ließ ihn nicht los. „Was muß ein Pastor tun um eventuelle Spione aus seiner Kirche oder Gemeinde zu vertreiben?“

Und wie kann es ihm gelingen. Katholiken für Christus zu gewinnen?“

„Meine Antwort ist, der Pastor muß schon sehr tapfer sein und von der Kanzel die Wahrheit verkünden. Er muß den Mut haben zu sagen, daß die Katholiken nach der Bibel keine Christen sind. Am schwersten wird es sein, ihnen zu sagen, das sie, wenn sie mit diesem Glauben ans Fegefeuer sterben, niemals das ewige Leben erhalten. Denn dieser Glaube ist nicht auf Christus und sein für uns vergossenes Blut, das von den Sünden reinigt, gegründet. *Der kath. Glaube ist auf ihr eigenes, von Menschen erdachtes System begründet.*“

"Wer wird diese Courage aufbringen, so zu predigen?" fragte Tim entmutigt. Ich antwortete ihm: "Ich werde das tun, weil ich diese Menschen liebe. 800 Millionen Katholiken müssen mit dieser Botschaft des Lebens erreicht werden. Sie sind in ihrer Institution dazu verführt worden, Baa1 zu verehren. Mein Herz brennt für diese armen Menschen. Die Heilige Schrift sagt: '...Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr nicht von ihren Plagen empfängt, denn ihre Sünden sind angehäuft bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeit gedacht.' (Offb. 18,4 + 5)"

"Wie willst du das tun, Alberto?" "Ich habe keine Ahnung, Tim. Nur Gott allein weiß, wie das geschehen soll."

Zweiter Teil

Das Folgende erlebte Dr. Rivera nach seiner Bekehrung zu Jesus Christus und nach Verlassen der kath. Kirche.

Sein Handeln verursachte große Verwirrung unter seinen Vorgesetzten in Spanien und dem Vatikan. "Es war Nacht, als ich Madrid verlassen wollte. Alles was ich besaß waren ein paar Habseligkeiten in einem Koffer und ein Flugticket nach Washington D.C.

Auf dem Weg zum Flughafen rief ich meinen Vater an um ihm mein Verlassen der Kirche mitzuteilen. Er war so erbost, daß er mich einen "Hund" nannte. Ich sei eine Schande für die Familie. Dann legte er auf. Ich fühlte mich verzagt und niedergeschlagen, denn diese Reaktion hatte ich nicht erwartet.

'Meint nicht, daß ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; und des Menschen Feinde (werden) seine eigenen Hausgenossen (sein). Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und wer sein Kreuz nicht aufnimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. (Matth. 10, 34-38)

Trotz allem war ich über Gottes Handeln mit Bewunderung erfüllt. Er hatte dafür gesorgt, daß mir mein Paß und alle notwendigen Dokumente anstandslos ausgehändigt wurden und ich das Land verlassen konnte.

Vor meinem Abflug rief ich noch meine jüngere Schwester, Maria, in England an. Sie war in einem kath. Frauenkloster, in London. Durch Gottes Fügung verband mich die Telefonistin mit ihr. Als Maria meine Stimme hörte, rief sie weinend: "Alberto, bist du das? Oh, Alberto, ..ich habe versucht mir das Leben zu nehmen! Hilf mir, Alberto!"

Sie bat mich wiederholt um Hilfe. Das ganze beunruhigte mich zutiefst.

Ich hatte lange auf die telefonische Verbindung nach London warten müssen und verpaßte dadurch das Flugzeug nach Washington. Da ich aber Spanien dringend verlassen wollte, erkundigte ich mich am Schalter. In dieser Nacht verließ nur noch ein Flugzeug das Land, und dieses flog nach - London. Gott sandte mich zu meiner Schwester. Nur er konnte wissen, in welcher Todesgefahr sich Maria befand.

Tausend Gedanken schossen mir durch den Kopf. 'Oh Gott. Was soll ich machen? Ich fühle mich total entmutigt. Und mein Flugzeug nach Washington ist auch weg. Alles ist so durcheinander! Ganz allein in London! Muß ich wegen Maria bleiben? Herr, hilf mir!'

Um irgend etwas zu tun, fing ich an, von einer Telefonzelle aus, sämtliche protestantischen Kirchen in London anzurufen. Aber ich kam nicht weiter. Zum Schluß wandte ich mich an eine kleine Baptistengemeinde. Diese Entscheidung war gut. Einige Gemeindeglieder waren sofort bereit mir zu helfen.

Sie holten mich in London vom Flughafen ab und fuhren mich zu Marias Kloster. Falls ich nach einer Stunde das Kloster noch nicht verlassen hätte, würden sie mich herausholen, versicherten mir die Baptisten.

Man öffnete mir die Klostertür und ich trat ein. "Sind Sie Vater Rivera?" fragte mich die Mutter Superior. Ich bejahte. "Maria hat mir sehr oft von Ihnen erzählt. Sie sagte, daß sie ein sehr

ergebener Priester sind und fest im Glauben stehen." (Ich muß bemerken, daß Mutter Superiors Art mit mir zu sprechen, in meinen Ohren doch sehr falsch klang. Deswegen fragte ich sie, ob sie schon wüßte, das ich die kath. Kirche verlassen habe. Sie ging darauf aber nicht ein.)

„Ich weiß, Sie sind hierher gekommen, um Ihre Schwester Maria zu sehen. Aber leider ist sie zu krank um Sie zu empfangen“, wurde mir mitgeteilt. Ich entgegnete: „Ich fliege nach Amerika und habe die Reise hier in London extra unterbrochen, weil ich sie unbedingt sehen muß.“ „Vater, Sie müssen mir verzeihen, aber ich kann Ihnen nicht erlauben Maria zu besuchen. Ich muß nach unseren Richtlinien und der Hausordnung handeln. Wie Sie wissen, ist dies ein Frauenkloster. Wir dürfen nur den Priester zu ihr lassen, der auch ihr Beichtvater ist,“ lehnte Mutter Superior entschieden ab. Doch ich gab nicht auf. "Mit Ihrer Erlaubnis möchte ich sie trotzdem sehen. Schwester, wollen Sie mir bitte die Tür zeigen?"

Es ist niemandem erlaubt, so einfach Kontakt mit den Nonnen aufzunehmen. Mein Telefonat mit Maria aus Spanien, war die einzige Ausnahme.

„Ich werde so lange hier bleiben, bis Sie mir Maria hergebracht haben. Oder ich werde sie ohne Ihre Hilfe suchen.“ Ich blieb ebenfalls stur. "Vater, es bleibt mit keine andere Wahl. Ich muß die Polizei rufen." Ich wußte, daß der Vatikan die Archidiakone über meine Flucht unterrichtet hatten und sie mich bereits suchten. Ansonsten würde Mutter Superior die Archidiakone und nicht die Polizei rufen. „Nennen Sie mich bitte nicht mehr 'Vater'. Ich bin nicht mehr Roms Priester, sondern ein Sünder, der Buße getan hat. Egal was Sie tun werden; ich verlasse diesen Ort nicht bevor ich nicht Maria gesehen habe.“ "Ich weiß, das Sie nicht mehr sind, was Sie waren. Wir werden diese ketzerische Sinnlosigkeit beenden Vater, Sie werden sehen, was ich zu tun gedenke." Die Mutter Superior rief andere Nonnen zu ihrer Unterstützung herbei. „Schwestern, laßt nicht zu, daß er durch diese Tür geht. Ich rufe die schottische Garde.“ "Gut, ich warte bis die Polizei kommt." Ich blieb unnachgiebig.

Nach ca. einer halben Stunde, kam anstatt der schottischen Garde die metropolitische? Polizei. (Anm.: entweder eine dem Staat unterstellte Pol. oder abgeleitet von Metropolit = Erzbischof, eine erzbischöfliche Garde.)

Mutter Superior sagte. "Dieser Mann gibt sich als Priester aus und ist unter Vorspiegelung falscher Tatsachen ins Kloster eingedrungen." "Dies ist eine sehr schwerwiegende Anschuldigung, entgegnete der Polizeioffizier. Die Nonnen schilderten sehr überzeugend, was ich für ein schlechter Mensch sei und riefen: „Oh, Mutter Gottes, beschütze uns vor diesem schlechten Mann!“ Die Mutter Superior sagte ganz aufgebracht: "Ich möchte, das Sie ihn mitnehmen und einsperren. Er hat gedroht, uns etwas anzutun.

(Kann eine Nonne gegen einen Priester vorgehen? Sie ist durch ihr Gelübde verpflichtet, sogar dem Papst abzusagen, wenn er sich gegen den kath. Glauben stellt.)

Trotz der Anschuldigungen blieb ich gelassen. "Das ist nicht wahr. Ich habe nie gedroht, jemanden zu verletzen. Hier sind meine Dokumente des Archidiakonats von Madrid, die mir erlauben, dieses Kloster zu besuchen." "Ja, sehr schön. Wir können aber leider kein Spanisch. Aber hier ist Ihr Stempel. Dann sind Sie noch Priester?" Ich antwortete: "Nein. Nicht mehr für dieses röm.-kath. System." Ich erzählte den Polizisten, was ich erlebt hatte, wie ich Christus fand. Und der HErr hatte es so gefügt, daß der Polizeioffizier ein bekehrter und bibeltreuer Christ war. Er stellt sich, Gott-sei-Dank, auf meine Seite.

„Ich bin hier nicht eingedrungen. Ich bin vielmehr gekommen um meine Schwester zu besuchen, die irgendwo in diesem Kloster lebt. Sie ist sehr krank und man erlaubt mir nicht, sie zu sehen.“ Der Offizier fragt Mutter Superior was meiner Schwester fehle. „Sie ist nicht ernsthaft krank,“ wiegelte Sie ab. „Dr. Rivera, will Ihre Schwester Sie überhaupt sehen?“ fragte der Offizier mich. „Ja, ich habe mit ihr telefoniert. Sie wollte, daß ich ihr helfe.“

Mutter Superior regte sich auf. "Er lügt. Es ist Maria nicht erlaubt, ein Telefon zu benützen.. ich will sagen ... Er möchte seine Schwester sehen und mit ihr sprechen. Er bittet Sie um Ihre Erlaubnis." Mutter Superior versuchte die Polizei wieder loszuwerden, was ihr leider nicht gelang. Sie wollte nicht, daß man Maria sah.

Aber durch unsere Hartnäckigkeit war sie letztendlich doch gezwungen, mich zu Marias Zelle zu führen. Als die Metalltür geöffnet wurde, schlug mir ein modriger Todesgeruch entgegen. Ich traute meinen Augen nicht, als ich meine Schwester sah. Es war entsetzlich. Meine arme kleine Schwester wog weniger als 30 kg. An ihren Kleidern klebte getrocknetes Blut. Ihr Rücken war eine einzige offene Wunde, voller Eiter, von den Peitschenschlägen.

(In verschiedenen Orden, z.B. Opus Dei gehört es zu den regelmäßigen Disziplinen, der Nonnen und Pater, sich selbst den Rücken zu peitschen oder peitschen zu lassen. Den fleischlichen Leib abtöten -. Begründet wird dies in der röm.-kath. Wertedoktrin mit dem Argument, niemand könne nur durch den Glauben gerettet werden. Folter oder Peitschen ist ein Weg um kürzer im Fegefeuer bleiben zu müssen.)

Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. (Eph. 2, 8 + 9)

Als ich meine Schwester so sah, dachte ich, sie sei tot. „Maria!.. Maria.. hörst du mich?“ Ich schrie fast. Doch dann hörte ich sie schluchzen und sie bewegte sich. Durch den fauligen Eitergeruch war ich wie benommen. Ich rief sie noch mal und fragte, ob sie einen Arzt brauche und was man ihr zugefügt habe. „Nein, Alberto, nein. Das einzige, was mir weh tut, ist meine Schwachheit und Bosheit. Ich habe es verdient, daß ich mit dem Tod bestraft werde.“ Ich fragt sie, warum sie sich bestrafen wolle? "Weil ich unwürdig bin alle Sakramente zu empfangen. Ich bin rücksichtslos und beichte jeden Morgen und Abend. Jeden Augenblick des Tages fühle ich mich elend und schmutzig. Ich habe keine Hoffnung mehr, Alberto. Ich bin so verzweifelt. Weil ER für mich gelitten hat, muß ich für Ihn leiden. Er ist mein Ehemann. (- Sie blickte auf ihr Kruzifix-). Ich habe Christus geheiratet und muß für Ihn sterben. Die ganze Zeit hielt sie das Kruzifix umklammert. Ich antwortete ihr: "Maria, das ist Lästerung gegen unseren geliebten Jesus. Seine einzige Braut ist seine wahre Gemeinde. Eins ist sicher, diese Institution gehört Ihm nicht." Aber Maria meinte, sie müsse das Kruzifix küssen. "Ich sage dir, Maria, im Namen Gottes.. höre auf damit. Dieses Kreuz kann dir nicht helfen. Es ist tot. Das da drauf ist nicht Christus." (Die Bibel sagt uns, das an das Kreuz bei der Kreuzigung eine Inschrift angebracht wurde. INRI - der Judenkönig)

Pilatus schrieb aber auch eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz. Es war aber geschrieben: Jesus, der Nazaräer, der König der Juden. (Joh. 19, 19)

Websters Wörterbuch sagt:

INRI bedeutet

Jesus Nazarenus Rex Judaeorum

Im klassischen Latein des Jesuiteneides bedeutet es:

I - iustum N - necar R- reges I - impios es ist gerecht, daß wir gottlose Könige Führer, Regierungen vernichten es ist gut, protestantische Könige oder Führer zu zerstören. Jesu Kreuzigung bringt Vergebung und Leben. Aber das Kruzifix ist ein Jesuitensymbol für Rache und Tod.) Mutter Superior schrie auf. „Vater Rivera, lassen Sie sie in Ruhe!“ Die Nonnen hinter ihr riefen: „Ja, schau aufs Kruzifix! Maria, Himmelskönigin, hilf uns!“

Ich sagte: „Dieses Werkzeug ist teuflisch. Oh HErr, gib Licht in ihren Verstand. Rufe den Namen Jesu Christi an. Er allein ist dein Heiland. Wenn du jetzt zu Ihm betest und Ihn um Vergebung Deiner Sünden bittest; dich abwendest von all diesen religiösen Lügen, wirst du befreit sein. Durch das Blut, das er für dich am Kreuz vergossen hat, bist du frei.“ „Alberto, wird er mich erhören?“ „Ja, Maria, vertraue auf sein Wort und geh zu Ihm, so wie du bist.“

Gelobt sei der HErr, sie tat es so, wie ich sagte. (Die Bibel wird im Katholizismus nicht als das alleinige Wort Gottes anerkannt. Für die kath. Kirche besteht Gottes Wort aus

- Tradition
- Magisterium (Lehre von der Autorität der Institution)
- die Bibel

Alles drei zusammen stellt für sie das geehrte Wort Gottes dar.)

Maria nahm die Errettung an und bat mich, sie aus dem Kloster herauszuholen, damit sie Christus endlich richtig dienen könne. „Endlich bin ich frei;“ sagte Maria erleichtert. "Niemand kann mich daran hindern, meine Schwester von diesem schrecklichen Ort fortzubringen", sagte ich bestimmt. „Das ist Entführung. Sie nehmen sie gegen ihren Willen mit“ schrie Mutter Superior. Die Polizei reagierte auf das alles entsetzt. „Wie kann so etwas im England des 20. Jahrhunderts geschehen? Dr. Rivera, möchten Sie, das wir Diese Frau verhaften? Sie können Anzeige erstatten und wir nehmen sie mit. Maria ist Beweis genug für die Ungeheuerlichkeiten, die hier geschehen.“ Ich entgegnete: „Gott wird sie richten und mit ihr diese ganze Institution.“ Die Nonnen schrien: „Sie sollen verflucht sein! Rivera ist der zweite Judas, der unseren heiligen Vater Papst verraten hat. Mit ihm wird noch abgerechnet werden!“ Wir gingen und brachten Maria zum Arzt. Wegen dieser Geschichte wurde ich in Rom auf die Abschußliste gesetzt.

Maria war auf jeden Fall erst mal in Sicherheit. Sie war bei einer bibeltreuen Familie untergebracht, die sie liebevoll gesund pflegte. Ich hingegen war mit einer dunklen Zukunft konfrontiert, da ich wußte, daß ich gesucht wurde. Gott öffnete mir Türen um den Unterhalt für Maria zu verdienen. Nach und nach erholte sie sich. Sie heiratete einen (sogenannten) christlichen Herrn.

Einige Zeit, als es ihr wieder besser ging, ging sie mit ihrem Mann nach Kanada und ich verlor sie aus den Augen. Irgendwie war sie verschwunden. Ich entdeckte, daß ihr Mann in Wirklichkeit ein „falscher Bruder“ war. Er war röm.- katholisch und Mitglied des kolumbianischen Ritterorden(?) -(vermutlich eine freimaurerische Organisation.)

Ich glaube, daß sie tot ist oder in einem anderen Frauenkloster leidet. Auf jeden Fall habe ich nie wieder etwas von ihr gehört.

Im Vatikan war man wegen mir sehr besorgt, obwohl ich nur ein Mensch bin. Aber da ich zuviel wußte, konnte ich für die Herrschaften gefährlich werden. Alles wurde im Vatikan

aktiviert um mich zum Schweigen zu bringen. Folgendes Gespräch hatte sich dort zugetragen: „Welche Möglichkeit hat Rivera, um sich am Leben zu erhalten?“

„Keine!“ „Wir werden Druck auf die englische Regierung ausüben. Wir werden sie überzeugen, daß er kein Aufenthaltsrecht und keine Arbeit bekommen darf. Wir benachrichtigen den spanischen Konsul in London. Wir verlangen seine Auslieferung nach Spanien. Werden die Protestanten zu ihm halten?“

Wir werden ihnen sagen, das er Spanien verlassen hat, weil er eine Million Dollar unterschlagen hat, mit einer Frau gelebt hat und nie Priester war.“ „Nein“ sagte ein anderer. „Wir werden unsere Leute in der ökumenisch - charismatischen Bewegung auf ihn aufmerksam machen. Dann kann er praktisch nirgends auf der Welt einen Platz finden.“

„Aber werden die unabhängigen protestantischen Freikirchen ihm nicht helfen?“

„Es gibt nicht viele solcher Kirchen. Die helfen ihm auf jeden Fall, denn sie denken genauso wie er. Aber sie sind stark und gefährlich, auch wenn es nicht viele sind. Sie sind völlig Christus ergeben. Leider ist Vater Rivera einer der ihren geworden.“ Vater Dominic aus dem heiligen Büro hatte auch einige Vorschläge zur Problemlösung. „Mein Vorschlag, Väter, ist, das wir Vater Rivera töten. Wir haben einen Mann unter Eid in London. Er ist jederzeit bereit. Das Attentat wird innerhalb einer protestantischen Gemeinde stattfinden. Es gibt verschiedene Alternativen - Lebensmittelvergiftung, Auto- Bahnunglück, ein Fehler im Krankenhaus oder ein Behandlungsfehler bei irgendeinem Arzt. Wir haben vieles. Es ist kein Problem.

Aber man muß schnell handeln, bevor er zu bekannt wird. Er könnte unseren politischen und religiösen Zielen im Wege stehen. Unser Mann ist vereidigt und steht uns sofort zur Verfügung.“

Der Jesuiteneid ist ein ganz besonderer Eid, den nur Obere Jesuiten ablegen. Sie sind für bestimmte Aufgaben innerhalb von Regierungen, Militär, Wissenschaft, Medizin, Erziehung, Industrie und Wirtschaft, Gewerkschaften oder religiösen Institutionen prädestiniert.

Diese Menschen sind sehr gefährlich. Ich bin mir dessen bewußt, weil ich selber einer der ihren war. Solange ich unter dem Eid war, war nicht mal meine eigene Familie vor mir sicher.

An dieser Stelle geben wir eine authentische Kopie des Eides wieder.

Einführungsritus in die Pflichten und der letzte Eid (Jesuiteneid). (Er ist für Jesuiten niederen Ranges, wenn sie zu einem Führer erhöht werden.)

Es spricht der Superior: Mein Sohn. bis jetzt hast Du gelernt, etwas nach außen hin darzustellen, was du nicht bist. Du bist auf jeder Seite und in Wirklichkeit bist du es nicht. Unter Katholiken bist du Katholik. Unter deinen Geschwistern bist du ein Spion.

Du glaubst und vertraust den Menschen nicht, und verläßt dich auf niemanden.

Unter Reformatoren bist du Reformator, unter Hugenotten bist du Hugenotte.

Unter Calvinisten bist du Calvinist, unter Protestanten bist du Protestant.

Du gewinnst das Vertrauen all derer, die mit der kath. Kirche nicht einig sind, predigst in ihren Versammlungen mit Begeisterung gegen unsere heilige Religion und den Papst.

Du erniedrigst dich sogar so, das du unter den Juden ein Jude wirst. Alles zum Nutzen deines Ordens als treuer Soldat des Papstes, um an alle wichtigen Informationen zu

kommen.

Du hast gelernt, den geheimen Samen der Feindschaft und des Neides auszusäen unter den Staaten, die in Frieden leben, damit sie Blut vergießen. Ziehe sie hinein in Kriege und Revolutionen und treibe einen Keil in die Völkergemeinschaften, die unabhängig und eine hohe Kultur in Kunst und Wissenschaft besitzen.

Sei auf der Seite der Soldaten. Arbeite im Einvernehmen mit den (Jesuiten-)Brüdern auf der Gegenseite und arbeite auch offen gegen die Seite, die mit dir im Einvernehmen ist.

Nur so kann die Kirche unter den schlechten Bedingungen Friedensverhandlungen zu Ende führen. *Der Zweck heiligt die Mittel.* Du hast gelernt, welche Aufgaben ein Spion hat. Du kannst alle dir erreichbaren Fakten und Daten sammeln.

Gewinne das Vertrauen protestantischer Familien und Häretiker aller Gesellschaftsklassen. Bei Geschäftsleuten, Bänkern, Juristen; in Schulen und Universitäten, Parlamenten, Gerichten und bei den Staatsräten. Du sollst allen Menschen alles sein und den Willen des Papstes tun, dem wir bis zum Tode dienen.

Als unerfahrener Neophyt (neu geweihter Priester) und als Koadjutor (Bischofshelfer) hast du deine Instruktionen empfangen und mußt viel lernen. Als Beichtvater und Priester warst du noch nicht vorbereitet, die Armee Loyola's im Dienste des Papstes zu kommandieren.

Du mußt zur rechten Zeit ein Instrument der Strafe sein. Hier kann niemand arbeiten, der seine Arbeit nicht mit dem Blut der Häretiker geheiligt und geweiht hat. Keiner kann ohne Blutvergießen gerettet werden.

Deshalb bewaffne dich und sichere deine Errettung. Du wirst deinen Eid der Hingabe zum Papst und Unterordnung in deinen Orden wiederholen und mir folgendes nachsprechen:

Ich, in Anwesenheit des allmächtigen Gottes, der heiligen Jungfrau Maria, des Erzengels Michael, des heiligen Johannes des Täuflers, der heiligen Apostel, des heiligen Petrus, des heiligen Paulus und aller sakraler Himmelsheiligen, gelobe, bei jeder Gelegenheit, geheim und öffentlich, gegen alle Häretiker, Protestanten, einen unbarmherzigen Krieg zu führen, so wie ich angeleitet und gelehrt worden bin.

Ich werde sie von der Erde ausmerzen und niemanden verschonen. Ohne auf Alter, Geschlecht, Verhältnisse und Ansehen der Person zu achten, werde ich diese schändlichen Häretiker hängen, verbrennen, würgen, häuten, lebendig begraben, die Bäuche aufschlitzen, ihre Frauen vernichten und die Köpfe ihrer Kinder an der Wand zertrümmern. Ich werde dieses abscheuliche Geschlecht für immer vernichten.

Weil man all dies nicht in der Öffentlichkeit tun kann, werde ich in aller Heimlichkeit und ohne auf Rang, Ehrbarkeit oder Autorität der betreffenden Person zu achten, sie erstechen, erschießen, strangulieren oder vergiften. Ganz egal, wie ihre Lebensbedingungen sind, ob öffentliche oder Privatperson. Immer so, wie mich die päpstlichen Vertreter oder älteren Brüder der 'Gesellschaft Jesu' zu handeln auffordern.

Dies alles tut man im Namen Gottes! Nach dem man das weiß, kann man das röm.-kath. System auf gar keinen Fall mehr als christlich bezeichnen. Nicht nach der Bibel!

Jesus war in Jerusalem auch mit so mancher toten Religion konfrontiert.

Gott der Herr gab Mose das Gesetz zum Schutz der Söhne Israels. 400 Jahre vor Jesu

Geburt haben religiöse Leute dies alles empfangen. Aber sie fingen an, ihre eigenen Ideen mit dem Gesetz zu vermischen, mit der Vorstellung, ihre Ideen kämen vom allmächtigen Gott.

Aber das meiste davon war Geheimwissen aus der babylonischen Zeit, den babylonischen Mysterien. Jahr um Jahr wurde immer mehr hinzugetan, Dinge, die sich der menschliche Verstand ausgedacht hatte. Letztendlich war das Gesetz vermischt durch Tradition und Weitergabe, so das niemand merkte, wohin dies führt.

... sich mit Fabeln und endlosen Geschlechtsregistern sich abzugeben, die mehr Streitfragen hervorbringen, als sie die Verwaltung* Gottes (fördern), die im Glauben ist... (1. Tim. 1.4)

*gemeint ist der Haushalt oder die Haushalterschaft.

Die Führer des Judentums behaupteten, daß nur sie Gottes große Geheimnisse kennen. Das klang in den Ohren der Menschen sehr mystisch und beeindruckte das Volk selbstverständlich. Dadurch wurden die jüdischen Priester von den Menschen mehr geehrt als die aufrichtigen Gottesmänner. Jesus kannte ihre Spielchen mit dem Volk und deckte ihre Lügen auf. Er nannte sie Heuchler.

Und er sprach in seiner Lehre: Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die in langen Gewändern einhergehen wollen und die Begrüßungen auf den Märkten und die ersten Sitze in den Synagogen und die ersten Plätze bei den Gastmählern (lieber) die die Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein lange Gebete halten. Sie werden ein schweres Gericht empfangen. (Mk. 12,38-40)

Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verschließt das Reich der Himmel vor den Menschen; denn ihr geht nicht hinein, noch laßt ihr die, welche hineingehen wollen, hineingehen. (Mt. 23,13+14)

Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr reinigt das Äußere des Bechers und der Schüssel, inwendig aber sind sie voller Raub und Unenthaltsamkeit. (Mt. 23, 25)

Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr gleicht übertünchten Gräbern, die von außen zwar schön scheinen, inwendig aber voll von Totengebeinen und aller Unreinheit sind. So scheint auch ihr von außen zwar gerecht vor den Menschen, von innen aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit. (Mt. 23, 27 + 28)

Jesus Leben und sein Ansehen waren ständig in Gefahr, denn auch dieses religiöse System war sehr reich und konnte deshalb alles kontrollieren. Sie hatten einen sehr großen Einfluß auf die römische Regierung. Die Juden waren nicht nur die Sklaven der Römer, sondern auch die Sklaven ihrer religiösen Führer.

Weil Jesus ihre Machenschaften aufdeckte und die Wahrheit ans Licht brachte, wurde er zu bedrohlich. Sie wollten ihn zum Schweigen bringen.

Da versammelten die Hohepriester und die Pharisäer (den) Hohen Rat und sprachen: Was tun wir? Denn dieser Mensch tut viele Zeichen. Wenn wir ihn so lassen, werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen und unsere Stadt wie auch unsere Nation wegnehmen. (Joh. 11, 47 + 48)

Jesus verlangte Buße und Absonderung. Aber inzwischen lehrt man dies heute in den meisten Kirchen und Gemeinden, christlichen Schulen, Seminaren und Bibelschulen nicht

mehr. Statt dessen wird gepredigt, daß wir in einem Jahrhundert der Brüderlichkeit leben. Man sagt, die Kirchen und Denominationen mußten sich unter „Gottes Heiligen Geist“ vereinen; Katholiken, Juden, Protestanten alle sind vor Gott gleich - und gehören zu einer großen Familie.

(Anmerk. Zum einen, wir sind schon alle vor Gott gleich als Menschen - im Glauben aber nicht. Zum anderen Heutzutage sind wir noch weiter fortgeschritten. Mittlerweile treffen sich an den Weltkirchentagen auch noch Indianer, Buddhisten weitere Anhänger von Naturreligionen aus anderen Kontinenten und auch Esoteriker. Der am meisten verehrte nach dem Papst ist heutzutage der Dalai Lama aus Tibet.)

Bemerk.: Dies ist die große Erweckung, die die Welt durchweht. Ein „tödliches Evangelium der Liebe“ schieben sie vor sich her, um noch mehr Seelen mit sich in die Hölle zu reißen. Ein wirklich großes Werk des Abfalls der röm.-kath. Kirche.

Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr durchzieht das Meer und das trockene (Land), um einen Proselyten* zu machen; und wenn er es geworden ist, so macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle, doppelt so schlimm wie ihr. (Mt. 23. 15)

*Proselyt = durch Anerkennung des Gesetzes, Beschneidung und Proselytentaufe in die Gemeinde aufgenommener Heide. Neubekehrter.

Das „Evangelium der Liebe“ sagt uns, 'Gott braucht Dich. Es interessiert ihn nicht wie du lebst. Schließe dich uns an und alles wird in Ordnung kommen. Es genügt, das du sagst, „Ich glaube an Gott“, dann ist Gott glücklich. Er umarmt dich und heißt dich herzlich willkommen in der Familie Gottes.' Das Volk wird böse betrogen und in dem Glauben gelassen, sie wären alle gerettet. Aber es gibt keine Veränderung in ihrem Leben, sie leben noch immer in der Welt und die Welt liebt sie und sie liebt diese falsche Verkündigung. So arbeitet Satan. Die Bibel sagt uns, daß auch die Dämonen glauben und zittern.

Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten;.. (Joh. 14. 15)

Jesus überzieht die Wahrheit nicht mit Zuckerglasur. Er liebt den Menschen, sucht ihn nicht zu verwirren. Er, der Sünder? sagt offen, daß ihm sein früheres Tun leidtun muß und er mit der Sünde brechen muß. Nur so kann er sein Leben Christus völlig ausliefern und ewig leben, anstatt seine Seele auf ewig zu verlieren. Aber nur wenige predigen so, denn sie würden dafür gehaßt werden. Ähnlich ist es auch heute. Wehe, man predigt gegen das mächtige religiöse System. Dann wird man für verrückt erklärt oder schlimmeres.)

Ich wurde dem Tod ausgeliefert. Nur der allmächtige Gott kann mich bewahren und am Leben erhalten.

In London wurde ich vor eine U-Bahn gestoßen. Als ich in Irland war, wurde ich von der IRA in meinem Schlafzimmer überfallen. (*IRA - Sie töten englische Protestanten und sind unter der Kontrolle der Jesuitenvereinigung.*)

In Amerika wurde mir nach einer Gebetsversammlung Gift in mein Essen getan. Es wurde mindestens 5 mal auf mich geschossen. Vor 5 Jahren leitete Satan ein ganz hinterhältiges Attentat auf mich ein.

Ein christlicher Zahnarzt, der in der Bewegung "Evangelium der Liebe" sehr aktiv ist, mußte eine kieferchirurgische Behandlung bei mir vornehmen. Ich bekam eine Narkose und es wurde ein Loch in die Krone des oberen linken Zahnes gebohrt, da ein Nerv gezogen werden

mußte. Während des Bohrens brach der Bohrer ab, aber anstatt das Stück aus dem Zahn zu holen und mir davon etwas zu sagen, wurde der Zahn zusätzlich mit einer Porzellankrone überdeckt. Ich bin fest davon überzeugt, das der Zahnarzt den Fremdkörper mit Absicht im Zahn ließ. Es bestand ja die Gefahr einer Infektion, die das Gehirn schädigt und einer Blutvergiftung. Es hätte mein Tod sein können. Doch der Herr bewahrte mich zwei Jahre lang. Vor einiger Zeit ging ich wieder zu diesem „falschen Bruder“ um einen Zahn behandeln zu lassen. Anstelle zu behandeln, sprühte er mir irgendeine chemische Substanz aufs Zahnfleisch. Meine Ehefrau, die im Wartezimmer saß, sah wie die Arzthelferin mit meinem Mantel über dem Arm vorbeikam. Sie fragte, wie lange es dauern würde. Da erschrak die Helferin und sagte: „Ihr Mann liegt im sterben.“

Dieses Gift sollte eigentlich erst wirken, wenn ich wieder zu Hause war, aber ich wurde im Behandlungsstuhl schon ohnmächtig. Meine Frau war außer sich und schrie den Zahnarzt an. "Lassen Sie ihn, wir kümmern uns schon um Ihren Mann," sagte der Arzt. Mein Blutdruck war fast auf Null, aber langsam kam ich wieder zu mir. Meine Frau bestand darauf, mich zum Auto zu bringen. Der Zahnarzt wiegelte ab: „Es ist doch alles nicht so schlimm. Ihr Mann hat sich nur erschrocken. Bringen Sie ihn heim. Dort wird es besser.“ Daheim bin ich im Bad umgekippt. Meine Nerven und Muskeln versagten ihren Dienst. Da wußte ich sicher das ich vergiftet worden war. Ich selber hatte als Jesuit mit diesen Nervengiften gearbeitet. Ich hatte die verschiedenen Vergiftungsarten ausreichend studiert.

Rom hatte mich beinahe besiegt. Meine Frau rief befreundete Christen in ganz Amerika und Mexiko an um für mich zu beten. Sie sagte allen: „Alberto wurde vergiftet. Betet.“ Gott antwortete auf die Gebete und rettete mich vor dem sicheren Tod.

Ich hatte furchtbare Schmerzen. Mein Gesicht war total geschwollen und entstellt. Ich ging zu einem anderen Zahnarzt, der meinen Zahn röntgte und mir sagte: „Dr. Rivera. Ich glaube einfach nicht, was ich auf dem Bild sehe. Das ist zu gefährlich. Ich kann das nicht behandeln. Ich muß Sie zu einem Spezialisten schicken.“ Er hatte den abgebrochenen Bohrer und eine Entzündung entdeckt und überwies mich zu einem Spezialisten für Wurzelbehandlungen. Dieser Arzt versuchte das Instrumententeil zu entfernen, was ihm jedoch nicht gelang. Die Entzündung breitete sich in meinem Oberkiefer aus. Er mußte den Kiefer öffnen, ausbohren und von dem Eiter reinigen. Das war alles sehr qualvoll.

Da sieht man, was diese falschen Brüder anrichten und wie gefährlich sie sind. Paulus schreibt über jene:

..oft auf Reisen, in Gefahren von Flüssen, in Gefahren von Räubern, in Gefahren von meinem Volk, in Gefahren von den Nationen, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meer, in Gefahren unter falschen Brüdern,.. (2. Kor. 11, 26)

..und zwar wegen der heimlich eingedrungenen falschen Brüder, die sich eingeschlichen hatten, um unsere Freiheit, die wir in Christus Jesus haben, zu belauern, damit sie uns in Knechtschaft brächten. (Gal. 2, 4)

Judas Iscariot war ebenso ein falscher Bruder. Er war sehr religiös, predigte, tat Wunder, trieb Dämonen aus, war drei Jahre ständig mit Jesus zusammen und letztendlich hat er Jesus verraten und verkauft. Niemand außer Jesus wußte, das er ein Eindringling war. Judas nahm heimlich Kontakt zu den jüdischen Priestern und Schriftgelehrten auf. Er wurde von ihnen bezahlt, damit er sie unterstütze. Jesus wußte, das die Gelehrten gegen ihn und

seine Jünger vorgehen wollten. Und er sagte ihnen:

Meint nicht, daß ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen Frieden zu bringen, sondern das Schwert (Mt. 10, 34)

Und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens willen. (Mt. 10,22)

Denn euch ist es im Blick auf Christus geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden. (Phil. 1, 29)

Dies ist in den meisten Gemeinden auch kein Thema mehr.

In einer dunklen Nacht, als der größte unter den falschen Brüdern Christus seinen Todeskuß gab, war dies das Zeichen für die Soldaten, Christus gefangen zu nehmen.

Bemerk. Die Maffia benutzt das selbe Symbol des Verrats und der Verlogenheit.

Man brachte Jesus nach seiner Gefangennahme zu den Richtern, die allesamt verdorben waren. Sie wußten das Urteil schon von vornherein. In den folgenden Jahrhunderten wurden Millionen, wegen ihres Glaubens an Christi Lehre, zum Tode verurteilt. Überall auf der Welt wiederholen sich diese Verfolgungen.

Heute ist jeder kompromisslose Christ, der den Weg der kath. Kirche und ihre Lehre ablehnt, kostbar. Der Vatikan wird niemanden tolerieren, der sich dem Ziel der religiösen Einheit entgegenstellt. (Anm. Auch wenn es zur Zeit den Anschein hat.)

Die Mitglieder des ähnlich bösen Systems vor 2000 Jahren übergaben Jesus dem Tod, weil sie seine Lehre und die Wahrheit nicht ertragen konnten. Jesus wußte, daß die Worte der Propheten erfüllt werden mußten.

Ich bot meinen Rücken den Schlagenden und meine Wange den Raufenden, mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel. (Jes. 50, 6)

Wie sich viele über dich entsetzt haben - so entstellt war sein Aussehen, mehr als das irgendeines Mannes, und seine Gestalt mehr als die der Menschenkinder -, (Jes. 52, 14)

Jesus, als das Lamm Gottes wurde gekreuzigt und vergoß sein kostbares Blut. Er sprach: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Sie aber verteilten seine Kleider und warfen das Los (darüber). (Lk. 23, 34)

Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. (Joh. 3, 16)

Alle jüdisch - religiösen Gruppen vereinigten sich und verwarfen ihren Messias im Namen Gottes. Sogar Pilatus, der gottlose, römische Stadthalter, wollte Jesus viermal freilassen. Er wurde jedoch durch den Druck der Volksmenge daran gehindert. Wie wird es schrecklich sein, wenn diese Menschen am Tage des Gerichts vor dem Heiligen gerechten Gott Stehen und Ihm ins Gesicht sehen werden, Ihn, den sie gekreuzigt haben.

Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist. (Joh. 19,30) .

Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist! Und als er dies gesagt hatte, verschied er. (Lk. 23, 46)

Als der Vorhang vor dem Allerheiligsten im Jerusalemer Tempel zerriß, verwarf Gott das Herzstück der jüdischen Religion. Jesus war das letzte Opfer. Von da an ist der einzige Weg zu Gott durch Jesus Christus. Dadurch, daß Jesus nach drei Tagen wiederauferstand, hat er

auch Satan und dem Tod die Macht genommen.

Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil gehabt, um durch den Tod den zunichte zu machen, der die Macht des Todes hat, das ist der Teufel,... (Hebr. 2, 14)

...jetzt aber geoffenbart worden ist durch die Erscheinung unseres Heilandes Jesus Christus, der den Tod zunichte gemacht, aber Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium,... (2. Tim. 1, 10)

Nach 40 Tagen ist Jesus in den Himmel aufgefahren und versprach, daß er wiederkommen werde.

Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit. (Mt. 24, 30)

Als sich die Jünger zehn Tage später zum Gebet zusammenfanden, goß Gott den Heiligen Geist über sie aus und erfüllte sie mit seiner Kraft. Danach gingen sie aus in die ganze Welt um allen Völkern die gute Nachricht zu bringen. Die Juden hingegen brachten weiter ihre Tempelopfer dar, die Gott von nun an ein Gräuel waren. Denn geopfert wurde nicht aus Liebe zu Gott, sondern aus Tradition.

Christus aber ist gekommen als Hohepriester der zukünftigen Güter und ist durch das größere und vollkommener Zelt - das nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für allemal in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur Reinheit des Fleisches heiligt, wieviel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist (als Opfer) ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient. Und darum ist er Mittler eines neuen Bundes, damit, da der Tod geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen die Verheißungen des ewigen Erbes empfangen. (Hebr. 9, 11-15)

Denn da das Gesetz einen Schatten der zukünftigen Güter, nicht der Dinge Ebenbild hat, so kann es niemals mit den selben Schlachtopfern, die sie alljährlich darbringen, die Hinzunahenden für immer vollkommen machen. (Hebr. 10,1)

Notgedrungen mußten sie im Jahre 70n. Chr. ihre Opfer im Tempel einstellen. Wie der Prophet Daniel und Jesus angekündigt hatten, ließ Gott durch den General Titus den Tempel zerstören.

Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden und wird keine Hilfe finden. Und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören,... (Dan. 9, 26)

Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel hinweg; und seine Jünger traten herzu, um ihn auf die Gebäude des Tempels aufmerksam zu machen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht ihr dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird. (Mt. 24, 1 + 2)

Die Juden, die überlebten, mußten fortan in der Diaspora leben. So hielt Gott sie weit

entfernt vom Tempel, damit sie ihn nicht neu aufbauen konnten. Ohne den Tempel waren Opfer nicht mehr möglich.

Die Gläubigen Gemeinden wuchsen und Satan führte massiv Krieg gegen das Evangelium. Verfolgungen brachen aus, doch die Christen und ihr Glaube verbreiteten sich auf der ganzen Welt. Satan hatte keine Macht, dies zu verhindern, obwohl er sich in die erste Kirche einschlich.

Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, daß der Antichrist kommt, so sind auch jetzt viele Antichristen aufgetreten; daher wissen wir, das es die letzte Stunde ist. (1. Joh. 2, 18 + 19)

Und einige kamen von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr nicht beschnitten worden seid nach der Weise Mose, so könnt ihr nicht errettet werden. (Apg. 15. 1)

Ich wunderte mich, daß ihr euch so schnell von dem, der euch durch die Gnade Christi berufen hat, abwendet zu einem anderen Evangelium, das kein anderes ist; einige verwirren euch nur und wollen das Evangelium des Christus umkehren. Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: er sei verflucht! Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wieder: Wenn jemand euch etwas als Evangelium verkündigt entgegen dem, was ihr empfangen habt: er sei verflucht! Denn rede ich jetzt Menschen zuliebe oder Gott? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefiele, so wäre ich Christi Knecht nicht. (Gal. 1, 6-10)

Satan dachte sich seine bedeutendste Fälschung aus, die röm.-kath. Kirche - gegründet 337 n. Chr. unter Konstantin. (Bemerk. Konstantin war niemals Christ. Er verehrte bis zu seinem Tode heimlich den Sonnengott.)

Satan benützt bis heute die röm.-kath. Institution zur Verfolgung der wahren Gläubigen und der Lehre Christi. Die wirkliche Gemeinde versteckte sich in den Bergen um dem Tode zu entfliehen. Statt der Tieropfer im Tempel, führte Satan eine neue, viel gefährlichere Art der Opferung, die "Messe" ein. Wie wir schon gesehen haben, behaupten die Katholiken, daß sie den wirklichen Leib Christi opfern.

Und das über zweihunderttausendmal täglich auf der ganzen Welt. Was für eine Gotteslästerung..!

Die Messe hat mit dem Abendmahl nichts zu tun, auch wenn es immer wieder behauptet wird. Diese satanische Erfindung wurde im Jahre 394 n. Chr. amtlich - jedoch nicht im Tempel in Jerusalem, sondern im großen Tempel in Rom. Wenn es Satan möglich war, Judas unter die Apostel einzuschleusen; wie sollte es ihm wohl nicht möglich sein, im Laufe der Jahrhunderte das gleiche in Kirchen und Gemeinden zu tun? Die Bibel warnt uns:

a) vor falschen Propheten - Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch falsche Lehrer unter euch sein werden, die verderben bringende Parteiungen heimlich einführen werden, indem sie den Gebieter, der sie erkaufte, verleugnen und sich selbst schnelles Verderben zuziehen. (2. Petr. 2, 1)

b) vor Gottlose, die sich einschleichen - Denn gewisse Menschen haben sich heimlich eingeschlichen, die längst zu diesem Urteil vorher aufgezeichnet sind, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Ausschweifung verkehren und den alleinigen Gebieter und unseren

Herrn Jesus Christus verleugnen. (Judas 4)

c) vor Wölfen - Ich weiß, daß nach meinem Abschied grausame Wölfe zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht verschonen. Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her. (Apg. 20, 29 + 30)

Sie haben sich überall bei uns eingeschlichen, *weil die Prediger nicht mehr warnen* und diese wichtigen Bibelstellen auslassen. Viele Christen können sich das nicht vorstellen und wollen es auch nicht. Warum sollten sie auch. **Alle wiegen sich, durch diese Irrlehre in Sicherheit und die Lieblosigkeit untereinander wächst.** Besonders jetzt, im 20. Jahrhundert, befinden sich viele Christen im Tiefschlaf. Aber Satan schläft nicht und verschont niemanden mehr. Er weiß, seine Zeit wird knapp.

Meine Freunde, wenn ein Papst nach Amerika kommt und in Ehren empfangen wird von berühmten Persönlichkeiten, nicht nur der Regierung sondern auch der Kirchen (Anm. der Prediger Billy Graham oder der Baptist Jimmy Carter) und eben diese Leute den Papst in Rom besuchen, wenn sie zu Evangelisationen oder Staatsbesuchen nach Europa kommen.. dann.. dann hat Satan grausame Arbeit geleistet. Als Jimmy Carter Präsident war, empfing er den Papst wie einen Staatschef und als ehrwürdigen, geistigen Führer der 800 Millionen Katholiken. Der Präsident erlaubte dem Papst, das amerikanische Volk zu segnen. Die einzige prominente Stimme gegen seinen Besuch, war die eines Atheisten. All unsere großen 'Glaubensführer' schwiegen. Die Gründerväter der bibeltreuen Denominationen wären entsetzt, wenn sie wüßten, daß all ihre Nachfolger vom Evangelium abgefallen sind.

Der beste Agent, der in Amerika wirkte, war eine Frau. Sie gehörte 'Marias Legion' an und ich hatte oft Kontakt zu ihr. Sie war dazu ausersehen, die Pentecost- und andere protestantische Gemeinden *durch eine besondere charismatische Bewegung in Verwirrung zu bringen*. Durch ihre Evangelisation hat sie besonders gute Arbeit für Rom geleistet. Sie stellte einen röm.-kath. Ethik-Kodex auf:

1. Sie verwarf abtrünnige Katholiken, wenn sie gerettet wurden.
2. Sie ermunterte, nichtcharismatische Katholiken, ihre Kirche zu verlassen.
3. Wenn Katholiken zum wahren Glauben kommen, sollen sie ihre Kirche nicht verlassen. Um dies vor den Protestanten zu unterstreichen hatte sie Priester und Nonnen vorn am Rednerpult.

Mit ihrem lieblichen Lächeln vereinigte sie ein "Team aller Evangelikalen der Liebe." Als Belohnung für ihre besondere Arbeit, bekam sie die Erlaubnis zu einer Privataudienz beim Papst.

(Dazu gibt es einiges zu erklären. Wenn irgendeine Person eine private Audienz bekommt, muß sie sich vor dem Papst niederbeugen und ihn als Jesus Christus auf Erden anerkennen. Dann legt er der Person die Hände auf, und er bekommt einen besonderen Segen für besonders gute Arbeit. Der Papst segnet niemals einzelne, die sich gegen die kath. Kirche stellen. Es gibt auch keine Aufzeichnungen darüber, das dies jemals geschehen wäre. Es ist im kanonischen Recht ausdrücklich verboten.)

Diese Frau war also bei Tausenden von Christen beliebt. Sie unterstützte die Einheit und ermunterte Priester, Rabbiner und Pastoren eins zu sein. Als sie starb, wurde in Las Vegas

eine Messe für sie gehalten. Damals, als ich noch Jesuit war und viele von uns im Untergrund lebten, bewunderten wir ihre Arbeit.

Alle Kinder Gottes seien gewarnt. Gott soll uns davor bewahren, daß wir zu Menschen aufschauen. Egal wer es ist. Man wird nur enttäuscht, weil jeder Fehler macht oder fällt. **Wir müssen unser Vertrauen und unsere Augen ganz allein auf Jesus richten. Er ist der einzige, der uns nicht enttäuscht.**

Ich fürchte aber, daß, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, (so) vielleicht euer Sinn von der Einfalt Christus gegenüber ab(gewandt und) verdorben wird. Denn wenn der, welcher kommt, einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertragt ihr das (recht) gut (2. Kor. 11,3-4)

Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. (Mt. 24, 24)

Zu Anfang waren die Pfingstler wirkliche Gegner Roms. Wovor wir bei dieser Gemeinschaft Angst hatten, war nicht das Zungenreden, sondern ihre Lehre, die **Absonderung** und ihr Leben in der Heiligung. Ihre Prediger verglichen unsere Kirche mit der Hure aus Offb. 17.

Aber inzwischen predigen sie auch die Einheit und nicht mehr die Absonderung. Niemand soll glauben das dies in seiner Gemeinde nicht geschehen kann. Mittlerweile haben die Wölfe sich auch bei den Fundamentalisten und freien Evangelikalen eingeschlichen.

Bekannte Evangelisten unserer Zeit werden von Rom kontrolliert. **Man muß nur beobachten wie sie sich bei Papstbesuchen verhalten, ob sie schweigen, ihm ihre Aufwartung machen oder in ihren Zeitungen und Blättern darüber schreiben.**

Die Person ansehen ist nicht gut, und für einen Bissen Brot kann ein Mann zum Verbrecher werden. (Spr. 28, 21)

Gott soll seinen Kindern die Augen öffnen und sie zur Wachsamkeit aufrufen. Inzwischen wissen wir, das Rom Baal mit einem christlichen Anstrich verehrt. Sie sind "christliche Experten" in einer falschen Religion, die behauptet, durch den Leib Christi geschützt zu sein.

Warum schlagen wir, die wir hinter die Fassade blicken, nicht laut Alarm? Sehr wenige versuchen das. Die meisten haben Angst oder kümmern sich nur um ihr eigenes Seelenheil.

(Anm. Ich hatte auch Angst, aber der HER hat mir die Notwendigkeit und Dringlichkeit gezeigt und mir die Furcht genommen, dies hier ins Deutsche zu übersetzen.)

Im November 1979 traf sich der Papst mit den orthodoxen Führern in Istanbul. Bislang war die kath.- orthodoxe Kirche weitgehend unabhängig von Rom, (z. B. kein Zölibat, eigenen 'Papst') aber nach diesem Treffen wird sich vieles ändern. Der Papst will die Orthodoxen Rom unterstellen. Auf diese Weise unterstehen ihm dann 1 Milliarde Menschen.

Die Politiker haben jetzt mehr Angst vor diesem einen Menschen als vor der Atombombe. Die Führer dieser Welt müssen dem Papst folgen, denn das meiste Geld liegt in Rom. (Anm. Es hält sich allerdings hartnäckig, das Gerücht, das meiste Geld hätten die Juden. Wer mag solche Gerüchte wohl austreuen?) und Geld ist Macht. Der Vatikan jammert immer, daß er Pleite ist, aber er besitzt mehrere Trillionen Dollar. Der Vatikan ist ein Staat für sich, ein politischer Staat in welchem ein Mensch im Augenblick seiner "Besprechung" (Taufe) Bürger dieses Staates wird. Diese Mitglieder oder Bürger müssen zuerst Rom untertan sein und

dann erst dem Land in dem sie leben.

Geschichtlich und prophetisch gesehen ist die Hure aus Babylon unser Feind.

Und ich sah die Frau trunken vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu. Und ich wunderte mich, als ich sie sah, mit großer Verwunderung. (Offb. 17,6)

Der Satan benutzt den Vatikan um uns zu vernichten. Sehr wenige werden es glauben, daß Rom mit den *Illuminaten*, *Freimaurern*, *Atheisten* und dem *Lions Club* vereint ist. Rom kontrolliert die Banken und die Weltwirtschaft. Die Medien werden dazu benutzt, die ganze Menschheit zu manipulieren. (Anm. Die Menschen sind zu unkritisch geworden und glauben alles was ihnen serviert wird.) Das Endergebnis: *E i n e Kirche und e i n e Weltregierung. Und dieses Weltsystem hat nur noch einen Todfeind - die unabhängigen, bibeltreuen Kinder Gottes - Christen, die sich vor diesem System nicht fürchten und niederbeugen, werden ihm keine Ehre erweisen.* Gott sei Dank, daß wir eine glückselige Hoffnung haben.

Denn der HER selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei (dem Schall) der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen, danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in den Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein. So ermuntert nun einander mit diesen Worten. (1.Thes. 4, 16-18)

Wenn die entgültige Inquisition beginnen wird, dann wird ein besonders ausgeklügelter Plan in Kraft treten und jede kleine unabhängige Gruppe von Christen wird aufgespürt werden. *Bibeltreue wird gesetzlich verboten werden.* Rom und seine Agenten werden jede Tür zum freien Glauben verschließen. Diese Aufgabe werden die Jesuiten übernehmen, die aber nicht als solche erkannt werden, so wie damals Jim Jones, den ich persönlich gekannt habe.

Er war ein Jesuitendiakon (ein Laie unter einem besonderen Eid). Dieses Jones-Massaker war als militärische, religiöse und politische Aktion hervorragend geplant. (Anm. Noch heute ist nicht geklärt, warum so viele Menschen widerstandslos in den Tod gingen.) Jones war der Schüler eines Hellsehers höheren Ranges - ein Prediger, besessen von Dämonen und tief im Okkulten. Er war ein geübter Jesuit und ein standfester Soldat der röm.-kath. Kirche. Er beschäftigte sich mit den ökumenisch - charismatischen Ideen des Vatikans und predigte ebenfalls das "Evangelium der Liebe". Seine Anhänger waren zum Teil Katholiken, teils abtrünnige und auch nicht gerettete Protestanten aus verschiedenen Denominationen. Im Jahr 1953 gründete er die "christliche Versammlung Gottes". Im Jahre 1962 war er Missionar in Brasilien. 1964 wurde er bei den Schülern der Christus-Kirche ordiniert und vereinigte diese mit seiner "christlichen Versammlung". Seine Hauptleute waren Katholiken und als Jesuit verlangte er, daß man ihn 'Vater' nannte. Im Jahre 1973 mußten ihn seine Anhänger anbeten. Dies alles war Teil des geplanten Massakers. (Hörigkeit)

Unter Roms Instruktionen bereitete Jim Jones sich vor, seine Herde zu opfern. So wie es der Jesuiteneid verlangte. Als es dann geschah, war die Welt erschüttert. Die Zeitungen und das Fernsehen stellten Jones als verrückt gewordenen Fundamentalisten hin. So gerieten alle Rechtgläubigen unter den Verdacht des Fanatismus. (Anm. Noch heute hält sich hartnäckig, das Gerücht, religiöse Fundamentalisten seien nicht normal, hätten Glaubenspsychosen und seien zum Teil auch gefährlich.)

Was für ein teuflischer Betrug! Und wieder sagten viele Prediger, die um die Umstände

wußten, ihren Gemeinden nichts. Aus Angst um sich selber oder aus Gehorsam der Ökumene wegen. *Sie brauchen den kath. Beitrag um ihre Gemeinden zu erhalten.* Außerdem denken immer noch genug Prediger, daß die Katholiken gerettet sind. Also wozu aufklären und warnen. Welche Tragödie!

Rom hat es gerne, wenn Nonnen und Priester in der Christenheit aufgenommen werden, denn es vernichtet die wirklichen Gläubigen. (Bemerk. Wir, als Gläubige müssen ihnen vergeben, sie lieben und für sie beten. Gott wird ihr Richter sein und nicht wir.)

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen. (Mt. 5, 44)

Und richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden; verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt werden... (Lk. 6, 37)

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern der den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter! (Mt. 7, 21-23)

Wie werden die Christen diese Verführung aufhalten können? Jesus hat uns in Mt. 24 gewarnt, daß wir der gefährlichsten Zeit der Weltgeschichte ins Auge sehen.

Wenn jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus, oder dort! so glaubt es nicht. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. (Mt. 24, 23 + 24)

Unsere Hirten müssen Alarm schlagen und das Richtige predigen.

Alle müssen Buße tun, sich völlig absondern und an Christus und seiner Lehre festhalten oder wir werden verführt

werden. Mein Herz bricht, wenn ich an die vielen katholischen Gläubigen denke, die von ihrem falschen Christus im Vatikan verraten und dem Satan ausgeliefert sind. Er gibt ihnen die falsche Hoffnung, daß sie gerettet sind und in den Himmel kommen werden. Aber Millionen werden in der Hölle, ihre Prediger und Priester verfluchen, weil sie sie durch ihre falsche Lehre in die Irre geführt haben.

Gott möge ihnen helfen, daß sie ihren Glauben und ihr Vertrauen auf Jesus setzen und aus dem System weggehen, um Errettung und ewiges Leben zu erhalten.

Rom lehrt weiterhin, daß es keine Rettung außerhalb der röm.-kath. Kirche gibt. Und Satan weiß sehr wohl, daß die Zeit knapp wird; daß Jesus bald wiederkehrt um seine Braut ins Paradies zu holen. Satan ist ebenfalls bereit, seine Braut für den Antichristen durch dieses verlogene System mit in die Hölle zu nehmen.

Dritter Teil

Und er rief mit starker Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung von Dämonen und ein Gefängnis jedes unreinen Geistes und ein Gefängnis jedes unreinen und verhaßten Vogels.* (Offb. 18, 2)

Aber Wüstentiere werden dort lagern, und voller Eulen werden ihre Häuser sein. Strauße werden dort wohnen und

Bocks - Dämonen dort tanzen. (Jes, 13,21)

Dies ist eine prophetische Studie, um die okkulte Seite der Großen Hure Babylon aufzudecken. Zagreb 1984

* Unreine Geister

Erlebnisberichte Riveras in Spanien

Mit unreinen und verhaßten Vogels ist der Strauß gemeint. Seltsamerweise kann man seit ein paar Jahren diesen Vogel bei uns in Europa in jeder Metzgerei in der Fleischtheke finden. Zufall?

Diese Geschichte beginnt in einem kleinen Dorf, in den Bergen einer kanarischen Insel im Süd-Westen Spaniens.

Dieses einmal sehr glückliche Dörfchen ist wie über Nacht ungewöhnlich ruhig geworden. Sobald die Sonne unterging, flüsterten die Dorfbewohner nur noch, gingen nicht mehr aus und man hörte auch abends keinen Gesang mehr. Die Furcht hatte die Herzen der Bewohner erfaßt.

Die Geschäfte schlossen schon am Nachmittag und ein Nachbar riet dem anderen: „Komm lieber morgen wieder. Es wird bald dunkel, es ist besser nach Hause zu gehen.“

Böse Dinge hatten das Dorf heimgesucht. Sogar die Tiere verkrochen sich in der Abenddämmerung verschreckt. Es waren absonderliche Stimmen und entsetzlicher Lärm aus dem Haus der Witwe Carmen Montez zu hören. Sie war eine sehr ergebene Tochter der kath. Kirche.

Carmens Nächte waren Nächte des Grauens. Auch die Dorfbewohner litten darunter und fragten mit gedämpfter Stimme: „Wandern hier die Toten durch unsere einsamen Straßen?“

Carmen zündete eine Kerze an und betete zu Maria, das in dieser Nacht das Schreckliche nicht wieder in ihr Haus kommen möge. Ihr Herz klopfte und der kalte Schweiß stand auf ihrer Stirn. Sie fühlte einen kalten Hauch in ihrem Rücken und drehte sich um.

Sie hörte, wie die Eingangstür langsam aufging, Diese Tür hatte sie noch vor Sonnenuntergang mehrere Male abgeschlossen. Das Unheimliche wiederholte sich, wie in den Nächten zuvor.

Der Grund für das Grauen liegt ein paar Jahre zurück.

Carmen hatte eine Tochter, die zu der Zeit dreizehn Jahre alt war. Sie litt an epileptischen Anfällen. Die Ärzte waren ratlos: „Es gibt keine Medizin, die der kleinen Margareta helfen könnte“. Carmen nahm daraufhin ihr Kind zu einem Wallfahrtsort mit und legte dort ein Gelübde ab.

Sie versprach, dafür zu sorgen, daß Margareta eine Karmeliternonne werden würde, wenn

Mutter Maria sie heilen würde. Als sie der Statue der Maria dies gelobt hatte, wurde ihre Tochter mit einer seltsamen Kraft erfüllt.

Sie hatte seit diesem Moment keine Anfälle mehr und die Ärzte wunderten sich über den guten Gesundheitszustand, als sie Margareta untersuchten. Sie erholte sich zusehends. Carmen betete die Jungfrau Maria an für die Heilung ihrer Tochter. Kurz danach begann die Heimsuchung ihres Hauses. Sie hörte Schreie, Gebrülle und Gelächter gleichzeitig. Dann meinte sie wieder, schwere Ketten würden über den Boden gezogen oder andere schreckliche Geräusche.

Sie suchte den örtlichen Priester auf und bat ihn um Hilfe. Sie schilderte ihm, was Nacht für Nacht in ihrem Hause geschah. „Wir glauben, das alles hat mit der Folter Ihrer Verwandten im Fegefeuer zu tun. Sie verlangen nach mehr Messen und Kerzen, damit ihre Qualen erleichtert werden. In der Agonie empfinden sie ihre Qualen besonders stark. Das wird aufhören, wenn Sie ihnen helfen.“ „Ach, Vater. Wir sind sehr arm, verstehen Sie? Aber ich werde sehen was ich tun kann.“

Es wurden viele Messen gelesen aber es hörte nicht auf. Im Gegenteil- es wurde jede Nacht schlimmer und schlimmer. Die ganze Familie war verstört. Mit Ausnahme von Margareta. Sie saß ruhig in ihrem Zimmer, betete den Rosenkranz und lernte fleißig um eine Karmeliterin zu werden.

An dem Tag, als Margareta das neue braune Kleid des Karmeliterordens anzog, schlug die teuflische Kraft mit großem Zorn zu. Als ob ein Orkan im Haus tobte, flogen Bilder von der Wand. Carmen schrie vor Entsetzen auf. Nur im Zimmer ihrer Tochter war es still. Sie hatte ihren Rosenkranz in der Hand und betete wieder.

Der Bezirkspater hatte wegen der Protestanten im Dorf Angst, denn sie wußten von Carmens Probleme. Der Priester ersehnte sich ein Wunder; er wollte ihnen die Macht seiner Kirche zeigen. Diese Protestanten sollten sich schwach und hilflos fühlen. Er rief bei seinem Bischofsamt an und bat seinen Vorgesetzten um Hilfe. Der Bischof sollte die Seelen aus dem Fegefeuer begnadigen, damit sie das Haus von Carmen verließen. „Ich habe alles vorbereitet für die Austreibung der bösen Geister. (Exorzismus - siehe Anhang) Die Hostie ist geweiht. Ich habe extra dafür eine Messe abgehalten.“

Am Tag der Austreibung brach der ganze Zorn der Hölle über Carmens Haus herein und seine Kraft wurde stärker und stärker. In der Wohnung war ein höllischer Lärm und Carmen konnte sich nur noch durch schreien mit ihrer Tochter verständigen. „Ich halte es hier nicht mehr aus“, schrie sie. In diesem Augenblick kam der Dorfpfarrer vor dem Haus an. Man hatte ihn ausdrücklich gewarnt, das Haus nicht alleine zu betreten. Er sollte unbedingt auf mich, Rivera, warten.

Ja, ich war dieser Bischof, der die Austreibung, vornehmen sollte und der Dorfpfarrer mußte mir dabei helfen. Als Jesuitenpriester konnte ich mit diesen Mächten am Besten umgehen.

Der Dorfpriester wollte die Tür öffnen, aber die Klinke ließ sich nicht niederdrücken. Die Tür wurde aus den Angeln gehoben und durch die Luft ins Haus gezogen. Dem Priester ging es ähnlich wie der Tür. Eine unbekannte Kraft setzte die Tür wieder in ihre Öffnung und schloss sie. Dann hörte man den Priester im Haus entsetzlich schreien.

Als ich ins Dorf kam, fand ich nur den Helfer des Priesters vor. Ich fragte: "Wo ist der Pater?" "Er ist gerade losgegangen und wartet vor dem Haus auf uns; antwortete der Helfer. Das

gefiel mir ganz und gar nicht. Er hätte in seinen Amtsräumen auf mich warten sollen.

(Bemerk. Ignatius de Loyola kommunizierte mit den Geistern der Welt bei der Gründung des Jesuitenordens. Durch ihn entstand das Wissen über den Exorzismus.)

Ich war also gebeten worden, diesem örtlichen Priester bei der Austreibung zu helfen, da ich auf diesem Gebiet als Jesuit gut trainiert und den Bereich der Geister jahrelang studiert hatte. Die Prozession lief vor der Kirche los und machte sich auf den Weg zu Carmens Haus. Der ganze Verkehr stockte und die Leute blieben ehrfürchtig stehen, wenn sie die Hostie sahen. Sie stiegen aus ihren Autos aus, knieten sich nieder und bekreuzigten sich, da sie glaubten, daß Jesus Christus persönlich in Form dieser Hostie an ihnen vorbeiging. Sie hatten Angst die Hostie, Gott, den Priester oder ihre Kirche zu beleidigen.

„Wo ist der Priester,“ fragte ich und bekam als Antwort: „Er ist ins Haus gegangen.“ „Gib mir das Weihwasser“ forderte ich. Das Küchengeschirr flog durch das zerschlagene Fenster. Drinnen hörte man Stimmen. „Schnell, hilf uns. Heil Mutter Maria!“ „Wir gehen rein,“ sagte ich bestimmt, aber der Helfer erklärte mir, er habe Angst. „Hab keine Sorge, folge mir nur nach und bleib in meiner Nähe,“ beruhigte ich ihn. „Vater Rivera, sehen Sie! Die Tür geht auf!“ Knarrend öffnete sich die Tür und blutüberströmt flog der Priester raus. Jemand fragte: „Ist er tot?“ „Heilige Mutter Maria, er ist tot. Er sieht aus als ob ihn jemand mit einem Schermesser zerschnitten hat!“ rief ein anderer. Der Helfer schrie: „Sie dürfen nicht hineingehen! Sie werden getötet!“ „Ich muß.“ Eine unsichtbare Hand packte mich und riss mich durch die Türöffnung ins Haus. Ich wurde wie ein Kreisel zur Zimmerdecke hochgedreht. Etwas riss an meinem Talar und zog mir meine ganze Kleidung aus. Den anderen im Hause ging es auch nicht besser. Es war ein Schreckensszenarium. Einige Frauen schwebten über dem Boden oder sie flogen mit einer ungewöhnlichen Geschwindigkeit durch den Raum und erbrachen eine grüne Substanz.

Obwohl diese Kraft voller Zorn war, kam sie doch nie in Margaretas Nähe.

Ich hörte Geschrei und Lachen gleichzeitig. Ein wilder Sturm tobte und machte alles kaputt. Er riß die Möbel um und schleuderte sie zusammen mit anderen Gegenständen durchs ganze Zimmer. Stühle gingen zu Bruch.

Ich fiel auf den Boden, der mit Schaum und grünem Schleim bedeckt war. Als ich versuchte, das Haus mit Weihwasser zu segnen schrie Margaretas Tante entsetzt auf. „Sie haben kein Kruzifix.“ Sie bemühte sich, es auf dem Boden zu finden, doch dann nahm sie eine Schere und bildete damit ein Kreuz. Die Kraft verließ sofort das Zimmer und ging in ein anderes. In diesem Moment kamen alle, die mir helfen sollten zur Tür herein, ich fand das Kruzifix, schnappte es und fing an zu beten. Als ich mein lateinisches Gebet sprach, fielen Mädchen um auf den Boden und man hörte abwechselnd Geschrei und Gelächter.

Zuerst gab ich Margareta die Hostie, denn sie schien der Mittelpunkt dieses dämonischen Geschehens zu sein.

Danach gab ich sie den anderen Anwesenden. Die Stimmen in der Luft wurden leiser, endlich verließ die Kraft das Haus. Es sah aus wie ein Schlachtfeld.

Waren das wirklich die Seelen Verstorbener? Nein! Das waren Dämonen. Haben die Hostie und das Kruzifix diese Macht ausgetrieben?

Nein! Das war ein teuflisch klugdurchdachtes Schema. Satan inszeniert das, um das Volk

noch enger an die Priester zu binden und bei ihnen Schutz zu suchen. Und das kostet sie ihre Seelen. Was also bezwecken Satan und seine Dämonen? Warum wollen sie Menschenseelen? Dazu müssen wir zurückgehen, bis in die Zeit, als Luzifer sich gegen Gott erhob.

Er zog ein Drittel der Engel in seinen Bann und machte sie besessen. Als Gott sie alle aus dem Himmel stieß, war das eine Katastrophe für Luzifer. Gott gab ihm den Namen Satan und die gefallenen Engel heißen seitdem Dämonen. Und Gott versprach ihnen, daß sie dafür in den Feuersee geworfen werden.

Satan ist der Fürst der Finsternis geworden. Die Dämonen sind seine Armee der unreinen Geister. Sie sind fähig, sich jede erdenkliche Art von Bosheit auszudenken. Sie sind schlau und intelligent und dienen ihrem Herrn in blinder Ergebenheit.

Am Anfang gab Gott Adam die Herrschaft über alles, was auf Erden ist und Satan haßte ihn. Als Adam gesündigt hatte, ging die ganze Kontrolle über die Erde auf Satan über. Er hat jetzt das legale Recht und die geistliche Herrschaft auf der Erde. Er kommandiert seine Armee, auf das sie die Gedanken und den Körper der von Gott getrennten Menschen beherrschen.

Und Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllet die Erde und macht sie (euch) untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen. (1. Mose 1, 28)

Und der Herr sah, daß die Bosheit des Menschen auf der Erde groß war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag. (1. Mose 6, 5)

Da sahen die Söhne Gottes* die Töchter der Menschen, wie schön sie waren, und sie nahmen sich von ihnen allen zu Frauen, welche sie wollten. (1. Mose 6, 5) *Engel

Die ganze Welt war okkult verseucht und so hat Gott alles Lebendige auf der Erde mit der großen Sintflut ausgelöscht. Ausgenommen Noah und seine Familie. Sie fanden Gnade vor Gott, weil sie seinem Wort treu waren.

Alles ertrank. Die Dämonen verließen ihre Körper und folgten der Arche, wartend auf neue Opfer, die in der Zukunft geboren werden sollten. (Anm. Noahs Söhne fingen an den Turm zu Babel zu bauen. Gott verwirrte daraufhin die einheitliche Sprache. So entstanden verschiedenen Völker. Eines dieser Völker waren die Chaldäer aus Ur von denen Abraham abstammte. Die Chaldäer waren Götzenanbeter. Noahs Gottestreue hatte also kaum Auswirkungen auf seine Nachkommen. Daran sieht man, das die Dämonen nach der Sintflut wieder genug Opfer hatten.)

Gott hat die Hölle (Feuersee) für den Teufel und seine Engel vorbereitet. Und leider auch für die Menschen die ihnen dienten.

Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! (Mt. 25, 41)

Satan weiß wohl, wo er sein Ende finden wird, wenn Jesus Christus zurückkommt und die Herrschaft auf der Welt übernimmt. Er ist bestrebt, soviel Menschen wie nur möglich mit in die Hölle zu reißen. Jesus nannte Satan 'Vater der Lüge':

Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenem, denn er ist ein Lügner und

der Vater derselben. (Joh. 8, 44)

Satan denkt sich ständig neue Wege aus, um die Menschen auf ewig zu vernichten. Er hält sich für sehr klug.

Er kennt die biblische Prophetie auch und wußte, daß Gott eines Tages Fleisch werden würde und sein Name Jesus sein würde. Und weil dies alles geschehen mußte, um die Menschheit vor dem Feuersee zu retten, haßt Satan ihn und versucht mit aller Gewalt Gottes Werk zu vernichten. So hat er einen eigenen Jesus entstehen lassen, sich ein anderes Evangelium ausgedacht und einen anderen Geist ausgesandt um die Menschheit in die Irre zu führen. Satan entschied, ein okkult religiöses System zu entwickeln, mit dem er die Welt kontrollieren kann.

Ich möchte der Welt dieses satanische System vorstellen. Satan benützte dafür zwei Menschen. Semiramis und Nimrod. Die erste Stadt nach der Sintflut hieß Babylon. Kurz nach der Sintflut zogen die Menschen nach Osten in das Land Schinear, wo diese Stadt erbaut wurde.

Und es geschah, als sie von Osten aufbrachen, da fanden sie eine Ebene im Lande Schinear und ließen sich dort nieder. (1. Mose 11, 2)

Dieses Land wurde bekannt als das Land Babylonien und später in der Geschichte als Mesopotamien. Satan errichtete in Babylon seine Regentschaft. Nimrod war der erste König. Er sorgte für Aufruhr gegen Gott. Das Volk war sehr beeindruckt von ihm und so war es ein leichtes, sie gegen Gott aufzuhetzen.

Zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris gab es fruchtbares Land. Und es gab wilde Tiere die die Bevölkerung bedrohten. Ein kräftig gebauter Mann erschien auf der Bildfläche und bot den Menschen gegen die Bestien Schutz und Sicherheit.

Und Kusch zeugte Nimrod; der war der erste Gewaltige auf der Erde. Er war ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN; darum sagt man: Wie Nimrod, ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN! (1. Mose 10, 8 + 9)

Nimrods Frau war Semiramis; Babylons erste Königin. Mit diesen Menschen legte Satan die Grundlagen für seine religiöse Maschinerie, die Gottes Arbeit verhindern und viele Milliarden Menschen vernichten sollten. Die babylonische Mysterienreligion.

Wir wollen sehen, wie Satan seinen Plan verwirklichte. Vor allem benützte er dazu Semiramis. Sie war eine schöne und starke Hexe und ihm völlig ergeben. Sie war immer bereit seine Ideen aufzunehmen und umzusetzen.

Als erstes führte sie einen Aufstand gegen Gottes Gebot der Heirat.

Als Deckmantel für Ehebruch, Hurerei, Sodomie und Homosexualität gründete sie das Zölibat. Daraus entstand dann später das röm.-kath. Zölibat. Es wurde behauptet, damals wie heute würde der Priester dadurch in den Heiligenstatus gehoben. Man glaubte auch damals schon, daß die Ehelosigkeit höher ist als die Heirat.

Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten manche vom Glauben abfallen werden, indem sie auf betrügerische Lehren von Dämonen achten, durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind; die verbieten, zu heiraten, und gebieten, sich von Speisen zu enthalten, die Gott geschaffen hat zur Annahmen mit Danksagung für die, welche glauben und die Wahrheit erkennen. (1. Tim. 4, 1-3)

Im babylonischen Tempel gab es Frauen, gleich den Nonnen, die allerdings Prostituierte waren. Sie dienten den Priestern.

(Anm. Kardinal D' Ailly sagte, daß "den Schleier nehmen" einfach eine andere Weise war, eine öffentliche Prostituierte zu werden und die Unmoral, die in den Nonnenklöstern (im 9. Jahrhundert) herrsche unbeschreiblich war. Im 15. Jahrhundert wurde ein Geistlicher entdeckt, der an die elftausend Frauen hielt. Zu dieser Zeit wurden die Priester bekannt als "die Ehemänner aller Frauen")

Nimrod änderte seine Regierungsweise langsam aber sicher in eine Tyrannenherrschaft um, da er keine andere Möglichkeit sah, die Menschen von der Furcht Gottes abzuwenden. Sie folgten seiner Entschlossenheit bereitwillig und fingen an einen Turm zu bauen. Dieser Platz wird nun Babylon genannt.

Nach seinem Tod* trauerten die Menschen sehr um Nimrod. Das war die Chance für Semiramis. Sie behauptete, er sei nun der Sonnengott - in ihrer Sprache 'Baal'.

* Sem, ein Sohn Noahs, tötete Nimrod.

Satan benütze Nimrods Tod zu seinen Gunsten. Nachdem er Semiramis hatte verkünden lassen, daß Nimrod der Sonnengott sei, ließ er sie das Menschenopfer einführen. Sie erhob sich selbst auch zur Göttin und wollte von nun an, daß ihr und dem Moloch Kinderopfer dargebracht würden. Ein Kreuz wurde in die Kinderbrust geschnitten und das Herz als Opfergabe entnommen. Semiramis fand immer mehr Gefallen an diesen Grausamkeiten und sie wurde die Verkörperung des Bösen. Als sie schwanger wurde, behauptete sie, daß sie ihren Sohn auf übernatürliche Weise empfangen habe und sie noch Jungfrau sei. Sie kannte die Prophezeiung sehr genau, die besagt, das der kommende Messias von einer Jungfrau geboren werden sollte. Diese Wahrheit war von frühester Zeit an bekannt. Sie gebar den Sohn und nannte ihn Tammuz. Und jedem erzählte sie, er sei der wiedergeborene Nimrod und nannte sich mütterliche Jungfrau. Bald tauchten überall Statuen auf, die sie mit ihrem kleinen Sohn auf dem Arm darstellten. Es entwickelte sich eine Religion, in der nicht nur das Kind, sondern vor allem die Mutter angebetet wurde. (Beleg?)

Um ihre Untertanen kontrollieren zu können, erdachte sie sich den Beichtstuhl. Das Volk war gezwungen, bei der Beichte alles Unrechte zu gestehen; sie mußten den Priestern wohl oder übel vertrauen. Allerdings hatten die Menschen auch Angst vor den Priestern; Angst vor Erpressung. Satan liebte die Beichtstühle und würde sie auch in Zukunft benutzen um Menschen in der Hand zu haben.

Auch der Tod durch Kreuzigung war Semiramis' Idee. Ursprünglich waren Kreuze okkulte und magische Symbole für Glück und Gesundheit (In Ägypten z. B. das Ankh-Kreuz, ein Kreuz mit einer Öse am oberen Teil)

Semiramis ließ verkünden, daß ihr Sohn der Heiland sei und verlangte die Anbetung der Statuen. Satan benutzte die Bildnisse ebenfalls um auch in der Zukunft Millionen von Menschen zu verführen.

Das alles wurde nur vorbereitet um beim ersten Kommen des HERRN Jesus Gott einen Strich durch die Rechnung zu machen.

Man sieht, daß Götter und Göttinnen nur erdacht wurden, um die Menschen in Schach zu halten. Nichts desto trotz sind diese Phantastereien durch die Mythologie populär geworden

und haben sich über die ganze Welt verbreitet. Alles ist auf das babylonische Volk begründet. Semiramis, Nimrod und Tammuz wurden als heilige Familie betrachtet und Semiramis selbst als Himmelsgöttin bekannt, damit sie die Welt verführt durch betrügerische Zeichen.

Satan gebraucht seine Macht durch alle Zeiten der Menschheitsgeschichte, an verschiedenen Orten und in unterschiedlichen Formen. Diese Phänomene werden Wunder genannt. Er hat sich für jede Rasse und jede Nation etwas Spezielles ausgedacht. Jedes Land hat ihren eigenen Heiligen und ihre Jungfrau.

Und er rief mit starker Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung von Dämonen geworden und ein Gefängnis jedes unreinen Geistes und ein Gefängnis jedes unreinen und gehaßten Vogels. Denn von dem Wein der Wut ihrer Unzucht haben alle Nationen getrunken, und die Könige der Erde haben Unzucht mit ihr getrieben, und die Kaufleute der Erde sind durch die Macht ihrer Üppigkeit reich geworden. (Offb. 18, 2 + 3)

Satan hat die Macht, eine Statue sich bewegen und ein Abbild sprechen zu lassen. Er tat das in der Vergangenheit und wird es auch in Zukunft tun. Die Wunder werden das Volk verführen und ihre Seelen für immer vernichten.

Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Odem zu geben, so daß das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, daß alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. (Offb. 13, 15) Und ich sah aus dem Mund des Drachen und aus dem Mund des falschen Propheten drei unreine Geister (kommen), wie Frösche; denn es sind Geister von Dämonen, die Zeichen tun, die ausziehen zu den Königen des ganzen Erdkreises, sie zu versammeln zu dem Krieg des großen Tages Gottes, des Allmächtigen. (Offb. 16. 13 + 14)

Solche Zeichen und Visionen zeigten sich auch in den heidnischen Religionen und im Katholizismus. Es gibt die Wunder von Fatima, Lourdes, Bistrička. Besonders in der jetzigen Zeit, wo sich das zweite Kommen des HERRN Jesus nähert, werden diese Wunder dazu genutzt, um das Volk gefügig zu machen und von der Wahrheit abzulenken. Die Madonnenerscheinung von Fatima ist ein politisch stark genutzter Trick des Vatikan. Die Madonna prophezeite ihren Anhängern die Bekehrung des russischen Volkes zum Katholizismus, wenn sie für den Frieden beten.

Im alten Testament wird berichtet, daß Gott ein Volk erschuf, das denen, die in satanischer Finsternis leben, ein Licht sein sollen. Dieses Volk verkörperte IHN. Sie hießen Kinder Israel. Gott ließ zu, daß sie 400 Jahre in Ägyptens Gefangenschaft waren. In dieser Zeit bauten sie dem Pharao reiche Städte.

Daher setzten sie Arbeitsaufseher über es, um es mit ihren Lastarbeiten zu drücken. Und es baute für den Pharao Vorratsstädte: Pitom und Ramses. (2. Mose 1, 11)

Der babylonische Götzendienst verbreitete sich auch in Ägypten und bald wurde die Verehrung der Sonne Landesreligion. (Ebenso in Japan - man sieht die Sonne noch in der japanischen Flagge, Südamerika -Inkas, Mayas, Azteken dem Sonnengott Huitzilopochtli wurden in großer Zahl Menschenopfer dargebracht wobei dem noch lebenden Opfern das Herz herausgerissen wurde. Nordamerika - Vater Sonne. In Europa war es die Mondanbetung.)

Die babylonischen Götter bekamen ägyptische Namen und die Priester der ägyptischen

Tempel praktizierten die Transsubstantion. Sie behaupteten, magische Kräfte zu haben, mit welcher sie es ermöglichen konnten, das der große Gott Osiris sich in eine Oblate verwandelte.. Sie aßen dann in einem Ritual treu ihren 'Gott', um ihre Seele zu ernähren. Die uns bekannten Initialen IHS standen auf den Oblaten, ein Symbol für die ägyptische Dreieinigkeit - Isis - Horus - Seb. Gott rettete Moses als Säugling, damit er die Kinder Israels aus Ägypten und weit weg vor der tödlichen Bedrohung des religiösen Okkultismus führen konnte. Als der Pharao sie nicht ziehen lassen wollte, schlug Gott das Land mit schrecklichen Plagen. Durch viele Wunder half Gott seinem Volk bei der Flucht. Er vernichtete die Armee des Pharao im Roten Meer. Auf dem Berg Sinai übergab Gott Mose die 10 Gebote.

1. Gebot

Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus herausgeführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

2. Gebot

Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel, oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist. Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen, und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen, der aber Gnade erweist an Tausenden (von Generationen) von denen, die mich lieben und meine Gebote halten.

(2. Mose 20,1-6)

Gott weiß, daß hinter jedem Gegenstand, welchen die Menschen anbeten, verehren und vergöttern, ein Dämon steht, der bereit ist, die Verehrung des Menschen für sich in Anspruch zu nehmen.

Als Mose starb, wanderten die Kinder Israel schon seit 40 Jahren durch die Wüste. Gott erwählte Josua um sein Volk nach Kanaan zu führen, in das verheißene Land. Die Bewohner Kanaans waren tief im Okkultismus gefangen.

Gott befahl Josua, das Land einzunehmen und die Bewohner zu vernichten.

Die satanische Religion aus Babylon hatte sich auch in Kanaan verbreitet und somit kam auch die Kraft ihrer Götter dort an und das Volk mußte ihnen Kinder durch Verbrennen opfern. Es gab Kriege zwischen den Kanaanitern und den Kindern Israels, doch mit der Zeit wurde Gottes Volk der Kriege müde. Sie gaben nach und paßten sich an. Ja, sie vermischten sich sogar mit den Bewohnern des Landes und dienten ihren Göttern. Aber Gott ließ sich nicht spotten und sorgte dafür, daß sein Volk zur Strafe in Gefangenschaft geriet. Viel Leid kam über Israel, aber Gott ließ es zu, bis sie Buße taten für ihre Sünden und umkehrten. Gott gab ihnen den Propheten Hesekiel als neuen Führer. Aber es gibt immer ein paar Unverbesserliche, die nichts dazulernen. Gott zeigte Hesekiel 70 Älteste, die Dinge taten, die Gott ein Gräuel sind.

1. Gräuel

Sie verbrannten weiter heimlich Weihrauch in der Dunkelheit. Sie vergötterten die Bilder unreiner Tiere und allerlei Götzenbilder. Sie gehörten einer Geheimgesellschaft an, ähnlich den Masonen (Freimaurer - eine Art Bibelkritiker im AT).

Und siebzig Männer von den Ältesten des Hauses Israel standen davor, und, Jaasanja, der Sohn Schafans, stand mitten unter ihnen; und jeder hatte sein Räucherfaß in seiner Hand; und der Duft einer Weihrauchwolke stieg empor. Und er sprach zu mir: hast du gesehen, Menschensohn, was die Ältesten des Hauses Israel im Finstern tun, jeder in seinen Bilderkammern? Denn sie sagen: „Der HERR sieht uns nicht, der HERR hat das Land verlassen.“ (Hes. 8, 11 + 12)

2. Gräuel

Als zweites zeigte Gott Hesekiel Frauen, die Tammuz beweinten.

Und er brachte mich an den Eingang des Tores am Haus des HERRN, das nach Norden (weist); und siehe, dort saßen Frauen, die den Tammuz beweinten. (Hes. 8, 14)

3. Gräuel

Dann brachte Gott ihn in den inneren Vorhof des Tempels und dort, am Eingang des Tempels des HERRN standen, zwischen Vorhalle und Altar, 25 Männer. Mit dem Rücken zum Tempel und ihren Gesichtern nach Osten gewandt, warfen sie sich anbetend vor der Sonne nieder. (Baalsanbetung).

Und er brachte mich in den inneren Vorhof des Hauses des HERRN; und siehe, am Eingang des Tempels des HERRN, zwischen der Vorhalle und dem Altar, (standen) etwa 25 Männer, ihre Rücken gegen den Tempel des HERRN und ihre Gesichter nach Osten (gerichtet); und sie warfen sich nach Osten hin anbetend vor der Sonne nieder. (Hes. 8, 16)

Weil die Propheten das Volk Israel ständig zur Buße aufriefen, haßten sie diese. Sie töteten viele dieser Propheten in einem Aufstand. Nachdem das Buch des Propheten Maleachi geschrieben war, schwieg Gott 400 Jahre lang.

In dieser Zeit bereiteten die jüdischen Priester die Opfer nach dem Gesetz Mose, jedoch waren sie mit ihrem Herzen nicht bei der Sache. Das Ganze wurde zu einer religiösen Farce. Durch den Okkultismus betrogen, verwarfen viele Israelis ihre Stammväter und entfernten sich von Gott. Sie waren in einem religiösen System gefangen, so wie die Menschen zur Zeit Semiramis.

Die Apokryphen

Die Apokryphen sind eine Inspiration Satans. Sie sind eine Serie falscher Heiligenschriften und er ließ sie schreiben, um damit die Bibel zu zerstören. Beim Lesen und Vergleichen der Apokryphen und der anderen Bücher der Bibel entsteht so ein Widerspruch, daß der Gläubige völlig verwirrt wird. Auf dem röm.-kath. Konzil in Trient 1546 wurden die Apokryphen offiziell erlaubt; und zwar als von Gott inspirierte Bücher. Das Buch Makkabäer war einer jener Schriften, aus dem der Gedanke des Fegefeuers entsprang.

1611 wurde ein gewisser "King James" in England auserwählt, die Bibel aus dem Lateinischen zu übersetzen. Das erforderte höchste Aufmerksamkeit der Jesuiten, die der englischen Kirche zur Seite gestellt waren. Aber Gott, in seiner vollkommenen Gnade, bewahrte sein geschriebenes Wort.

Man war nicht in der Lage, Gottes Wort so zu verändern, wie es ursprünglich geplant war. Später wurden die Apokryphen durch den Einfluß der Jesuiten in das Original der King-James-Übersetzung eingegliedert. Martin Luther erkannte die Apokryphen als sehr hilfreich an. Als dieser Betrug durch wahre Christen aufgedeckt wurde, verbannte sie die Apokryphen aus ihrer protestantischen Bibel.

Die Ausgabe von 1611 wurde in der heutigen Zeit neu aufgelegt und enthält durch die Jesuiten, auch wieder die Apokryphen. Satan ist immer bei der Arbeit - damals wie heute. Im Laufe der Jahrhunderte wurden immer neue, religiös inspirierte Anschauungen für das Volk herausgegeben.

1. Die Liturgie

Das sind religiös maskierte Zeremonien (- vorwiegend der am Altar gehaltene Teil -), die das Volk von der Heiligkeit ihrer rel. Führer überzeugen soll.

2. Das Kanonische Recht

Ein Bündel religiöser Vorschriften - menschliche Gesetze.

Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren.

(Mk. 7, 7)

3. Die Dogmen

Die "Wahrheit des Vatikan". Richtlinien, die streng befolgt werden müssen. - Menschliche Gesetze. Der Vatikan nimmt es sehr ernst mit der Einhaltung der oben genannten Punkte.

Die kath. Kirche erteilte eine einstweilige Erlaubnis, einen Teil ihrer eigenen Anschauungen zu veröffentlichen, um damit den Zugang zur ökumenisch - charismatischen Bewegung zu erhalten. Dies geschieht natürlich, wie wir schon gesehen haben, mit dem Hintergedanken, diese christlichen Glaubensrichtungen zu unterwandern. Sollte sich aber jemand erdreisten, die Grundlagen ihrer Lehre zu verändern oder sich ihr zu widersetzen, so wird er für immer mit einem Fluch belegt.

400 Jahre währte Gottes Schweigen. Er offenbarte sich nach dieser langen Zeit seinem Volk, indem er Fleisch wurde. Satans Todfeind kam auf die Erde und sein Name war Jesus. Die Bibel sagt uns, daß der Heilige Geist auf Maria kam und die Kraft des Höchsten sie überschattete.

Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren

werden wird, Sohn Gottes genannt werden. (Lk. 1,35)

Sie wurde schwanger und schenkte der Welt den Erlöser, den sie Heiland nannte. Die Bibel sagt, daß Josef, ihr Mann, sie nicht erkannte, was bedeutet, daß er sie nicht sexuell berührt hatte, bevor Jesus geboren wurde.

Und er erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte; und er nannte seinen Namen Jesus. (Mt. 1, 25)

Nach Jesus hatten Joseph und Maria auch noch andere Kinder.

Als er aber noch zu den Volksmengen redete, siehe da standen seine Mutter und seine Brüder draußen und suchten ihn zu sprechen. Und es sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und suchen dich zu sprechen. (Mt. 12,46 + 47)

Ist er nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria, und seine Brüder Jakobus und Joseph und Simon und Judas. Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher hat er nun dies alles? (Mt. 13, 55 + 56)

Danach ging er hinab nach Kapernaum, er und seine Mutter und seine Brüder und seine Jünger; und dort blieben sie nicht viele Tage. (Joh. 2. 12)

Sie waren Jesu Halbgeschwister und zwei von ihnen schrieben Briefe in der Bibel. (Jakobus - und Judasbrief.)

Keinen der anderen Apostel aber sah ich außer Jakobus, den Bruder des HERRN. (Gal. 1, 19)

Jesus wußte sehr wohl, daß Satan versuchen würde, Maria zu einer Göttin zu machen. In der Heiligen Schrift hat er sie darum immer Frau und nicht Mutter genannt, um sie zu schützen. Arme Maria. Daß in den folgenden Jahrhunderten viele Millionen in ihrem Namen getötet wurden, Satan Semiramis und sie zu einer Person verschmelzen würde und ihr Name Himmelskönigin sein würde, hatte sie sich bestimmt nicht erträumt. Nach der Geburt Jesu sandte Gott dem Volk Israel seinen Propheten Johannes der Täufer. Seine Mission war es, dem Messias den Weg zu bereiten. (Bemerk.: Nach 400 Jahren des Schweigens, war das erste Wort, das gesprochen wurde: T u t B u ß e !!

Buße tun, bedeutet aufzuhören, das eigene Leben zu leben; Gottes Vergebung zu suchen für die getanen Sünden durch aufrichtige Reue; den Wunsch haben, nicht mehr zu sündigen und sich Gott in ALLEM zu unterstellen.

Johannes tadelte die religiösen Führer, weil sie Satan dienten anstatt Gott. Er nannte sie "Otternbrut". Das sollte ihn das Leben kosten. Als Jesus durch Johannes am Jordan dem Volk als Lamm Gottes vorgestellt wurde und er ihn taufte, wurde der Welt das kostbarste Geschenk aller Zeiten gegeben.

Siehe, das Lamm Gottes. Er stand vor seinem Volk Israel, der allmächtige Gott, der Schöpfer im Fleisch... und die Welt hat ihn nicht erkannt.

Satan versuchte Jesus schon als Kind durch Herodes' Armee umzubringen. Der Befehl war, alle Kinder bis zum Alter von zwei Jahren waren zu töten.

Nachdem Jesus 40 Tage und Nächte in der Wüste gefastet hatte, wurde er von Satan versucht. Er wollte, daß Jesus Selbstmord beging - so könnte man es sehen.

... und spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir befehlen, und sie werden dich auf den Händen

tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einem Stein stößt. (Mt. 4. 6)

Satan ist nicht nur ein Seelenzerstörer, sondern auch ein Mörder. Jesus führte nie Dialoge mit ihm. Er antwortete immer mit der Schrift. Jesus führte auch niemals Dialoge mit den religiösen Führern, die von Satan als Werkzeug benutzt wurden, ihn zu versuchen. Er widerstand ihnen und sprach sehr direkt. Dies soll eine Lektion für uns Christen sein.

Jesus sagte, das er gekommen sei, das Schwert zu bringen und nicht den Frieden. (Mt. 10. 34)

Er deckte die Machenschaften der Sadduzäer und Pharisäer auf und nannte sie "Satanskinder", weil Satan sie benutzte, um viele in die Hölle zu ziehen.

Zu dieser Zeit wurde eine Frau gefunden, die Ehebruch begangen hatte. Die Pharisäer und das Volk wollten sie steinigen und fragten Jesus nach seiner Meinung, aber nur um ihn in eine Falle zu locken.

Als sie aber fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein auf sie. (Joh. 8, 7)

Und so konnte niemand die Frau töten. Jesus war ihr gnädig und verurteilte sie nicht. Er machte seine Nachfolger darauf aufmerksam, daß sie wie er gehaßt, gefangen genommen, gefoltert und getötet werden würden.

Wenn die Welt euch haßt, so wißt, daß sie mich vor euch gehaßt hat. (Joh. 15, 18)

Und alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung erleiden. (2. Tim. 3, 12)

Bemerk.: Das erste Wort, daß Jesus benutzte, als er mit seinem öffentlichen Dienst begann, war dem des Johannes d. Täufers gleich - Tut Buße! Heutzutage wird dieses Wort nur noch selten in den Gemeinden gepredigt - wegen der Macht Satans.

Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen! (Mt. 4, 17)

Jesus wußte um Satans Macht Menschen zu verderben. Deshalb wird in der Bibel sehr viel vor der Hölle gewarnt.

Satan verführt die Mehrheit der Menschen, indem er sie glauben läßt, es gäbe viele Wege zum Heil. Jesus gebot ihm Einhalt mit den Worten:

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. (Joh. 14.6)

Mit seinen Aposteln fing Jesus an, die Gemeinde zu bauen.

Im Gegensatz zum Volk waren ihm seine Apostel treu. Das Volk liebte wohl seine Wunder, aber die Konsequenzen, die ein Leben mit ihm mit sich brachte, wollten sie nicht tragen. Tausende folgten ihm und hörten seine Worte, jedoch ging es ihnen nur um Nahrung.

Als Jesu Leben auf der Erde zu Ende ging, blieben nur noch 120 Menschen übrig, die sich im oberen Saal trafen, sagt die Bibel. Sie sagt uns auch, daß viele berufen, aber nur wenige auserwählt sein werden. Als es zur Verfolgung, kam, verließen viele den Weg mit Jesus.

In Jesus war keine Charakterschwäche zu finden, obwohl immer wieder einige danach suchten und auch heute danach suchen. Weil sie aber nichts gegen ihn finden können, verleumden und beschmutzen sie Jesus mit ihrer dreckigen Phantasie durch schmierige

Filme etc.: (z. B. Die letzte Versuchung Christi). Das hat sich damals wie heute nie geändert. Jesus hatte Macht und viel Liebe für die verlorenen Schafe des Hauses Israel. Er war kein gewöhnlicher Mensch und was er sagte, waren niemals leere Worte. Deshalb wurde er gehaßt.

Als die Zeit kam, da der Herr Jesus gekreuzigt werden sollte, richtete Satan ein riesiges Durcheinander unter den Menschen an. Er behängte Jesus mit den unterschiedlichsten Anschuldigungen.

Doch Jesus wehrte sich nicht, sondern weinte über Jerusalem. Er war Gott, dem Vater, gehorsam; erniedrigte sich selbst und begab sich in die Hände seiner Mörder. Man schlug ihn und führte ihn aus der Stadt um das Urteil über ihn zu vollstrecken. Jesus wurde wie ein Schwerverbrecher behandelt und gekreuzigt.

Bemerk.: Das Kreuz war im alten Babylon ein Tötungsmittel. Semiramis hatte es sich zur Ehre Tammuz' ausgedacht. Ursprünglich war es wie ein "T" geformt, aber im Laufe der Jahre nahm es die uns bekannte Form an. Auch bei den Römern wurde das Kreuz verwendet um Menschen als Götzenopfer anzunageln.

Außerdem wurde es auch als Tötungsinstrument für Verbrecher genutzt. Das Kreuzsymbol war nie christlich. Es

steht in der Bibel immer im Zusammenhang mit der Opferung Christi für unsere Sünden. **Das Kreuz allein hat in der Schrift keine Bedeutung.**

Jesus hing zwischen Himmel und Erde als Opfer für die Sünden der Menschheit - das größte Werk der Liebe, das die Welt je gesehen hat. ER starb nur **einmal** für die Sünden der Welt.

Der Himmel verdunkelte sich für drei Stunden und jedes schlechte Werk, das getan wurde und auch in Zukunft geschehen sollte, wurde auf das sündlose Lamm Gottes geladen. ER vergoß sein kostbares Blut um uns von unseren Sünden reinzuwaschen.

Und fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung. (Hebr. 9, 22)

Als Jesus sagte: „Es ist vollbracht,“ brach er die Macht Satans und kündigte den Neuen Bund (NT) an. Jesus starb, wurde begraben und ist am dritten Tage auferstanden von den Toten. Das sollte das endgültig letzte und vollkommendste Opfer für die verdorbene Welt sein; nach Gottes Willen. Doch Israel opferte noch 32 Jahre weiter, bis im Jahre 70 n. Chr. der Tempel zerstört wurde. Damit erfüllte sich Gottes Prophezeiung, den Götzendienst zu beenden.

Aber Satan hatte seine eigenen Pläne. Er führte den Götzendienst in Form der 'Messe' wieder ein. Er benutzt sie, um Christus als den ewig sterbenden Heiland vorzuführen. Als Jesus von den Toten auferstanden war, versprach er seinen Nachfolgern: „Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. (Joh. 14, 16 + 17)

Durch den Heiligen Geist gab er ihnen die **Macht von oben**, daß sie widerstehen können der **Macht von unten**. Mit Gottes Geist konnten sie überall die frohe Botschaft der Sündenvergebung durch Jesu Tod und die Befreiung von der satanischen Todesmacht predigen,

Satan wurde furchtbar zornig und ließ die Christen verfolgen.

So wie Christus seine Gemeinde baut und seine Nachfolger zu sich in den Himmel nehmen wird, so ist auch Satan bestrebt, mit seiner falschen Kirche die Menschen in sein Reich zu ziehen.

In Antiochien (Syrien) machten Gläubige in Christo genaue Kopien der Originalschriften, um diese zu schützen, damit Gottes Wort unverfälscht weiterbesteht. Sie liebten und ehrten das Wort Gottes. Zur gleichen Zeit waren aber die bösen Mächte ebenfalls damit beschäftigt, die Schriften zu kopieren, mit dem Ziel sie zu verändern. Man versuchte in Alexandrien (Ägypten) durch Verfälschung die Heiligkeit Christi herabzusetzen. Beim kopieren wurden wichtige Stellen ausgelassen. Auf diese Weise bekam Satan seine eigene Bibel - später bekannt als "Lateinische Vulgata" (die allgemein verbreitete).

Anm. Sie wurde vom Konzil in Trient für authentisch erklärt, obwohl der Urtext teilweise verändert wurde.

Mit Satans Weisung wurden die ersten Gläubigen verfolgt. Aber mit seinen Plänen konnte er das wahre Christentum nicht vernichten. Die Gläubigen wurden stärker und es kamen immer neue hinzu. Die teuflische Macht beherrschte Rom und benutzte die heidnisch - römischen Könige um die Christuskinder abzuschlachten. Als die Zeit reif war, präsentierte Satan der Welt seine Version der christlichen Kirche und gab dem Heidentum ein neues Gesicht. Den Mann, den er dazu benutzte, war Konstantin I. der Große.

Als der damalige römische Imperator starb, eigneten sich zwei Männer für den Thron - Konstantin und der röm. General Maxentus.

312 n. Chr. kämpfte Konstantin gegen seinen Gegner Maxentus, der zwischen ihm und dem Thron des röm. Imperiums stand. Während dieses Kampfes sandte Satan Konstantin die Vision eines Kreuzzeichens ✝ mit den Worten: "Unter diesem Zeichen wirst du siegen!"

Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten manche vom Glauben abfallen werden, indem sie auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen achten,.. (1. Tim. 4, 1)

Konstantins Truppen wurden durch eine Armee satanischer Kräfte verstärkt. Sie halfen ihm, seine Feinde zu besiegen. Konstantin behauptete, seine Bekehrung zum Christentum sei das Resultat dieses Kampfes und der Kreuzesvision. Im Jahre 311/313 n. Chr. erklärte er seine Toleranz dem Christentum gegenüber und beendete die Christenverfolgung.

(Anm.: Diese Zeit ist bekannt unter der Überschrift 'Konstantinische Wende' - Kaiser Theodosius I. der Große erklärte 380/381 n. Chr. das Christentum dann zur Staatsreligion.)

Konstantin bestand allerdings darauf, das Heidentum mit dem gefälschten Christentum zu verbinden (Vorläufer der Ökumene). Was daraus entstand war der röm. Katholizismus.

Als ich im vatikanischen Tresor war, las ich Briefe von Konstantins Mutter Helena an ihn. Helena nahm die babylonische Art des Christentums an und betete zu Maria. Helena litt um ihren Sohn und verlangte, daß er sein Herz dem, wie sie es nannte, 'richtigen Gott' übergab. Andererseits hatte sie auch Angst vor ihrem Sohn und hielt sich in Jerusalem versteckt. Sie wußte, daß er nach wie vor nicht röm.- katholisch war und immer noch den Sonnengott 'Sol' anbetete. Sie wußte auch um den Befehl Konstantins, alle Gläubigen in Christo, die sich in den Bergen versammelten um zu überleben und das Wort Gottes zu bewahren, zu töten.

Ihr Sohn war ein Antichrist und völlig unter dem Einfluß verführerischer Geister.

Im Jahre 337 n. Chr. legte er seine königlichen Kleider ab und ließ sich öffentlich taufen. Dem hatte er sich immer widersetzt und es hätte auch kein Wassertropfen sein Haupt benetzt, wäre es nicht Satans Befehl gewesen. Daraufhin mußten sich auch seine Senatoren und die ganze Armee taufen lassen. Das war ein Moment des Triumphes. Die röm.-kath. Kirche nahm ihren Anfang und war auch gleich sehr erfolgreich. Alles was sich ihr in den Weg stellte wurde vernichtet.

Diese Kirche war und ist eine Mixtur aus Zauberei, Judentum, Heidentum mit einer Priese gefälschtem Christentum, damit alles seinen anständigen, sauberen Anstrich hat. Ein getünchtes Lügengebilde.

Dieser religiöse Mechanismus kontrolliert ganz Europa. Je mehr diese Kirche wuchs, desto mehr verbreiteten sich auch Zauberei, schwarze Messen, Transzendenz (Seelenwanderung), Opfertötungen, das Trinken von Menschenblut und legten sich als Fluch über die Erde. Viele dieser Gräuelpredigten geschahen in Frauen- und Männerklöster. Die Nonnen dieser Klöster waren unter den Dämonen bekannt. In der Zauberei der heutigen Zeit wird **Diana** hoch verehrt. **Sie ist niemand anderes als Semiramis.**

Die Hexen mußten dem Vatikan dienen und nur abtrünnige Hexen wurden Opfer der Inquisition, da sie dem Vorhaben des Vatikan nicht nützten. Im Vatikan saßen von je her Nachahmer Nimrods, die sich in der Rolle Jesus sehr gut gefielen. Das Wort Antichrist bedeutet - gegen Christus - falscher Christus, der gegen die göttliche Wahrheit kämpft. Jesus lehrte uns, daß wir unsere Feinde lieben sollen. Die antichristliche Mission beinhaltet Zwangsbekehrung oder - bei Verweigerung - den Tod der Glaubensfeinde.

Manche der ersten Christen sammelten sich in den Bergen und glaubten an die völlige Souveränität der Gnade Gottes. Sie sonderten sich vollkommen ab, stellten sich gegen die Kindertaufe und nannten sich Anabaptisten - Wiedertäufer.

Sie vollzogen die Glaubenstaufe, die in der Bibel als einzig wahre Taufe erwähnt wird, obwohl sie schon röm.-kath. getauft waren.

Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, indem ihr diese tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes (Mt. 28, 19)

Und nun, was zögerst du? Steh auf, laß dich taufen und deine Sünden abwaschen, indem du seinen Namen anrufst. (Apg. 22, 16)

Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. (Apg. 2, 38)

Sie wurden bis aufs Blut verfolgt und ihre Köpfe wurden auf der 30 Meilen langen Straße nach Rom aufgeföhlt.

Die alte Hure aus der Offenbarung verspricht ihren Kindern, daß sie durch ihre Werke gerettet sind, aber die Anabaptisten nahmen eine biblische Haltung ein. Sie argumentierten mit folgender Bibelstelle:

Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. (Eph. 2, 8 + 9)

Weil sie verkündeten, mußten sie mit dem Leben zahlen.

Lange vor Martin Luther und der Reformation kam Gottes Kraft zu den in den Bergen versteckten Christen. Acht bis zehnjährige Jungen predigten wie der Apostel Paulus. Sie kamen in die Städte und Dörfer; das Volk nahm das Evangelium an und viele wurden gerettet. Die röm.-kath. Priester waren fassungslos, als so viele Katholiken das Wort annahmen.

Eine Erweckung dieser Größe hat die Welt seit der Auferstehung Christi nie wieder erlebt.

Mit soviel Begeisterung wurde das Evangelium niemals wieder verbreitet. Aber die kath. Kirche ließ das nicht auf sich beruhen. All diese Knaben wurden auf Scheiterhaufen verbrannt. (Dies ist alles im vatikanischen Archiv festgehalten. Jedes Detail ist genau aufgezeichnet, aber so verwahrt, das es weder in die Geschichtsbücher noch in 'falsche' Hände gelangen kann). Als Resultat dieser mächtigen Erweckung, bröckelte die satanische Macht der Finsternis und Babylon begann zu wanken. Satan rief seine Dämonen aus allen Teilen der Erde und aus allen Machtbereichen zu sich auf einen Berg namens Vaticanus (klass. lat. – Stadt Gottes oder Ort der Prophetie) und dies wurde eine Wohnung der Dämonen.

Um diese geistliche Erweckung zu verhindern, erweckte Satan seinen Favoriten de Loyola, um mit seiner Hilfe alle zu töten, die der Lehre des Vatikans widerstanden.

Jesus befahl: Liebet eure Feinde und segnet, die euch fluchen .. (Mt. 5, 44)

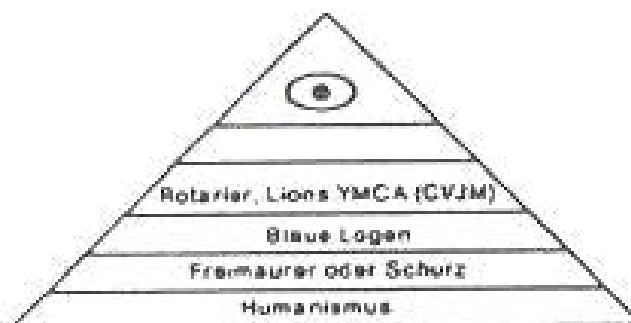
Auf Betreiben des Vatikans kam die schreckliche Inquisition in Bewegung und 68 Millionen Menschen wurden zur Zeit dieser kath. Terror - Herrschaft gefoltert und zum Teil auf Scheiterhaufen verbrannt. Seit dem wurden die Folter - und Verfolgungssysteme so verändert, daß das Andauern der Inquisition niemandem auffällt. Zur Zeit des 2. Weltkrieges wurden sechs Millionen Juden ermordet. Das kath. System hatte dabei auch seine Finger im Spiel. Man sieht, es hat sich seit der früheren Zeit nicht verändert; lediglich die Art der Verfolgung und Vernichtung hat sich etwas geändert (z. B. durch pol. Ideologie - siehe Kommunismus, Juden- und Christenverfolgung)

Loyola war auch der Begründer der Illuminaten (d. h. Lichtträger), eine satanische Organisation zur Kontrolle der politischen Führer.

Bemerk.: (Ziel dieser Organisation ist es, die Weltregierung herbei zu führen. Die Rothschilds in London sind der Kopf dieser Organisation und zu ihr gehören Hexenringe und okkulte Bruderschaften. Ihr Siegel ist auf der amerikanischen 1-Dollar-Note zu sehen.

Das okkulte an der Sache ist eigentlich nicht die Organisation, sondern die Religion. Man findet dort Freimaurer, Kommunisten und Mitglieder verschiedener okkulten Vereinigungen.

Das Rothschild - Siegel
Es zeigt die Struktur der
Illuminati.



Sie besteht aus einzelnen Blöcken. Im untersten Block sehen wir den Humanismus. Das ist der Schlachtruf der Illuminaten und bezieht sich auf 1. Kor. 13, wo es unter anderem heißt, daß die Liebe alles verträgt, alles glaubt, alles hofft und alles duldet. Die Illuminati nehmen sich diesen einzelnen Vers aus der Bibel um die Menschen von ihren Zielen zu überzeugen. Predigt jemand gegen die Sünde, argumentieren sie gleich, er sei nicht in der Liebe. Unsere Generation ist schon vollkommen verseucht von diesem Gift.

Nach dem Humanismus-Block kommt ein größerer, in dem die Freimaurer und andere Organisationen vertreten sind Lions Club, Rotary, Pfadfinder, Malteser, Johanniter, CVJM (wie die Pfadfinder, von vielen irrtümlich für christlich gehalten).

Dann kommt der Kommunismus-Block. Der nächste stellt die reinen Illuminati dar. Dazu gehören unter anderem der 'Rat der 500' = das ganze Weltbanksystem der 'Rat der 33' = die 33 höchsten Freimaurer der Welt, der 'Rat der 13' = man vermutet Politiker und Großindustrielle. Der oberste Block stellt die Rothschilds dar, deren Wort als Gesetz angesehen und befolgt wird.

Die Spitze der Pyramide (Auge) ist Luzifer, der führende Geist und innere Führungsinstanz. Aus sicheren Quellen ist bekannt, daß die Rothschilds in unmittelbarem Kontakt mit ihm stehen, mit ihm sprechen und ihre Anweisungen von ihm bekommen. Dem Ganzen liegt der Plan einer Weltregierung zugrunde. Dafür ist ein Absolutes Chaos vonnöten. Durch Schaffung kultureller, politischer, wirtschaftlicher, rassischer und religiöser Gegensätze, gewalttätiger Auseinandersetzungen, Revolten, Terror, Anzettelung möglichst weltweiter Kriege bis zur Erschöpfung aller beteiligten Seiten, wirtschaftlicher Ruin, Haß bis in die Familien, Zerstörung religiöser Gemeinschaften, Zerstörung der Moral - besonders bei der Jugend -, soll die Menschheit jeglichen Halt verlieren und reif für die "Rettung" werden.

Quelle: Eine Generation im Banne Satans - Helmut Finkenstädt Allendorf

Um diese Kontrolle zu bekommen, hatte de Loyola Kontakt mit Satan aufgenommen. Er bekam einen führenden Dämon, den 'Engel des Lichts' und konnte mit seiner Hilfe seine bzw. Satans Pläne ausarbeiten. Doch de Loyola wurde auch angegriffen. Den Dominikanern gefielen seine zahlreichen Aktivitäten nicht. Sie waren führend bei der spanischen Inquisition, doch Loyola entkam mit Satans Hilfe einem tödlichen Schicksal. Vor der Gründung der Illuminati hatte er allerdings den Jesuiten-Orden ins Leben gerufen. Dort hatte er die Möglichkeit an seiner 'geistlichen Vollkommenheit' zu arbeiten; mit Hilfe von Meditation, Gebet, Visualisierung (inneres Sehen), Illumination (Erleuchtung) und Trance. Alle Jesuiten sind durch diese Praktiken unter Satans Kontrolle, wie ich aus eigener Erfahrung bestätigen kann. Ich war unter der selben Kontrolle.

De Loyola baute den Orden zu einer Elite-Gemeinschaft aus, die ihm blind folgte und bildete sie zu der Intelligenz der röm.-kath. Kirche aus. (Anm.: Auch in der heutigen Zeit kontrollieren sie nach wie vor auch den Papst, aber im Rahmen der Ökumene sorgen sie auch für Mäßigung um mit angeblicher Toleranz zwischen den anderen religiösen Gemeinschaften nicht aufzufallen und so alles untergraben zu können. - Siehe Anhang. Zeitungsausschnitt vom 24. 9. 93.)

Zusätzlich werden die Jesuiten noch in altgriechischem Okkultismus und Ökonomie ausgebildet. De Loyola beschäftigte sich später dann noch mit Philosophie, Metaphysik, Logik, Psychoanalyse, Psychologie, Hypnose, Telepathie, Parapsychologie, Psychiatrie,

Psychotherapie etc.

(Anm.: Dieses Spektrum an "wissenschaftlichen" Spezialgebieten ließe sich wahrscheinlich noch fortführen. In der heutigen Zeit ist das alles zusammengefaßt unter dem Begriff ESOTHERIK.

Die meisten dieser Praktiken sind wissenschaftlich und medizinisch anerkannt und werden sogar in der Wirtschaft angewandt - Managertraining, Beeinflussung der Arbeitnehmer, Kaufkraftsteigerung der Kunden etc. Ein sehr bekannter Wirtschaftsethiker und Theologe, Dr. Hengsbach, ist Jesuit.) Transzendente Meditation wurde als Hauptdisziplin in den Klöstern benutzt. Durch ständiges Wiederholen der Heiligennamen und dem der Jungfrau Maria, durch sich ständig wiederholende Gebetslitaneien und Gesänge, wurde eine gewisse Trance erreicht. Diese nicht geretteten Menschen zogen auf diese Art religiöse Dämonen an. Ein gutes Beispiel dafür sind in der heutigen Zeit Mantras. In der transzendentalen Meditation stellt das Mantra den Namen eines mächtigen indischen Dämons dar. Das endlose Wiederholen dieses Namens verursacht Besessenheit. Dieser Dämon wird ein persönlicher geistiger Führer, den man nur noch schwer los wird.

(Anm.: In Tibet ist das Drehen von Gebetsmühlen und das stundenlange intonieren der Worte Om mani patme hom auch eine Art der TM. In den Erzählungen Carlos Castanedas - bei den Jugendlichen meiner Zeit sehr beliebt - wird genau beschrieben, wie Carlos durch die Einnahme von Pelote einen solchen geistigen Führer bekam. Solche religiösen Dämonen sind in der indianischen Kultur fest eingebunden. Die kath. Kirche integriert diesen heidnischen Glauben in ihren Messen.)

Die Kenntnis all dieser Geheim- und Geisteswissenschaften gibt den Jesuitenpriestern uneingeschränkte Macht über die Völker der Erde.

Die Illuminati sind zwar von Loyola gegründet, aber es war eine geheime Aktion. Sie sind der wichtigste Zweig des Jesuitenordens und er stellte sie unter die Schirmherrschaft des Vatikans. Es gibt keine andere Gruppe von Menschen, die tiefer in den Okkultismus eindringen würden, als es die Jesuiten bereit sind zu tun. Heute arbeiten sie auf der ganzen Welt *mit Medizinmännern und Schamanen zusammen*.

Am 8. Juli 1980 veröffentlichte Papst Johannes Paul II. ein Edikt mit folgendem Inhalt: Man könne dem Zauberei- und Ahnenkult des afrikanischen Kulturkreises, welcher mit dem Katholizismus durchzogen ist, nichts vorwerfen. Es ist alles von einem Gott gegeben. Der Papst meint, wenn dieser Kult erst einmal gesäubert ist, er bei der Verbreitung des Evangeliums Jesu Christi eine große Hilfe sei.

(Anm.: Das erklärt auch, warum die Priester in Südamerika den Voodoo - und Candomblékult akzeptieren. Im Candomblé ist unter anderem möglich, "lebende Tote" - sogenannte Zombies, zu schaffen. Das sind Menschen, die gegen bestimmte Regeln verstoßen haben. Sie werden bei einem besonderen Ritus von einem bestimmten Dämon besessen gemacht, unter Hypnose gebracht und vegetieren dann den Rest ihres Lebens ohne sichtbare Gefühlsregungen mit leerem Blick und steifen Gliedern vor sich hin. Es ist noch keinem Mediziner oder Psychologen gelungen, diesen Bann zu durchbrechen und diese Menschen zu heilen, so mächtig ist dieser Dämon. Die katholischen Priester, die sich christlich nennen, tolerieren dieses seelische Töten.)

Die Jesuiten unterstützen die Entwicklung der Mischkulte im Geheimen durch Finanzierung.

In Gottes Augen ist jeglicher Kult ein Gräueltum. Die Bibel nennt die große Hure eine "Mutter der Huren" und ein "Gräueltum der Erde".

Jede neu geschaffene religiöse Gemeinschaft und Geheimgesellschaft wird sofort von den Jesuiten besucht. Diese neue Körperschaft wird durch diesen freundlichen Besuch in so weit beeinflusst, da sie bei der Entwicklung und Formung der Gemeinschaftsstrukturen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Das soll bewirken, daß diese neue Gruppierung ohne es zu wissen, dem Vatikan dienen soll. Zu diesen Betroffenen gehören u. a. die Zeugen Jehovas, die Mormonen, Christliche Wissenschaft etc. Die sind nur einige, wo die Jesuiten ihre Finger im Spiel haben. Die Struktur (Hierarchiemodell) ist bei allen in etwa gleich und so könnten sie als eine Form des röm. Katholizismus eingestuft werden.

Lassen Sie uns noch mal zu den Illuminati zurückkehren. Es wurde vorher erwähnt, daß Loyola diesen Zweig in einer geheimen Aktion ins Leben gerufen hat. Da es Schwierigkeiten mit den Dominikanern gab, mußte die Gründung unabhängig von den Jesuiten geschehen. Ein zuverlässiges Mitglied des Ordens, der Jesuit Adam Weisshaupt, erklärte sich bereit, bei diesem Täuschungsmanöver mitzuwirken. Er tat so, als ob er den Jesuiten-Orden verließ und die Illuminati gründete. Dies geschah im Jahre 1776, am ersten Mai und man wollte damit der Welt zeigen, daß keine Verwandtschaft zwischen dieser Geheimgesellschaft und den Jesuiten bzw. der kath. Kirche bestehe.

Es gibt noch eine wichtige Frage zu beantworten. Und zwar - wenn der Vatikan eine Wohnung der Dämonen ist, wie soll dann ein Katholik das ewige Leben erlangen?

Da gibt es wirklich **keine** Möglichkeit, außer, derjenige verläßt die kath. Institution und wird wiedergeboren, denn, wie wir jetzt wissen, dieses okkulte System war noch nie eine christliche Gemeinschaft.

Alles in ihr ist reine Imitation!

Ihr Gott, ihr Jesus, ihr Heiliger Geist sind nicht das, was in der Bibel steht. Das zu erklären, ist mir wichtig.

- Als Jesus sagte. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihrer nicht, denn ihrer ist das Reich Gottes. (Mk. 10, 14)

zeigt ER seine Liebe zu Kindern. Die röm.-kath. Priester allerdings, erklären den Eltern, daß die Taufe absolut notwendig ist für die Errettung ihrer Kinder. Wenn ihr Kind ungetauft sterben würde, wird es nicht in die Herrlichkeit Gottes aufgenommen. Den Eltern sind selbstverständlich die geschichtlichen Fakten der Opferung kleiner Kinder für Baal, die man mit Öl und Salz salbte, unbekannt. Sie weihen damit ihre unschuldigen Kinder aus Unkenntnis den babylonischen Dämonen, da das Salben mit Öl und Salz bei der Taufzeremonie die Regel ist. Der Priester besteht auf die Taufe mit der Begründung, er müsse die dämonischen Mächte aus dem Kind austreiben um es zu schützen. Der Priester macht ein magisches Zeichen, das Kreuzzeichen, mit diesem Öl auf die Stirn des Kindes, gibt ihm Salz in den Mund und tropft ihm Wasser auf den Kopf. Danach ist es getauft. Das kleine Kind ist durch diese Handlung ein Mitglied der babylonischen Religion des Vatikans. Die Eltern nehmen an, ihr Kind ist von der Ursünde gereinigt und nun ein Kind Gottes. Ein kleines Kind ist wiedergeboren. . . .?!

(Anm.: Ich muß zu dem Thema Salbung eine eigene Erfahrung einbringen. Nachdem ich die Gläubigentaufe in einer Baptistengemeinde vollzogen hatte, fuhr ich mit einer Freundin an

den Bodensee um dort Leute einer katholischen Lebensgemeinschaft, in einem Kloster nahe Bodman, zu besuchen. Vor dem Abendessen, in diesem Kloster, gab es noch eine Art Stundengebet in der Krypta. Der Priester sagte mir, das es mir nicht sehr gut ginge, daß irgendetwas Macht über mich hätte und er wolle mich Salben um mich davon zu befreien. Da ich damals noch der Meinung war, auch Katholiken seien Christen, ließ ich es geschehen, daß dieser Bruder Elias auf meiner Stirn das Kreuzzeichen mit Chrisam (geweihtes Öl) machte. Irgendwie war mir auf der Rückfahrt nicht ganz wohl und zeitweise hatte ich das Gefühl, gar nicht im Auto zu sitzen. Ich betone nochmals, daß mir erst durch die Arbeit an diesem Buch klar wurde, was mit dieser Kirche eigentlich los ist.

Da ich vor meiner Gläubigentaufe mit vielerlei okkulten Praktiken beschäftigt war, mußte ich mich in der Gemeinde freisprechen lassen. Die Dämonen hatten das Haus verlassen aber durch diese Salbung waren sie wieder da.

Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandert er dürre Orte und sucht Ruhe; und da er sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von wo ich ausgegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es gekehrt und geschmückt. Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit, schlimmer als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen dort; und das Ende jenes Menschen wird ärger als der Anfang. (Lk. 11,24-26)

Genau das, was in diesem Bibelvers steht, ist mir dann passiert. Ich litt unter Angstzuständen, so daß ich nachts mit Licht schlafen mußte, war so schrecklich depressiv wie noch nie in meinem Leben, traf auf 'Freunde' von früher und fing wieder an Drogen zu nehmen. Ich war auch nicht mehr aufnahmefähig für Gottes Wort, konnte es einfach nicht mehr behalten, wollte es nicht mehr lesen; vor allem nicht abends und fing an meine Glaubensgeschwister zu hassen. Die Ältesten und der Pastor der Gemeinde mußten mich nochmals freisprechen. Als ich von dieser Handlung nach Hause kam, saß eine drogenabhängige Freundin in meinem Zimmer. Da wurde mir bewußt, wie sehr man sich an Jesus binden muß, da Satan nicht locker läßt.)

Die Bibel sagt mehr als deutlich, daß man nur getauft werden kann, wenn

- man an Christus glaubt
- man Buße getan hat (nicht Beichte).

Durch diese Taufe bekräftigt man seinen Glauben, seinen Willen, nach Gottes Wort zu leben und zu handeln; seine Identifikation mit dem HErrn Jesus in seinem Tod und der Auferstehung.

Als sie aber auf dem Weg fortzogen, kamen sie an ein Wasser. Und der Kämmerer spricht: Siehe, (da ist) Wasser! Was hindert mich, getauft zu werden! (*) Und er befahl, den Wagen anzuhalten. Und sie stiegen beide in das Wasser hinab, sowohl Philippus als der Kämmerer; und er taufte ihn. (Apg. 8, 36-38)

(*) Spätere Handschr. fügen hinzu: "Philippus aber sprach zu ihm: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, ist es erlaubt. Er aber antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist."

Oder wißt ihr nicht, daß wir, so viele auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod,

damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist, durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln. Denn, wenn wir verwachsen sind mit der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch mit der Auferstehung sein, da wir dies erkennen, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sei, daß wir der Sünde nicht mehr dienen. Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde. Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, da wir wissen, daß Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt, der Tod herrscht nicht mehr über ihn. Denn was er gestorben ist, ist er ein für allemal der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott. (Röm. 6,3-10)

Die Kindertaufe gibt es also nicht in der Bibel. Es war demnach eine satanische Erfindung um die Eltern davon zu überzeugen, sie seien auf dem Weg in den Himmel, wenn sie dem folgen, was die Priester sagen. Man muß es sich vorstellen - ein teuflisches Brandmal auf der Seele kleiner Kinder! Es bekommt ein magisches Zeichen, wird Katholik und es gibt keine Hoffnung für diesen Menschen, außer er erhält Kenntnisse über dieses heimtückische System und wendet sich von ihm ab. Für Jesus ist jeder Mensch kostbar und warnt darum auch die Katholiken:

... Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr nicht von ihren Plagen empfängt, denn ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeit gedacht. (Offb. 18.4 + 5)

Etwa 800 Millionen Mitglieder werden von diesem teuflischen System in Gebundenheit gehalten. Das Sakrament der Eucharistie ist, wie wir jetzt wissen, eine Nachahmung des Abendmahls des HERRN. Die Frage ist eben nur, welcher Jesus damit gemeint ist.

Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. (Mt. 24. 24)

Dieser andere Jesus in Form einer Hostie mit den Initialen J H S der ägyptischen Trinität wurde so verändert, daß man mit Hilfe des griechischen Alphabetes die ersten drei Buchstaben von Jesus' heiligen Namen darüber gelegt werden konnte. Dieses Symbol erwählten sich die Jesuiten und machten daraus ihr Wappen.

Nimmt ein Katholik nicht an der Eucharistie teil, so wird er angeblich auf ewig verflucht sein. Nimmt er jedoch teil, so ißt er den "falschen Christus" in Sonnenform und huldigt Baal, ohne davon Kenntnis zu haben. Auf diese Weise wirft der Vatikan ein okkultes Netz über seine Mitglieder. Aus Angst gehorchen sie dem Befehl Jesu (Gehet aus von ihr) nicht und folgen statt dessen einer 'Kirche', die so vermessen ist zu behaupten, "es gibt keine Rettung außerhalb der röm.-kath. Kirche".

Über eines der beiden wichtigsten okkulten Symbole, der Hostie, habe ich schon aufgeklärt.

Das zweite Symbol ist das Kruzifix und man sollte es unbedingt näher betrachten, da auch Nicht-Katholiken ein solches oft tragen oder in der Wohnung hängen haben.

Wie wir schon gesehen haben, ist das Kreuz eine Erfindung Semiramis' zum Gedenken ihres Sohnes. Daraus wurde später die bildliche Darstellung des gekreuzigten Jesus.

Das Kruzifix wird von den Katholiken angebetet, ja sogar vergöttert; aber es ist der Mittelpunkt des Okkulten. Hinter ihm stehen starke dämonische Mächte und von diesen kommt die Kraft, die dieses Kreuz umgibt. Gott warnt uns ausdrücklich vor solchen

Symbolen, denn sie sind ihm ein Gräuel.

Und du sollst keinen Gräuel in dein Haus bringen, damit du nicht gleich ihm dem Bann verfallst. (5. Mose 7. 26)

Als ich damals bei Carmen Montez war um zu exorzieren, drehten sich die toten Seelen in der Luft. - So schien es, aber in Wirklichkeit war ich es, der das tat. Es waren auch keine toten Seelen, sondern Dämonen. Diese Macht hatte ich durch das Kruzifix.

Jesus sagt in Mt. 12.45 (Anm.: siehe meine Ausführung), daß wenn ein Dämon aus einer ungeretteten Person austritt, er wiederkommt. Allerdings mit sieben anderen Geistern, um die Seele vollständig zu kontrollieren. Das Resultat solch eines Exorzismus ist also, daß ein Katholik nach dieser "Aufbereitung" völlig besessen ist. Ein solcher Dämon ist z. B. der, mit dem Namen 'Mutter Gottes'. Er hat die Macht, die Menschen im kath. System zu halten.

Jedes Kruzifix, ob in einer Wohnung, einem Kloster oder um den Hals getragen, beeinflußt den Menschen und er steht unter der Macht des Schutzdämonen. *Dadurch werden Tür und Tor für die okkulten Mächte geöffnet.*

Es ist also unbedingt erforderlich jede Art von Kreuz zu entfernen (man denke auch an Rosenkränze) und zu vernichten.

Als ich 14 Jahre alt war, fuhr unsere Gruppe aus der Jesuitenschule nach Las Palmas, um dort ein Kloster des Salesianer-Ordens zu besuchen. (Dieser Orden wurde 1841 von Don Bosco zur Erziehung und Unterrichtung junger Menschen gegründet.) Sie sind spezialisiert auf die Arbeit mit Waisenkindern und wir waren dort um ihre Fortschritte auf diesem Gebiet zu beobachten.

Mein Freund und ich sprangen auf dem Klostergelände umher und spielten. Plötzlich verlor mein Freund den Halt und fiel in eine 9 m lange Grube. Sie war ca. 1,5 m tief und er verletzte sich beim Sturz. Ich sprang ihm nach um ihm herauf zu helfen und faßte in der Grube nach einem langen Stück Holz. Ich wollte mich beim Heraussteigen daran hochziehen. Es war jedoch nicht fest in der Erde verankert und als ich zog, war dieses Holz an einem Stück Stoff festgehakt. Ich zog noch fester und dachte, daß es sich wohl um einen Stoffballen handeln würde. Der Ballen rollte sich auf und mein Blut gefror in meinen Adern. Ich erstarrte zu Eis vor Grauen bei dem Anblick, der sich mir bot. Vor mir lagen sieben nackte Körper kleiner Kinder. Jedes von ihnen hatte drei Kreuze um den Hals. Auf jeder Handfläche, auf beiden Füßen und der Brust eines jeden Kindes waren Kreuze tief in die Haut eingeschnitten. Es war dieses Pax Christi-Kreuz ✙. Ich war so verstört, daß ich nicht mehr sprechen konnte. Ich stand total unter Schock. Ich konnte mir nicht erklären, wie so etwas passieren könne.

(Bemerk. - Ein Junge, der uns beobachtet hatte, rief seine Schwester herbei. Diese erzählte alles dem Beichtvater der Salesianer - Schule. Kurze Zeit später wurde auch ihr Körper gefunden. Ohren und Zunge waren entfernt worden. Auch ihr war das Pax Christi-Kreuz eingeschnitten worden und man hatte sie getötet. - Zur selben Zeit verschwand auch mein Freund und wurde nie wieder gesehen. Als ich hörte, was dem Mädchen geschehen war, standen mir die Haare zu Berge. Ich war krank vor Angst, denn ich dachte, ich würde der Nächste sein.)

Diese Kinder wurden Maria geopfert, und zwar auf die gleiche Weise, wie man früher Semiramis Opfer darbrachte. Seit damals hat sich nichts geändert. Die Bedeutung des "Pax Christi" (Christi Frieden) wurde von den Jesuiten verdreht und von da an zu einem

satanischen Verehrungssymbol der Maria. Um das zu verstehen, muß man wissen, daß die kath. Lehre sagt, Maria hätte genauso viel gelitten wie Jesus am Kreuz. - aber auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen - (Lk. 2, 35)

Auf diese Bibelstelle stützt sich diese Lehre und wie man sieht, ist sie total aus dem Zusammenhang gerissen. Jeder Katholik muß für Maria leiden um sich den Frieden Christi zu verdienen. Aus diesem Grund müssen sie etwas opfern und können damit Marias Mitgefühl erlangen. Wenn eine Nonne bei der Geburt eines Priesterkindes ausblutet, so wird ihr keine Hilfe zuteil. Es ist nämlich ihre Chance für Maria zu leiden oder sogar für sie zu sterben. Ihr Kind wird vor der Opferung immer getauft. Sehr oft werden sie auch gequält. Die Jesuiten lehren, daß es ohne diese Opfer keinen Frieden gibt in der Ewigkeit. Sie behaupten, Maria erlöst den Leidenden und bringt ihn durch das Leid zu Jesus. Sie macht Frieden zwischen Jesus und den Menschen. Dies ist der Grund für die Kreuze auf den Toten.

Diese Lehre ist nirgends in der Bibel zu finden und ist zutiefst okkult. An diesen Machenschaften kann man erkennen, wer wirklich hinter dem Namen Maria steckt.

In den letzten Tagen vor der Wiederkunft Christo wird Satan Wunder benutzen, um die Welt zu verführen. (siehe Mt. 24, 24) Als ich noch Jesuitenpriester war, besuchte ich den Wallfahrtsort Lourdes in Frankreich. Ich sah dort spektakuläre Wunder.

Eines davon war folgendes. Ein Mann, welchem vom Knie ab das Bein fehlte, stellte sich ins Wasser. Ich sah mit meinen eigenen Augen, wie sein Bein zu wachsen anfang. An seinem Knie sah ich so etwas wie eine Fleischkugel, die sich nach unten bewegte. Das ging so lang, bis sich der Fuß mitsamt den Zehen geformt hatte. Der Mann stand anschließend auf und konnte wieder normal gehen. Für diese wundersame Heilung bezeugte er der Jungfrau Maria alle Ehre.

Eine Menge Menschen fallen auf solche Dinge herein, *weil sie nicht wissen, daß Satan und seine Dämonen auch Wunder vollbringen können*. Deshalb halten sie es für Gottes Werk.

Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; nur (offenbart es sich nicht), bis der, welcher jetzt zurückhält, aus dem Wege ist; und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus beseitigen wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft; (ihn), dessen Ankunft gemäß der Wirksamkeit des Satans erfolgt, mit jeder Machttat und mit Zeichen und Wundern der Lüge und mit jedem Betrug der Ungerechtigkeit für die, welche verloren gehen, dafür, daß sie die Liebe der Wahrheit zu ihrer Errettung nicht angenommen haben. Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, daß sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit. (2. Thess. 2, 7-12)

Durch die ökumenisch-charismatische Bewegung werden leider auch die bibeltreuen Christen in die Machenschaften des Vatikans einbezogen. Durch an **modern-liberalen Predigerseminare ausgebildete Pastoren, die Heilungsversammlungen abhalten und sich damit einen Namen machen, geraten die Gläubigen in eine solche Begeisterung, das es manchmal sogar tranceähnliche Formen annimmt**. Sobald das Kruzifix hochgehalten wird, geschehen die merkwürdigsten Heilungen - selbstverständlich immer mit dem Götzenbild der Maria im Hintergrund.

Über diese Macht in der ökumenischen Bewegung ist der Vatikan sehr befriedigt.

Unsere christlichen Führer haben uns durch diese Beeinflußung verraten und verkauft, anstatt für den Glauben und die Wahrheit zu kämpfen. Sie sind zu Pharisäern geworden.

....für den ein für allemal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen. Denn gewisse Menschen haben sich heimlich eingeschlichen, die längst zu diesem Gericht vorher aufgezeichnet sind, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Ausschweifung verkehren und den alleinigen Gebieter und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen. (Judas. 3 + 4)

Außerdem wird immer mehr politisiert und durch die Kompromissbereitschaft mit dem "Neuen Denken" wird nur noch von der Liebe gepredigt. Diese Tatsachen führen eine Vereinigung mit dem Vatikan herbei, der sich sehr gemäßigt gibt. Und durch den Vatikan mit Satan.

Statt zu predigen: Darum gehet aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab, spricht der Herr.. (2.Kor. 6, 17),

unterschlagen sie die Wahrheit. Doch solche Hirten werden nicht mehr lange auf ihrem Platz sitzen. Sie werden Diener des Vatikans. Ein durchschnittlicher Katholik weiß nichts von der blutigen Inquisition - weiß nichts von den Plänen ihrer Führer, gegen bibeltreue Christen vorzugehen. Uns sollte es unbedingt wichtig sein, die 800 Millionen kostbaren Menschen in der kath. Kirche für Jesus und sein Evangelium zu gewinnen. Das erfordert aber unseren ganzen Einsatz. Sie gehen sonst auf ewig verloren und ihr Blut klebt an unseren Händen, wenn wir vor dem Richterstuhl Christi stehen.

Satan mit seiner Hinterlist, sucht so viele wie möglich zu überzeugen, daß die röm.-kath. Institution eine christliche sei; aber wir haben erkannt, daß ihr "Jesus" - Tammuz und ihre "Maria" Semiramis ist. *Der Papst ist ein Antichrist*, ihre Hostie wurde von den Ägyptern in die heutige Zeit übertragen und *das Kreuzifix ist das Herz des Okkultismus*.

Die Bibel sagt uns, daß dieses System eine Wohnung der Dämonen ist. Jesus haßt und verflucht diese durch und durch böse Religion und ermahnt die Katholiken, aus ihr heraus zu gehen.

Nur wenn sie den Worten des HErrn Jesus Folge leisten und ihn als ihren Heiland annehmen, können sie von dieser Macht frei werden und einem Ende im Feuersee entgehen. Dies gilt auch für bibeltreue, wiedergeborene Christen, die sich in der Ökumene haben einbinden lassen. Sie sollten die folgenden Verse unbedingt und sehr genau studieren:

Geht nicht unter fremdartigem Joch mit Ungläubigen. Denn welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis? Und welche Übereinstimmung Christus mit Belial? Oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen? Und welcher Zusammenhang der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes . . .(2. Kor. 6.14-16)

Gott warnt in 2. Kor. 6, 17 in so einer Kirche zu verharren. Seine Macht ist stärker als die des Bösen: Unterwerft euch nun Gott! Widersteht nun dem Teufel und er wird von euch fliehen. (Jak. 4. 7)

Wenn wir Gottes Wort Folge leisten, hat Satan keine Chance. Geben wir Gott die Ehre und überlassen wir ihm das Ruder unseres Lebens, kann uns keine Macht der Welt aus Gottes

Hände reißen.

.. und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. (Joh. 10. 28)

Wer wird nun Deine Seele bekommen? Christus oder der Teufel?

Nachwort und Zeugnis der Übersetzer

Dieser Lebensbericht ist nach meinen Recherchen nur in Amerika verlegt worden. Kopien des Buches gibt es, soweit ich weiß, nur auf kroatisch. Zwar gibt es in Deutschland verschiedene interessante Sachbücher über die katholische Kirche, aber noch interessanter sind doch persönliche Erfahrungen.

Ich danke Gott, daß Er uns diese Lebensgeschichte zum übersetzen in die Hände gegeben hat. Die Übersetzungsarbeit, das Überarbeiten und die Reinschrift dauerte fast vier Jahre. Zwischenzeitlich mußte ich immer wieder pausieren, weil die Angst vor eventuellen Konsequenzen stärker war. Vor allem, als mir bewußt wurde, was in diesem "Jesuiten-Eid" steht.

Als ich mit meiner Schwester in Christo anfang, diese Lebensbeschreibung aus dem Kroatischen zu übersetzen, war ich noch sehr skeptisch. Vieles kam mir übertrieben vor. Je länger wir jedoch daran arbeiteten, desto plausibler wurden die Dinge für mich. Nicht zuletzt die Angriffe Satans bestärkten mich in dieser Arbeit. Trotz alledem hatte ich viel Freude dabei.

Sehr vieles war mir bekannt durch meine Vergangenheit. Zwar nicht in Verbindung mit der kath. Kirche, denn ich war nie katholisch, wohl aber durch vielfältige okkulte Praktiken, die ich ausgeübt habe.

Vor meiner Wiedergeburt als Christ hatte ich mein Leben Satan übergeben. Ich war zwar in keinem Zirkel, aber durch meine Fähigkeit, Situationen geistig zu manipulieren und meine Kenntnisse des Kartenlegens, der Kräuterkunde, bestimmter Rituale und die Nutzung von Drogen zur "Bewußtseinserweiterung", war ich vollständig in Satans Hand.

Als ich dann durch Gottes Gnade Jesus als meinen HErrn annahm, wurde ich zeitweise sogar körperlich von Dämonen angegriffen oder hatte wahnsinnige Depressionen. Doch der HErr hat mich all die Jahre durchgetragen.

In meiner Zeit als "Hexe" faszinierte mich vor allem das alte Babylon und die ägyptische Mythologie. Von da her konnte ich so manches hinzufügen. Bei geschichtlichen Daten habe ich im Brockhaus nachgeprüft.

Ich möchte dem HErrn nochmals dafür danken, daß er mir die Kraft gab, dieses Buch fertigzustellen. Ich will dafür beten, daß Er den Lesern die Augen für die Wahrheit öffnet und jeder Einzelne Ihm vertraut und sein Leben danach ausrichten wird.

Anhang

1.) Auszüge aus dem katholischen Katechismus '93

Exorzismus

In einfacher Form wird der Exorzismus bei der Feier der Taufe vollzogen. Der feierliche, sogenannte Große Exorzismus darf nur von einem Priester und nur mit Erlaubnis des Bischofs vorgenommen werden. (K. K. 93 S. 447 Nr. 1673)

Gebet

Das Evangelium offenbart uns, wie Maria gläubig betete und Fürbitte einlegt: In Kanaan bittet die Mutter Jesu ihren Sohn um das Nötige für das Hochzeitsmahl. (S. 659 Nr. 2618)

Weil Maria uns ihren Sohn Jesus gibt, ist sie, die Mutter Gottes, auch unsere Mutter. Wir können ihr alle unsere Sorgen und Bitten anvertrauen. Sie betet für uns, wie sie für sich selbst gebetet hat: "Mir geschehe nach deinem Wort." (S. 673 Nr. 2677)

Glaube

Unglaube - besteht in der Mißachtung der geoffenbarten Wahrheit oder in der willentlichen Weigerung ihr zuzustimmen.

Häresie - nennt man die nach dem Empfang der Taufe erfolgte beharrliche Leugnung einer mit göttlichem und katholischem Glauben zu glaubenden Wahrheit oder einem beharrlichen Zweifel an einer solchen Glaubenswahrheit.

Apostasie - nennt man die Ablehnung des christlichen Glaubens im ganzen.

Schisma - nennt man die Verweigerung der Unterordnung unter den Papst oder der Gemeinschaft mit den diesem untergebenen Gliedern der Kirche. (S. 538 Nr. 2089)

Götzendienst

Den Götzen dient, "wer seinen unzerstörbaren Sinn für Gott auf etwas anderes als auf Gott richtet." (Origenes, Cels. 2, 40) (S. 545 Nr. 2114)

Die Verehrung heiliger Bilder gründet auf dem Mysterium der Inkarnation des Wortes Gottes. Sie widerspricht dem ersten Gebot nicht. (S. 549 Nr. 2141)

Lehramt

Die höchste Stufe in der Teilhabe an der Autorität Christi wird durch das Charisma der UNFEHLBARKEIT gewährleistet. Diese reicht so weit wie das Vermächtnis der göttlichen Offenbarung. Sie erstreckt sich auf alle Elemente der Lehre einschließlich der Sittenlehre, ohne welche die Heilswahrheiten des Glaubens nicht bewahrt, dargelegt und beobachtet werden können. (S. 524 Nr. 2035)

Die Unfehlbarkeit des Lehramtes der Hirten erstreckt sich auf all jene Elemente der Lehre, auch der Sittenlehre, ohne die sich die Heilswahrheiten des Glaubens nicht bewahren, darlegen und beobachten lassen. (S. 527 Nr. 2051 Kurzt.)

Die sieben Sakramente der Kirche

Die Sakramente des Neuen Bundes sind von Christus eingesetzt. Es gibt sieben Sakramente:

Die Taufe

Die Firmung

Die Eucharistie

Die Buße

Die Krankensalbung

Die Weihe

Die Ehe (S. 340 Nr. 1210)

Die Taufe - Die Salbung mit dem heiligen Chrisam - einem vom Bischoff geweihten wohlriechenden Öl - bedeutet, daß dem Neugetauften der Heilige Geist geschenkt wird. (S. 347 Nr. 1241)

Wer kann die Taufe empfangen? Fähig zum Empfang der Taufe ist jeder Mensch und nur der Mensch, der noch nicht getauft ist. (S. 348 Nr. 1246) .

Taufe von Kindern - Da die Kinder mit einer gefallenen und durch die Erbsünde befleckten Menschnatur zur Welt kommen, bedürfen auch sie der Wiedergeburt in der Taufe, um vor der Macht der Finsternis befreit und in das Reich der Freiheit der Kinder Gottes versetzt zu werden, zu der alle Menschen berufen sind. Daß die Heilsgnade ganz ungeschuldet ist, tritt in der Kindertaufe besonders klar zutage.

Die Kirche und die Eltern würden dem Kind die unschätzbare Gnade vorenthalten, Kind Gottes zu werden, wenn sie ihm nicht schon bald nach der Geburt die Taufe gewährten. (S. 348 Nr. 1250)

Die Taufe ist für jene Menschen heilsnotwendig, denen das Evangelium verkündet worden ist und die die Möglichkeit hatten, um dieses Sakrament zu bitten. (S. 351 Nr. 1263)

Dies ist ein kleiner Auszug aus dem kath. Katechismus 1993. Vieles sieht auf den ersten Blick normal aus. Man ist geneigt zu denken, 'das hört sich doch so an, wie in der Bibel.' Man darf aber nie den Hintergrund außer Acht lassen. Z. B. bei der Taufe: Wie viele Menschen wurden zwangsgetauft? Im Prinzip ist die Kindertaufe auch eine Zwangstaufe. Wenn man die Abschnitte genau liest und mit dem vergleicht, was Gott uns sagt, findet man zweifelhaft die Zweideutigkeiten heraus.

2.) Kleines Liturgisches Lexikon (Kath.) Herder-Verl.

Krankensalbung (früher: letzte Ölung) Christus hat nach antikem Brauch Kranke mit Öl gesalbt und die Jünger angewiesen, dies gleichfalls zu tun (Mk. 6, 13 Jak. 5, 14 + 15). Dies soll den Kranken mit Christus verbinden, der unsere Krankheiten auf sich genommen hat; so bekommt dieser Mut, seine Situation anzunehmen, auch wenn die äußeren Schmerzen ihm nicht genommen werden; er erfährt, wie er mit Christus durch sein Leiden besonders verbunden ist und so dem Heil der Welt dient*

Nach Eröffnung mit Weihwasser und Schuldbekennnis folgen Schriftlesung und das 'Gebet des Glaubens' (Jak. 5, 15) in der Form von Fürbitten; dann legt der Priester dem Kranken unter stillem Gebet die Hände auf. Er nimmt das Krankenöl und salbt den Kranken auf Stirn und auf Händen. Es folgen Gebete des Priesters und gemeinsames Herrengebet und, falls der Kranke es wünscht, die Krankenkommunion. Die Feier schließt mit dem Segen des Prie

sters.

*) Der einzelne Kranke dient mit seinem Leiden dem Heil der Welt? Falsch. Jesus hat durch sein Leiden dem Heil der Welt gedient. Wer so etwas behauptet, stellt sich auf gleicher Stufe mit Christus und begeht Gotteslästerung. Schuldbekennnis hat nichts mit dem biblischen 'Schuld dem anderen gegenüber bekennen und um Vergebung bitten' zu tun, sondern ist ein auch in der Wortwahl festgelegter Teil einer Liturgie.)

Krankenkommunion

Das Krankenzimmer wird passend hergerichtet: weiß gedeckter Tisch, Kreuz, Kerzen, Weihwasser. Nach Gruß und Weihwasserspense geschieht das Allgemeine Schuldbekennnis. Es folgen Schriftwort und Herrengebet, Spendung der Kommunion (auch an Anwesende, wenn gewünscht). Die Feier schließt mit Schlußgebet und Segen.

Sterbesakrament

Das Sterbesakrament ist die Wegzehrung als Speise für den letzten Weg*, im Gegensatz zu den Krankensakramenten, die den Kranken aufrichten und heilen sollen.

Diese heilige Kommunion für den Sterbenden dient der Kräftigung auf dem Weg ins ewige Leben gemäß (Joh. 6, 64). Sie wird, wenn möglich, in einer Messfeier und unter beiden Gestalten gespendet und mit der Taufenerneuerung verbunden.

*) Alle heidnischen Völker gaben den Sterbenden und Toten Wegzehrung mit für den letzten Weg. Die Bibelstelle hat überhaupt nichts mit der Kräftigung auf dem Weg ins ewige Leben zu tun. Warum muß eine Taufe erneuert werden. In der Bibel ist nirgends davon die Rede. Wer einmal richtig mit der Gläubigentaufe getauft wurde, hat das nicht nötig.)

Rosenkranz

Volkstümliche Gebetsreihe, 15 Gesetze aus je einem Vaterunser, zehn 'Gegrüßet seist du, Maria' und einem abschließenden "Ehre sei dem Vater". Jedes Gesetz dient der Betrachtung eines "Geheimnisses" aus dem Leben Jesu, das nach deutschem Brauch jedem "Ave - Maria" eingefügt wird. Zum Abzählen der Gebete, benutzt man eine Gebetsschnur, auf einer Schnur aufgereihete Perlen, dem Rosenkranz. Solche Gebetsformen führen zu innerer Ruhe, zu einem Verweilen in der Atmosphäre des Gebets.

(Man sieht, alles hat seine vorgeschriebene Form. Auf diese Art ist natürlich kein persönliches Gespräch mit Gott möglich. Ähnliche Rituale gibt es auch im Okkultismus.)

Lexikon Religion rororo - Handbuch

3.) Die katholische Kirche

So bezeichnet sich die "christliche" Gesamtkirche seit dem 2. Jahrhundert. Im 3. Jahrhundert verstand man unter katholisch "rechtgläubig" um sich von den Häretikern (Ketzern) zu unterscheiden. - abgrenzen. Die röm.-kath. Kirche ist eine Organisationsform, der Katholizismus hingegen eine weltanschauliche Größe. Der Papst hat die volle und höchste kirchliche Gewalt. Der Glaube ist "irrtumsfrei und verbindlich". In ihrer Selbstbeschreibung möchte sie ausdrücken, daß ihr Wesen letztlich alle menschliche Erkenntnis übersteigt. Die Organisation Kirche weist in ihrem Sendungsbewußtsein über das Diesseits hinaus. Deshalb bezeichnet sie sich als Mysterium: Sie ahmt dem Christus nach, die Gottheit und Menschheit eint. Seit dem Konzil in Trient (1547 - 1563) versteht die kath. Kirche unter Sakrament ein

Zeichen, das Gnade beinhaltet und Gnade mitteilt. Sie kennt sieben angeblich von Christus selbst gestiftete Sakramente: Taufe, Firmung, Eucharistie, Buße, Letzte Ölung, Weihe und Ehe. Das Weihesakrament umfaßt drei Stufen: Diakonats-, -Priester- und Bischofsweihe. Diakone - predigen, trauen, taufen, beerdigen. Priester - Lehr-, -Priester- und Hirtenamt. Aufnahme in den geistlichen Stand (Kleriker) erfolgt in der Diakonatsweihe = Verpflichtung des Zölibats. Mischehen sind nur erlaubt, wenn sich die beiden Partner von der Dispens = Eehindernis durch Konfessionsverschiedenheit - befreien lassen. Keine irdische Instanz kann sich über den Papst stellen. Ihm unterstehen auch die päpstlichen Gerichtshöfe.

Inquisition (lat. Untersuchung)

war in der röm.-kath. Kirche des Mittelalters ein Verfahren zur Ausforschung jener Christen, die von der offiziellen Lehre abwichen. Bei diesem kirchlichen Strafprozess war das Amt des Anklagevertreters und des Richters in einer Hand. Das Ganze war ursprünglich als Ausschlußverfahren gedacht, artete aber mit der Zeit aus. Man berief sich auf folgende Bibelstellen: (Mt. 18, 15-18 und 1. Kor. 5, 1)

Die alte Kirche beschränkte sich anfangs noch auf Ermahnungen. Augustinus (354 -430) forderte aber dazu auf, Ketzer zwangsweise von den Lehren der Kirche zu überzeugen. Als das Christentum schließlich toleriert und zur Staatsreligion wurde und dabei Kirchen- und Staatsinteressen im Einklang waren, erließen die Kaiser Gesetze, die Amtsenthebung, Beschlagnahme von Besitz, staatliche Strafen und Verbannung zur Folge hatten. Seit dem 4. Jahrhundert wurde die Todesstrafe gegen Manichäer und Donatisten verhängt (Anm.: Manichäer - Anhänger der von Mani aus Babylonien (gekreuzigt 276 n. Chr.) gestiftete Religion aus altpers. und christl. Vorstellungen. Im Osten verfolgt bis ins 13/14 Jh., im Westen bis ins 5. Jh.

Donatisten - (nach Bischof Donatus aus Karthago), kirchl. Partei im 4. Jh. in Nord-Afrika; forderten Sittenreinheit und Kirchengerechtigkeit.) Im 12. Jh. einigten sich Kaiser und Papst auf ein gemeinsames Vorgehen gegen Ketzer: Bischöfe übernahmen die "Ketzerbefragung" und die weltliche Gewalt übernahm die Bestrafung. Die eigentliche, grausame Inquisition führte Papst Gregor IX. im Jahre 1231 ein. Für unbußfertige und rückfällige Abweichler führte er Folter und Feuertod (Scheiterhaufen) ein. Alle "Christen" waren zur Ketzerjagd verpflichtet.

Thomas von Aquin (1225 - 1274) lehrte: „Was die Ketzer belangt, so haben sie sich einer Sünde schuldig gemacht, die es rechtfertigt, daß sie nicht nur von der Kirche vermittle des Kirchenbannes ausgeschieden, sondern auch durch die Todesstrafe aus dieser Welt entfernt werden. Ist es doch ein viel schwereres Verbrechen, den Glauben zu verfälschen, der das Leben der Seele ist, als Geld zu fälschen, das dem weltlichen Leben dient.“ Unzählige Menschen wurden durch die vom Papst vorgeschriebenen Foltermethoden ermordet. Inquisitionsverfahren wurden geheim durchgeführt. Erst was die Folter erpreßte, war rechtskräftiger Beweis. Der Inquisitor Konrad von Marburg, den der Papst "einen heiligen Mann" nannte, wurde von einer aufgebrachten und verzweifelten Volksmenge erschlagen.

In Sevilla wurden 4000 Menschen verbrannt, 30 000 wurden zu schwersten Strafen verurteilt. Kreuz und Folter standen unmittelbar neben einander. Die Marterwerkzeuge wurden mit Weihwasser besprengt. Das Ketzergericht flehte den Heiligen Geist um Beistand an.

Ketzer und Juden, die bereuten, mußten eine Kleidung tragen, die sie äußerlich

kennzeichnete. Hinrichtungen waren wahre Volksfeste. Bisweilen wurden sogar die Knochen von Ketzern ausgegraben und verbrannt. Die Nachkommen wurden über drei Generationen für ehrlos erklärt und ihr Vermögen eingezogen.

(Anm.: Daher der enorme Reichtum dieser Kirche. Ihre ganzen Schätze sind mit Blut besudelt)

Der Aufgabenbereich wurde mit der Zeit erweitert und man verfolgte zum Schluß alles, was irgend nicht in das kirchliche Weltbild paßte. Dazu gehörten: Alchimisten, Zauberer, Hexen, Wahrsager, sowie schließlich Protestanten. Juden, Judenchristen (messianische Juden) maurische Christen und Baptisten.

Das Betätigungsfeld der Inquisitoren waren vor allem Portugal, Frankreich, Holland, Deutschland, Lateinamerika und Spanien - wo die Inquisition erst 1843 eingestellt wurde.

Verschiedene Inquisitoren wurden später zu Päpsten oder heilig gesprochen.

Die Archive der Inquisition werden vom Vatikan bis heute unter Verschuß gehalten. Bis in die heutige Zeit besteht das Inquisitionstribunal fort unter dem Namen - Congregatio Sancti officii - (Glaubenskongregation).

1971 wurde es reformiert. Betroffene erhalten keine Akteneinsicht, können ihren Verteidiger nicht frei wählen und haben keine Möglichkeit Berufung einzulegen. Luther, Zwingli und Calvin waren genauso intolerant wie die kath. Verfechter der Inquisition. Luther erklärte z. B. „Mit Ketzern braucht man kein langes Federlesen zu machen, man kann sie ungehört verdammen. Und während sie auf dem Scheiterhaufen zugrunde gehen, sollte der Gläubige das Übel an der Wurzel ausrotten und seine Hände im Blute der Bischöfe und Päpste baden, die der Teufel in Verkleidung sind“. Kann nur von Jesuiten erfunden sein!

Später führten auch die lutherischen und reformierten Kirchen ein "Lehrzuchtverfahren" ein.

Inquisition - heute

Am 3. Juli 1907 wurden 65 "modernistische Irrtümer" verdammt und in allen kath. Bistümern "Überwachungsausschüsse" eingerichtet, die die Geistlichen einschließlich der Kardinäle überwachen sollten. 1910 wurde der "Antimodernisten-Eid" von allen Professoren, allen Personen geistlichen Standes, allen Angestellten der bischöflichen Kurie, allen Angestellten der vatikanischen Einrichtungen, allen Predigern und Oberen der geistlichen Orden und Kongregationen dazu gefordert.

Am 29. Juli 1908 wurde die Bezeichnung "Heilige Kongregation der römischen und katholischen Inquisition" in "Kongregation des heiligen Offiziums" umgewandelt. Unter dem neuen Namen blieben alte Funktionen allerdings erhalten. Zwischen 1929 und 1942 unterstützten die Päpste den Antikommunismus und förderten Hitlers Bundesgenossen Mussolini und Spaniens Diktator Franco.

1949 schloß Pius XII. per Dekret der Kongregation des Heiligen Offiziums alle Kommunisten aus der Kirche aus und verbot allen Gläubigen, Schriften dieser pol. Richtung zu lesen.

1953 löste das Heilige Offizium in Frankreich das Institut der Arbeiterpriester auf. Da diese sich mit kommunistischem Gedankengut einließen, brachte man sie in Klöster zur Umerziehung.

(Anm.: Was das bedeutet wissen wir jetzt durch Dr. Riveras Schilderungen.)

1962 - 1965 sagte der englische Erzbischof auf dem Vatikanischen Konzil: "Es versteht sich, im 20. Jahrhundert ist es bedeutend schwerer, jemanden ins Gefängnis zu bringen oder gar zu töten, aber die Inquisition fährt fort, die Menschen zu entehren und ihr Schicksal zu zerstören.

1965 änderte Paul VI. die Bezeichnung "Oberste Kongregation des Heiligen Offiziums" in "Kongregation für die Glaubenslehre". Sie hat den Auftrag, neue Lehren und neue Meinungen zu 'prüfen' und behielt das Recht, Bücher zu zensieren (Index).

1966 wurde der Index offiziell abgeschafft, aber das Lesen der verurteilten Bücher bleibt Sünde.

Folter

Die beliebteste Art der Folter war die Räderung. Dabei wurde der Körper gedehnt und die Glieder verrenkt. Das Opfer lag rücklings auf der Felge des Rades, seine Arme wurden über dem Kopf in die Höhe gezogen, bis die Schultern ausgerenkt waren. Der Gefolterte war unbeweglich und man konnte ihn so der Geißelung unterwerfen. Beim "Rad mit Feuer und Eisen" wurden verschiedene Körperteile gleichzeitig gebrannt und zerrissen.

Die Leiter diente ebenfalls zur Dehnung und zum Ausrenken der Arme. Andere Werkzeuge ermöglichten es, den Verurteilten öffentlich zur Schau zu stellen. (An den Pranger stellen).

Es gab eigens hergerichtete Balken mit halbrunden Aussparungen, die, wenn die Balken zusammengefügt wurden, Löcher bildeten, um Füße, Hände und den Hals einzuschließen. In der Gerichtsbarkeit der christlichen Kaiser blieb die Folter ein selbstverständlicher Bestandteil. Die Geißelung sollte bei den Gerichtsverfahren eine Sinnesänderung hervorrufen oder Geständnisse erzwingen. Besonders grausam wurden die Beginen (asketische Klosterfrauen) und Begarden (Bettler) im 14. Jh. verfolgt. Laienfrömmigkeit, die von der Kirchenlehre abwich wurde in keiner Weise geduldet.

Augustinus

Aurelius Augustinus wurde am 13. Nov. 354 in Thagaste/ Algerien geboren. Ostern 387 lies er sich mit seinem Sohn Ambrosius taufen. In der Stadt Hippo Regins wurde er zum Priester erwählt und 395 zum Bischof geweiht. Im Jahre 405 verfügte der Kaiser die Verfolgung der Donatisten. Sie sollten der kath. Kirche zwangsweise zurückgeführt werden. Es kam zu Verbannungen und Hinrichtungen. Augustinus lehnte zwar Todesurteile ab, gestand der Regierung jedoch die Pflicht zu, die Kirche gegen Häretiker zu schützen. Seine theologische Rechtfertigung der staatlichen Gewaltmaßnahmen wirkten in der Folgezeit fort. *Augustinus ist der Vater der Inquisition*. Sein bedeutendstes Werk war "über den Gottesstaat". In dieser Schrift entwickelte er seine Lehre vom "Reich Gottes": Dem Gottesstaat steht der Teufelsstaat gegenüber. Der Anfang beider Staaten wird auf die Schöpfung zurückgeführt.

Augustinus hat das Christentum grundlegend geprägt. Seiner Meinung nach betrifft die Verfehlung des "ersten Menschen" alle Menschen. Als Erbsünde geht Adams Schuld auf alle Menschen über. (Vgl. Röm. 5, 12)

Augustinus starb am 28. August 430. Laut eigenem Bekunden hat er 93 Schriften mit 232 Büchern, sowie Predigten und Briefe verfaßt.

Durch seine Anweisungen, Ketzer und Heiden zum Glauben zu zwingen, hatten die Obrigkeiten keinen Grund ein schlechtes Gewissen zu haben. Die Inquisitoren beriefen sich

auf ihn, *um Andersgläubige hinzurichten*.

Fegefeuer

Feuer gilt als bevorzugtes Mittel der Reinigung von Sünden. Wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer. (1. Kor. 3, 15)

In nachbiblischer Zeit entwickelten die Kirchenväter die Vorstellung, daß beim Endgericht alle Menschen ohne Ausnahme einen Feuerfluß durchqueren müßten. Die Schwere der Sünde des Einzelnen entscheidet sodann darüber, wie lang er das Läuterungsfeuer aushalten muß.

Aus dieser Auffassung entwickelte sich die Lehre vom Fegefeuer. Sie wurde u.a. *Von Augustinus*, Papst Gregor d. Große (590 - 604) und der Mystikerin Katharina von Genna (1447 - 1510) vertreten. Im Konzil von Florenz (1439) wurde diese Lehre zum Glaubensartikel erklärt. Die Kirchenväter Clemens v. Alexandrien (gest. um 216) und Origenes (gest. um 254) erklärten, daß alle von Gott geschaffenen Menschen und Dämonen nach einer mehr oder weniger langen Zeit der Läuterung zur Seligkeit in Gott gelangen werden. Denn Christus selbst könne nicht zur vollen Seligkeit kommen, solange auch nur ein einziges Glied seines Leibes, fehle. Im Mittelalter schränkte die Kirche diese Auffassung ein. Nur die, die mit "läßlichen" Sünden belastet sind, werden im Fegefeuer geläutert.

Gebete und Almosen können die Feuerstrafen mindern oder verkürzen. Dem gleichen Zweck dient der Ablass kirchliche Nachlassung von zeitlichen Sündenstrafen für die 'armen Seelen im Fegfeuer'. Am wirksamsten ist jedoch die Darbringung des Messopfers. Wird es an einem Altar gefeiert, den der Papst eigens dafür vorgesehen hat, so kommt die Seele des Verstorbenen augenblicklich aus dem Fegefeuer frei.

Die orthodoxen Kirchen und Reformatoren haben diese Lehre nicht übernommen.

Time life - Geheimnisse des Unbekannten

4.) Die Freimaurer

Der Begriff "freemason" tauchte erstmals 1375 in den Dokumenten der City of London auf. Er bezog sich auf Steinmetze, denen es gestattet war, das Land zu einer Zeit zu bereisen, als das feudale System die meisten Bauern fest an das Land band.

Im Gegensatz zu anderen Handwerkern, schlossen sich die Steinmetze zu Gruppen zusammen um am großen Sakral und Profanbauvorhaben mitzuwirken. Sie waren im 14. und 15. Jh. gleichermaßen Architekt wie Arbeiter. Sie waren sehr stolz auf ihr hohes Prestige und sehr darauf bedacht, es zu wahren.

Da es in früherer Zeit noch keine Patente und Urheberschutz gab, wurde sorgsam über die Geheimnisse und den technischen Stand gewacht. Zum Schutz ihres Ranges durften nur gründlich ausgebildete Maurer (Steinmetze) in die Zunft eintreten.

Da sich jedoch viele nur als solche ausgaben, mußten Losungen, Erkennungszeichen und Handschläge die Betrüger entlarven. Neuankömmlinge mußten bestimmte Fragen beantworten um auf ihre Qualifikation schließen zu können.

Im 17. Jh. begannen manche Logen Ehrenmitglieder zuzulassen, welche keine Steinmetze waren. 1619 wurde zu diesem Zweck die Organisation der "Freien und angenommenen

Maurer" von der Londoner Mason's Company gegründet. 1717 wurde von vier Londoner Logen die "Großloge" gegründet. Zwischen 1737 und 1907 unterzogen sich insgesamt 16 Prinzen den komplizierten Initiationsritualen zur Aufnahme in den Freimaurerorden. Dr. James Anderson, Geistlicher der Church of Scotland, schrieb 1723 das erste freimaurische "Konstitutionsbuch". Im selben Jahr erschien es in England 1734 wurde es von einem Großmeister, einem gewissen Benjamin Franklin aus Philadelphia, in den Vereinigten Staaten veröffentlicht. Man versuchte eine Beziehung zu okkulten Gruppen der fernen Vergangenheit herzustellen mit dem Ziel einer umfassenden Suche nach Wahrheit. Stärker als andere Geheimbünde, die im Europa der Aufklärung (17/18 Jh.) ihre Blüte erlebten, hatten sich die Freimaurer der Bildung von "Vorstellung über solche Mächte" (dem okkulten) verschrieben.

Bekannte Freimaurer

Prinz Eduard - 1874-1901 Großmeister v. England bestieg 1901 den engl. Thron als Edward VII.

Mozart

Voltaire - Dichter und Denker

Friedrich der Große

Cagliostro - Graf

Adam Weisshaupt - Gründer der Illuminaten-Loge (wurde zwar nach 10 Jahren verboten, aber ihr Einfluß ist noch immer sehr groß. Bis zum Jahre 1790 wurden über 50 Schriften veröffentlicht, die die teuflischen Pläne und heidnischen Praktiken des Geheimbundes genau beschrieben.)

Lafayette Henry Ford

Franz Liszt JJ. Astor

Franz Joseph Haydn Paul Revere

J.W. von Goethe Ernst Walter

George Washington Dr. Theodor Vogel

Alexander Pope Samuel Adams

Oscar Wilde Stresemann

Mark Twain Lessing

Winsten Churchill v. Scharnhorst

Lenin Max Tau

Th. Dehler - ehem. Vizepräsident des Deutschen Bundestag.

Alexander Flemming - Erf. des Penicillin

Joseph Smith - Gründer der Mormonen

Edwin E. Aldrin - Astronaut Apollo 11

William J. Williams - Maler

Diese Liste ließe sich noch beliebig fortführen.

5.) Mutter - Kind Verehrung

Alle Kulturen kennen diese Mutter - Kind Verehrung und die Mutter-Gottheit unter unterschiedlichen Namen. Hier nun einige Beispiele:

China - Shingmoo mit Kind
Germanen - Jungfrau Hertha mit Kind
Skandinavien - Disa mit Kind
Etrusker - Nutria
Indien - Indrani mit Kind (Krishna)
Griechen - Aphrodite oder Ceres
Sumerer - Nana
Römer - Venus oder Fortuna mit Jupiter
Asien - Cybele und Deoius
Israel - Astarot und Baal
Ephesus- Diana (Artemis)

Eine der größten Lügen und Irrlehren der katholischen Kirche



Welche in der Bibel, Offenbarung 17-19 als die Hure Babylon zu erkennen ist Reichtum, 7 Hügelstadt mit Staat verbunden. Sie (r. kath. Kirche) hat die Wahrheit „Jesus Christus“, doch hurt (verführt) sie mit den Götzen-Marien-Heiligen-Priester-Zeremonien und Sakramentenkult!

Aus einer ehemaligen Braut Christi wurde eine Hure Babylon! (Mutter aller Huren)

Was Sagt die Bibel, das Wort Gottes?

Es gibt nur einen

• Erlöser!

Jes. 41,14 „**Dein Erlöser** ist der heilige Israels.“

Apostelg. 4,12 „ Und es ist in keinem anderem das Heil... kein anderer Name... den Menschen gegeben in welchen wir sollen **gerettet werden** (erlöst werden)!“

Es gibt nur einen

• Mittler!

1.Tim. 2,5 „ Denn es ist ein Gott und ein **Mittler** zwischen Gott und den Menschen, der Mensch **Christus Jesus!**“

Es gibt nur einen

• Fürsprecher!

Hebr. 12,24 „**Jesus** dem **Mittler** des neuen Bundes“

1. Joh. 2,1 „Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen **Fürsprecher** bei dem Vater, **Jesus Christus** den Gerechten!“

Jesus Christus, Lamm Gottes, Hirte, Prophet, Hohepriester und König

2. Petrus 1,16 „Denn wir sind nicht klug ersonnenen Fabeln (Märchen, Irrlehren) gefolgt, als wir euch die Kraft und Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus kundtaten, sondern wir sind Augenzeugen seiner Herrlichkeit gewesen.“

1. Timotheus 4,1 „Der Geist aber sagt... in späteren Zeiten werden etliche vom Glauben abfallen und verführerischen Geistern und Lehren von Dämonen anhängen (ihnen glauben).“

2. Timotheus 3,5 „dabei haben sie den Schein von Gottseligkeit, deren Kraft aber verleugnen sie. Solche meide! (= Abwenden.)

Offenbarung 18,4 „Gehet aus ihr heraus, mein Volk damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und von ihren Plagen empfanget!“

Miterlöserin, Mittlerin, Fürsprecherin

Das Gebet der Frau aller Völker besitzt Imprimatur.
Miriam Verlag D-79798 Jestetten

Christus oder Religion?

Der Mensch sehnt sich nach Gott und erfand Religionen. Doch Gott, der Vater in den Himmeln, sandte seinen Sohn Jesus Christus, zur Versöhnung und Erlösung von unserer Schuld und Sünde. Komm zu Ihm, Er wartet auf dich!

Christ sein = Nachfolge Jesus Christus

Nach dem Willen Jesu und seiner Apostel besteht seine Gemeinde - Ekklesia nicht aus Institutionen oder Organisationen (wie Zeugen Jehovas oder dergleichen) Kirchenmitgliedern, Namens-Taufscheinchristen, Kirchensteuerzahlern usw. auch niemand wider willen (Kindertaufe).

Sondern zur Gemeinde Jesu Christi gehören, erlöste, wiedergeborene, bekennende Christen, durch persönliche Entscheidung zum Herrn Jesus. Menschen die durch Gottes Wort und Geist sich aus der Welt der Sünde herausrufen ließen. Die ihre Sünden erkannten-bekanntes, durch Vergebung ihrer Schuld, den Geist Gottes empfangen und Jesus in Treue und Gehorsam nachfolgen.

Sie müssen die **Bibel** lesen und kennenlernen! Alle Christen sollten das Bibelstudium als wichtige Glaubens-Lebensnotwendigkeit praktizieren. Durch gute Kenntnis der Heiligen Schrift werden sie die Verführer und Irrlehrer erkennen und ihnen mit dem Wort Gottes begegnen können.

Der Geist Gottes, die Wahrheit, erfülle Dich und Gott segne Dich
in Jesu Christi Namen.

- Jesus spricht: „Folge mir nach“ Höre auf Ihn! -

Jesus Christus
der Weg, die Wahrheit und das Leben
Christen in 83043 Bad Aibling
Postfach 11 33. Tel. 08061-4718